THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" versprechen vollen Erfolg. Heute werden 329 auf der 8. Seite veröffentlicht.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Montag, den 23. April 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 29. Jahrgang. — Nr. 96

Steht deutscher Angriff bevor

Bedeutsame Flottenbewegungen in der Ostsee berichtet.

Die westlichen Kämpfe.

(Geliefert von der „Assozíirten Presse" und den „United Preß Associations".)

London, 23. April. Die „Central News" läßt sich heute aus St. Petersburg melden:

Deutsche Transportdampfer sind von Libau — an der Ostsee südlich vom Golf von Riga — nach einem unbekannten Bestimmungsort abgefahren.

Diese Angabe kommt amtlich von Riga.

Ferner wird gemeldet, daß ein anderes deutsches Kriegsschiffgeschwader von Kiel aus auf der Fahrt nach den russischen Ostseestellungen sei.

(Nach einer Meldung der „United Preß" sind die von Libau aufgebrochenen Schiffe ein deutsches Schlachtschiff- und Kreuzergeschwader, aber von Transportdampfern begleitet.)

Erwarten auch deutschen Landangriff.

London, 23. April. Nach weiteren St. Petersburger Meldungen werden auch deutsche Landstreitkräfte immer stärker an der Dünaburg-Riga-Linie angehäuft.

Man erwartet daher einen deutschen Land- und Seeangriff an der nördlichen Front zugleich.

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 23. April. (Ueber London, 4.30 Uhr Nachm.) Das deutsche Hauptquartier meldet:

„Zwischen Loos und der Arras-Cambrai-Eisenbahn dauerte das Artilleriefeuer am Sonntag fort.

„Nordwestlich von Lens drangen englische Stoßtruppen in unsere Schützengräben der ersten Linie, in einer Breite von 500 Yards, wurden aber durch einen Gegenangriff wieder vertrieben.

„Das Feuer blieb während der ganzen Nacht stark. Heute frühmorgens, nach einem Trommelfeuer, begann abermals Infanteriekampf an einer weiten Front."

Berlin, 23. April. Das deutsche Kriegshauptquartier berichtete des Weiteren: Das Geschützfeuer wurde im Laufe des Nachmittags immer stärker. Die Deutschen schossen 11 feindliche Ballons in Brand und brachten 11 Aeroplane an der westlichen Front zum Absturz.

Berlin, 23. April. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier berichtete Sonntag Abend:

„Westlicher Kriegsschauplatz: An verschiedenen Punkten der flandrischen und Artoisfront nahm gestern das Artillerieduell an Stärke und Ausdehnung zu. Nördlich der Scarpe steigerte es sich zeitweilig zu äußerster Heftigkeit. Feindliche Truppenverschiebungen gerieten unter unser zerstörendes Feuer. Nördlich der Scarpe wurde ein starker britischer Vorstoß im Gegenangriff abgeschlagen.

„An der englischen Front kam es nordwestlich von St. Quentin am Morgen zu kleineren Gefechten. Südlich der Somme nur lebhafte Artillerietätigkeit. Nahe Loos sind Infanteriekämpfe im Gange.

„Front des deutschen Kronprinzen: An der Aisne und in der Champagne bis zum Abend fast überall begrenzte Kampftätigkeit.

„Nahe Braye, bei der Hutebisefarm, an der Straße Reims-Neufchatel, nördlich Prosnes und am westlichen Ufer der Suippes kam es zu Kämpfen, die mit schweren feindlichen Verlusten endeten. Südlich Ripont wurde ein französischer Vorstoß abgeschlagen.

„Der Feind verlor gestern sechs Aeroplane. Von diesen wurden fünf von Baron v. Richthofens Jagdstaffel abgeschossen.

„Auf der Höhe von Nieuport schossen Marineflieger ein feindliches Luftschiff ab, das in Flammen in's Meer stürzte."

„Mazedonische Front: Erneute Kampftätigkeit im Tschernaknie und südwestlich des Doiransees."

London, 23. April. Das britische Kriegsamt meldete gegen Mittag: „Wir griffen heute früh in der Dämmerung an einer weiten Front zu beiden Seiten des Scarpeflusses an. Der Kampf ist im Gange, und unsere Truppen machen befriedigenden Fortschritt.

„Südlich vom Bapaume-Cambrai-Landwege eroberten wir den übrigen Teil des Dorfes Trescault während der Nacht und gewannen Besitz vom größeren Teil des Havrincourt-Waldes."

London, 23. April. Halbamtlich wird gemeldet, daß die Briten auch das Städtchen Gavelle, angeblich das letzte Verteidigungswerk der „Hindenburglinie" nördlich vom Scarpefluß, sowie das Dorf Guemappe, südlich von diesem Fluß, genommen und über 1000 Gefangene gemacht hätten.

Paris, 23. April. Das französische Kriegsamt berichtete heute über die Kämpfe an der westlichen Front, wie nachstehend:

Gestern Abend war die Artillerietätigkeit südlich von St. Quentin zwischen Soissons und Reims sehr lebhaft. Oestlich von Craonne bereitete die deutsche Artillerie durch anhaltendes Geschützfeuer einen Angriff vor, unsere Geschütze erwiderten das Feuer aber so kräftig, daß er nicht unternommen werden konnte.

In der Champagne machten die Deutschen gestern Abend einen starken Vorstoß auf das Gelände nordöstlich von Mont Haut, sie wurden jedoch durch unser Geschütz- und Maschinengewehrfeuer auseinandergetrieben. Der Feind erneuerte solche Versuche gegen Moronvilliers; der sehr heftige Kampf endete zu unseren Gunsten.

Oestlich von St. Mihiel und im Woevre Bezirk schlugen wir zwei von starken feindlichen Abteilungen gemachte Ueberraschungsangriffe ab, der eine hatte sich gegen das Ailly-Wäldchen und der andere gegen den Schützengraben bei Calonne gerichtet. In den Vogesen blieb ein vom Feinde südlich vom St. Marie Paß unternommener Angriff erfolglos.

Calais wieder beschossen.

Calais, Frankreich, 21. April. (Ueber Paris, 23. April.) Deutsche Torpedojäger feuerten heute 100 Granaten „in die Gegend von Calais". Mehrere Zivilisten wurden dabei getötet, und ein Dutzend Personen wurde leicht verwundet.

Deutscher Bericht über jüngsten Seekampf.

Berlin, 23. April. (Ueber London.) Ein deutsch-amtlicher Bericht über den kürzlichen Ueberfall im Kanal sagt:

„Deutsche leichte Kräfte stießen in der Freitag Nacht im östlichen Kanal und in der Richtung der Themsemündung vor. Die Festungen Dover und Calais wurden aus kurzer Entfernung mit insgesammt 650 Schüssen wirkungsvoll unter Feuer genommen. Auf der Höhe von Dover wurde ein Wachtschiff zerstört.

„Als auf der Rückfahrt nichts weiter vom Feind gesichtet wurde, kehrten Teile unserer Kräfte unter Führung des Kapitäns Gautier um und kreuzten wieder in der Richtung des Kanals. Sie stießen dabei auf eine größere Zahl britischer Torpedojäger und Wachtschiffe, und es kam auf kürzeste Entfernung zu scharfen Gefechten.

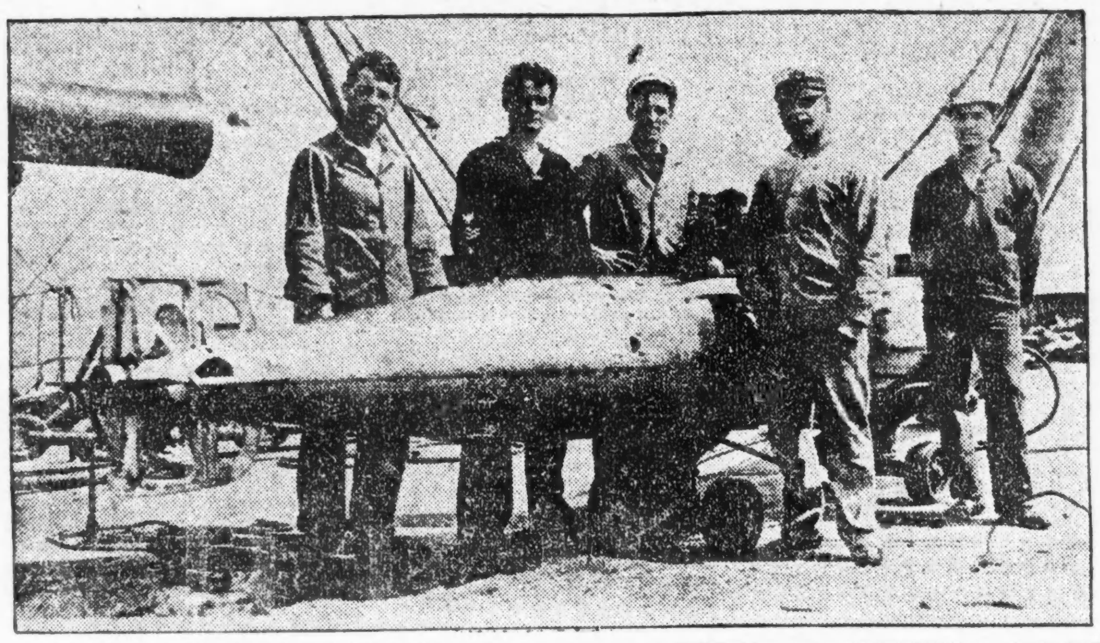
„Ein feindliches Wachtschiff wurde durch einen Torpedo versenkt. Mehrere andere wurden durch Artillerietreffer schwer beschädigt, und eines wahrscheinlich versenkt.

„Von unseren Torpedobooten sind „G—85" und „G—42" nicht zurückgekehrt und müssen als verloren betrachtet werden. Alle anderen Schichffe kehrten unbeschädigt und ohne Verlust zurück.

„Teile unserer Kräfte, die südlich bis zur Themsemündung vorstießen, fanden keine feindlichen Kriegsschiffe und konnten nur einige Gefangene von einem Handelsschiff mitbringen."

(Die britische Admiralität leugnet, daß irgendwelche britischen Kriegsboote zerstört wurden.)

Torpedo-Uebung.



„Hospitalschiffe" nicht mehr markirt!

London, 23. April. Die britische Admiralität berichtete gestern Abend:

„Am Abend des 17. April wurden die Dampfer „Donegal" und „Lanfranc" ohne Warnung torpedirt, während sie Verwundete nach einem britischen Hafen transportirten. Von der „Donegal" werden 29 Leichtverwundete und 12 Mann der Besatzung vermißt. Sie dürften ertrunken sein. „Lanfranc" hatte 234 verwundete Briten und 167 verwundete Deutsche an Bord. Davon werden vermißt und sind wahrscheinlich ertrunken: zwei britische Offiziere und elf Soldaten; fünf deutsche Offiziere und 10 Soldaten.

„Trotz der Gefahr, die ihnen von Tauchbooten drohte, retteten britische Patrouilleschiffe 152 verwundete deutsche Gefangene.

„Mit Rücksicht auf die deutsche Gepflogenheit, Hospitalschiffe auf Sicht zu versenken, und auf die Tatsache, daß besondere Erkennungszeichen die Hospitalschiffe zu noch besseren Zielen für die Tauchboote machen, ist es nicht mehr möglich (!), unsere Hospitalschiffe mit den üblichen Kennzeichen zu versehen. Eines der erwähnten Schiffe war daher, trotzdem es Verwundete an Bord hatte, nicht mehr als Hospitalschiff gekennzeichnet."

Des Kaisers Dank.

Berlin, 23. April. (Ueber Amsterdam und London.) Kaiser Wilhelm sandte folgendes Telegramm an den Kronprinzen:

„Mit stahlharter Entschlossenheit und kräftig geführt, haben die unter Deinem Kommando stehenden Truppen aus allen deutschen Gauen den großen französischen Durchbruchsversuch an der Aisne und in der Champagne zum Scheitern gebracht. Wieder hatte dort die Infanterie die Wucht des Anpralls auszuhalten. Dank dem unermüdlichen Beistand der Artillerie und der anderen Waffen hat sie in ihrer todesverachtenden Ausdauer und in unwiderstehlichen Angriffen große Dinge vollbracht.

„Uebermittle den Führern und Mannschaften meinen und des Vaterlandes Dank. Die Schlacht an der Aisne und in der Champagne ist noch nicht vorüber. Aber Alle, die dort kämpfen und bluten, sollen wissen, daß ganz Deutschland ihrer Taten gedenken wird und eins ist mit ihnen in dem Entschluß, den Kampf um unseren Bestand zu einem siegreichen Ende zu führen. Das walte Gott."

Die sozialistischen Friedensbestrebungen.

Kopenhagen, 23. April. (Ueber London.) Der hier eingetroffene Berliner „Vorwärts" vom Samstag enthält einen näheren Bericht über die Reden auf der großen sozialistischen Friedenskonferenz. Diese Reden zeigen deutlich, daß die deutschen Mehrheitssozialisten unter Führung von Philipp Scheidemann zwar auf einen allgemeinen Frieden hinarbeiten, aber, wenn ein solcher nicht zu haben ist, zunächst für einen Sonderfrieden mit Rußland wirken. Die Resolutionen, welche die Konferenz annahm, waren mit der bestimmten Absicht entworfen, die russischen Radikalen im Arbeiterrat und unter den Soldatendelegirten zu einem Friedensprogramm zu ermutigen.

Hr. Scheidemann verdammte in einer Rede auch scharf die britischen und französischen Sozialisten und Arbeitervertreter, weil sie den deutschen sozialistischen Plan durchkreuzten, eine Abgesandtschaft nach St. Petersburg zu schicken.

Russische Vorgänge.

Petersburg, 23. April. Der Präsident der Arbeiter- und Soldatenkommission, M. Tscheidse, erhob gestern Einwand gegen die Beschuldigung, die Kommission wolle eine Machtstellung einnehmen, die zu der gegenwärtigen Regierung in Widerspruch stehe. Er sagte, was getan werde, sei weiter nichts, als das, wozu jede gegnerische Partei unter einer demokratischen Regierungsform zu tun das Recht besitze. Seine Erklärung wurde von den Versammelten gewaltig applaudirt.

Eine hier von ländlichen Schullehrern abgehaltene Konferenz ist zum Abschluß gekommen. In ihr wurde eine Resolution gutgeheißen, welche eine Neuregelung des gesammten Schulwesens im ganzen Lande verlangt.

London, 23. April. Eine aus Petersburg eingetroffene Depesche besagt, daß die Landbewohner von Saratow, einem Wolga-Gouvernement, alle revolutionären Kandidaten des Zemstwo-Bezirks gewählt haben. In einer Konferenz von Landleuten wurde eine Resolution angenommen, die befürwortet, daß Jedermann Land eignen könne, der auch selbst auf ihm arbeitet.

Sollen Glaskugeln gefeuert haben.

St. Petersburg, 23. April. Das russische Kriegsamt sagt, die Deutschen an der russischen Nordfront — am Aafluß — hätten gläserne Kugeln aus ihren Gewehren auf die Russen abgefeuert.

Das Wetter in den Karpathen sowie an der rumänischen Front ist ganz ungewöhnlich schlecht, — riesiges Schneetreiben in den Gebirgen und Regen in den Tälern.

Feindliche Tätigkeiten der Kurden gegen die Russen in Persien sind im Zunehmen.

Die Kämpfe am Tigris.

London, 23. April. Das britische Kriegsamt berichtete über die Kämpfe in Mesopotamien wie nachstehend: Die Türken haben ihre Stellung auf dem rechten Ufer des Tigris, 10 Meilen unterhalb Samara, geräumt. Sie werden jetzt an einem 6 Meilen näher Samara gelegenen Punkt von unseren Truppen angegriffen.

Türken nach Westfront?

Kopenhagen, 23. April. Aus der deutschen Reichshauptstadt eingetroffene Nachrichten besagen, daß sich in Berlin viele auf dem Wege nach der westlichen Front begriffene türkische Truppen befinden, und daß dort viel über die von den Sozialisten in's Leben gerufene Friedensbewegung gesprochen wird. Trotzdem es nötig gewesen ist, Türken zur Verstärkung der westlichen Front herbeizurufen, würden der Berliner Bevölkerung doch Siegesnachrichten von den Zeitungen und dem Generalstab aufgetischt.

Der Bruch seitens der Türkei.

Washington, D. C., 23. April. Durch eine Depesche vom amerikanischen Gesandten in Bern, Schweiz, hat heute das amerikanische Staatsdepartement amtliche Bestätigung der Kunde erhalten, daß die Türkei die diplomatischen Beziehungen zu den Ver. Staaten abgebrochen hat.

Der Gesandte erhielt ursprünglich die Nachricht vom amerikanischchen Botschaftssekretär in Konstantinopel.

Angriff auf Loeb.

Organisirte Arbeiterschaft protestirt gegen seine Wiederernennung.

Appellirt an Stadtrat.

Geißelt ihn als Werkzeug der großen geschäftlichen Interesse.—Loebs Antwort. — Polizei nimmt 9 Verhaftungen wegen Sonntagsverletzung vor.

Der Ankündigung des Mayors, daß er dem Stadtrat in seiner heutigen Sitzung die Wiederernennung des Schulratspräsidenten Jacob M. Loeb und eines anderen Schulratsmitglieds unterbreiten werde, folgte gestern sofort ein scharfer Angriff der organisirten Arbeiterschaft auf den Schulratspräsidenten, der als Feind der organisirten Arbeiterschaft gegeißelt wird. Der Mayor hatte angekündigt, daß er auf die sofortige Bestätigung der Ernennung Loebs hoffe. Die organisirte Arbeiterschaft ersucht in einem Schreiben, das den Mitgliedern des Stadtrats mittels Eilboten zugestellt wurde, um Aufschub und Untersuchung der Ernennung. In dem Schreiben geißelt sie Loeb als Werkzeug der großen geschäftlichen Interessen, die alle Mitglieder der organisirten Arbeiterschaft aus dem Schulsystem zu treiben suche. Nach einem Hinweis auf die vielen Verbandsarbeiter, die in den technischen Hochschulen als Lehrer beschäftigt sind, besagt das Schreiben: „Wenn die Ernennung Jacob Loebs vom Stadtrat genehmigt wird, so bedeutet das, daß der Stadtrat die Entfernung aller zur organisirten Arbeiterschaft in Verbindung stehender Personen aus dem öffentlichen Schulsystem gutheißt. Das ist's, was der Fabrikantenverband anstrebt. Dies ist ein Vernichtungskampf zwischen der organisirten Arbeiterschaft und den großen geschäftlichen Interessen und ihren Verbündeten, wie dem Illinoiser Fabrikantenverband und dem Arbeitgeberverband, die unter dem Namen „Public School League" vorgehen. Die großen geschäftlichen Interessen bemühen sich, die Demokratie in unserem Schulsystem auszurotten."

Das Schreiben ist von Präsident John Fitzpatrick und Sekretär E. N. Nockels vom hiesigen Gewerkschaftsrat unterzeichnet.

Präsident Loeb antwortete gestern auf den Angriff mit der Erklärung, er habe nie mit den großen geschäftlichen Interessen gemeinsame Sache gemacht, sondern vertrete nur die Sache der Bevölkerung. Er habe die organisirte Arbeiterschaft nicht bekämpft. Der Versuch, Schulratsernennungen zu beeinflussen im Interesse der organisirten Arbeiterschaft, sei nicht Demokratie, sondern ein Ausbruch der Klassenherrschaft. Diese Wünsche habe nicht nur der Lehrerinnenverband, sondern auch jetzt wieder der Gewerkschaftsrat zum Ausdruck gebracht.

Uebertretungen des Sonntagsgesetzes.

Anzeigen wegen Uebertretung des Sonntagsgesetzes wurden gestern gegen neun Schankwirte erstattet. Unter den Verhafteten befanden sich auch Jakob Gebhardt, Verwalter der Vorwärts Turnhalle, 2431 W. 12. Str., und sein Schankkellner Joseph Brodenski.

Die heutige Stadtratsitzung.

Straßenbahnfragen und örtliche Selbstverwaltung werden in der heutigen Stadtratsitzung eine wichtige Rolle spielen. Mayor Thompson wird die Verkehrsfragen in seiner Botschaft an den neuen Stadtrat anschneiden, die, wie er in Aussicht gestellt hat, Ueberraschung hervorrufen wird. Was sie enthalten wird, darüber will er kein Wort verlauten lassen. Hand in Hand mit den Verkehrsfragen geht die Frage der örtlichen Selbstverwaltung. Der Stadtrat wird so schnell als möglich eine dahingehende Vorlage nach Springfield entsenden.

Ald. John A. Richert, der Vorsitzende des Finanzausschusses, wird die Empfehlungen des Organisationsausschusses für die Stadtratsausschüsse unterbreiten, an deren Annahme keine Zweifel bestehen.

Neue Brücke an Crawford Ave.

Unter den jüngsten Entscheidungen des Staatsobergerichts befindet sich eine, die sich auf den Bau einer Brücke über den Abwasserkanal an der Crawford Ave. bezieht. Sie macht den Bau der Brücke möglich. Das Geld dafür ist bereits bewilligt. Mit der Arbeit wird sofort begonnen werden. Der Bau der Brücke macht den Ausbau der Straßenbahnlinie an der 40. Ave. nach Süden zu möglich.

Neues Schulgesetz in Kraft.

Mayor wird dem Stadtrat vielleicht elf Ernennungen unterbreiten.

Opposition regt sich.

Unter Aldermen macht sich eine Neigung geltend, Bestätigung der Ernennungen zu verschieben. — Mayor kontrollirt Schulrat bis zum Jahr 1921.

Das neue Schulgesetz, das die Verminderung der Zahl der Schulratsmitglieder von einundzwanzig auf elf vorsieht, ist am Freitag von Gouverneur Lowden unterzeichnet worden und sofort in Kraft getreten. Mayor Thompson wird dem neuen Stadtrat unter Umständen in seiner heutigen Sitzung die Namen der elf Schulratsmitglieder, die er zu ernennen hat, unterbreiten. Sicher ist, daß er wenigstens einen Teil heute ernennen wird, darunter den bisherigen Präsidenten Jakob M. Loeb. Ob der Stadtrat sich bereit finden wird, sie sofort zu bestätigen, muß sehr dahingestellt bleiben. Der an anderer Stelle gemeldete Appell der organisirten Arbeiterschaft an den Stadtrat ist anscheinend nicht ohne Erfolg geblieben. Eine Umfrage unter den Mitgliedern des Stadtrats ließ heute Mittag erkennen, daß voraussichtlich die Mehrheit der Aldermen darauf bestehen wird, daß die Bestätigung der Ernennungen bis zur nächsten Sitzung aufgeschoben wird. „Ich weiß nicht, wie viele Schulratsernennungen ich dem Stadtrat heute unterbreiten werde," erklärte der Mayor. „Unter Umständen werde ich dem neuen Gesetz gemäß alle elf ernennen. Es würde gut sein, wenn sie sofort bestätigt würden."

Unter dem neuen Gesetz hat der Mayor je zwei Schulratsmitglieder auf fünf, vier, drei und zwei Jahre und drei auf ein Jahr zu ernennen. Im nächsten Jahr würde er dann Nachfolger für die letztgenannten drei auf fünf Jahre zu ernennen haben. Mitglieder des Stadtrats berechneten, daß er unter diesem Gesetz eine Mehrheit des Schulrats bis zum Jahre 1921 kontrolliren würde, d. h. zwei Jahre, nachdem seine Amtszeit abgelaufen ist. Die in diesem Jahr auf fünf und vier Jahre ernannten vier Kommissäre und die im nächsten Jahr von ihm zu ernennenden drei Kommissäre würden alle im Jahre 1921 im Amt sein und eine Mehrheit der Körperschaft bilden. Die Tatsache, daß der Mayor die Mehrheit der Körperschaft bis zum Jahre 1921 kontrolliren wird, machte heute viele Aldermen stutzig und dürfte sie veranlassen, auf einer genauen Prüfung der von ihm vorgeschlagenen Kommissäre zu bestehen.

Die Straßenbahnfrage.

Die Straßenbahnfrage wird in der Botschaft des Mayors an den neuen Stadtrat eine wichtige Rolle spielen. Der Mayor erklärte, er werde der Körperschaft einen schöpferischen Vorschlag machen, der eine Besserung des Verkehrssystems zur Folge haben werde, wollte sich aber nicht darüber auslassen, welcher Art er sein werde. Auf die Frage, ob er den M. J. Faherty, dem Präsidenten der Behörde für örtliche Verbesserungen, gemachten Vorschlag, Tiefbahnen durch die Stadt mittels Sondersteuern zu erbauen, dem Stadtrat unterbreiten werde, blieb er die Antwort schuldig, erklärte aber, dazu würde die Einwilligung der staatlichen Nutzeinrichtungskommission nicht nötig sein. „Vom Tag meines Amtsantritts an," erklärte er, „habe ich tatkräftiges Handeln in der Straßenbahnfrage empfohlen. Ich habe mich aber nicht in die Pläne des Stadtrats und des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen gemischt. Der jüngste Bericht der Tiefbahn- und Verkehrskommission, welcher der Stadt $250,000 gekostet hat, ist das Werk des Ausschusses für Verkehrswesen. Der Ausschuß wählte die Sachverständigen selbst aus. Jetzt werde ich einen greifbaren Vorschlag machen, der eine Besserung des Straßenbahndienstes herbeiführen kann, wenn er durchgeführt wird."

Der Mayor machte heute einen weiteren Angriff auf die Municipal Voters' League, erklärte aber, er werde der von ihr ins Werk gesetzten Organisirung des Stadtrats keine Opposition machen.

Im Kriegsrat.

Britische Kommission und die amerikanische Regierung.

Die große Kriegsanleihe.

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 23. April. Was die Alliirten von den Ver. Staaten mehr haben wollen, als alles Andere, sind Nahrungsmittel, — diese Tatsache trat bereits bei den ersten zwangslosen Unterredungen zwischen Präsident Wilson und Minister Balfour, sowie zwischen anderen beiderseitigen Vertretern hervor!

Ueber die Sendung von Truppen von hier aus macht man sich nicht sogleich Kopfzerbrechen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 23. April. Die britischen Kommissäre unter Führung Balfours werden mehrere Wochen in den Ver. Staaten bleiben; und während dem werden auch die französischen Kommissäre, zu denen Marschall Joffre und der frühere Premier Viviani gehören, sich ihnen anschließen. Eine Menge Konferenzen betreffs kriegerischen Zusammenwirkens mit den Ver. Staaten ist geplant.

Heute trifft Hr. Balfour mit seinem amerikanischen Kollegen, dem Staatssekretär Lansing, zusammen, und die Beiden begeben sich dann gemeinsam nach dem Weißen Hause, um die erste Konferenz mit dem Präsidenten abzuhalten.

Kurz nach halb 11 Uhr Vormittags fuhr der britische Auslandminister Balfour, begleitet vom britischen Botschafter Sir Cecil Spring-Rice, von der Palastwohnung aus, die ihm zur Verfügung gestellt wurde, nach dem Staatsdepartementsgebäude, um Hrn. Lansing einen formellen Besuch abzustatten. Der britische Botschafter sowie Hugh L. Gibson vom Staatsdepartement, welcher Hrn. Balfour als Begleiter beigegeben worden war, zogen sich aber bald zurück, und die beiden Minister konferirten allein.

Später wurden die Kommissäre von Präs. Wilson in dem berühmten Blauen Zimmer des Weißen Hauses empfangen.

Die eigentliche geschäftliche Arbeit der Kommission beginnt am Mittwoch.

Washington, D. C., 23. April. Die Regierungsvorlage bezüglich Schaffung eines großen Kriegsheeres durch auswahlsweise Zwangseinziehung war heute in beiden Häusern des Kongresses unter Debatte. Im Abgeordnetenhause wurde sie zum ersten Mal zur Erörterung genommen, während im Senat die Debatte darüber auf's Neue aufgenommen wurde.

Die Hausbill sieht bekanntlich eine zwangsweise Aushebung nur als letzte Zuflucht vor, für den Fall, daß durch freiwillige Anwerbung nicht genug Leute aufgebracht werden.

Das Abgeordnetenhaus nahm die Vorlage unter einem Abkommen vor, welches eine Generaldebatte von 18 Stunden vorsieht, worauf Fünfminutenreden folgen sollen.

Washington, D. C., 23. April. Schatzamtsbeamte eröffneten eine Reihe Kriegsberatungen mit Vertretern großer Finanzanstalten, welche an der Fünfmilliarden-Bond-Anleihe interessirt sind.

Wie den Banken und anderen Finanzinstituten mitgeteilt wurde, welche auf die erste Ausgabe von Schatzamts-Zertifikaten gezeichnet haben, erfolgt am Mittwoch Morgen der erste Aufruf nach dem Erlös.

Die Ueberzeichnungen auf die Zertifikate werden noch immer größer.

Washington, D. C., 23. April. Häupter von fünf der größten Farmerorganisationen des Landes berieten sich heute mit dem Ackerbausekretär Houston über die Nahrungsmittellage. Sie kamen auf sein Ersuchen, um Vorschläge über die besten Mittel zur Erhöhung der Nahrungsmittelproduktion zu unterbreiten.

Die Herren sind: D. A. Mahoney von der „American Society of Equity", Oliver Wilson von der „National Grange", H. J. Zimmer vom „Ancient Order of Gleaners", C. S. Barrett von der „Farmers Union", und H. E. Stockbridge vom „Farmers' National Congreß".

Washington, D. C., 23. April. Das Staatsdepartement ersucht Zeitungsherausgeber im ganzen Lande, sich der Veröffentlichung irgend welcher Nachrichten oder Mutmaßungen über die Bewegungen der französischen Kommissäre zu enthalten, welche nach den Ver. Staaten bestimmt sind, und sich auf die Verkündungen des Staatsdepartements selbst zu beschränken, welche so prompt, wie möglich erfolgen sollen.

Zugleich dankt das Staatsdepartement den Zeitungen für ihre Zurückhaltung bezüglich der Reise und Ankunft der britischen Kommissäre.

New York, 23. April. Die „Publishers Association" hat Beschlüsse angenommen, in denen der Preßparagraph der, von der Regierung befürworteten Spionagebill als „ein Angriff auf das Fundament unserer freien Einrichtungen, besonders der Freiheit des Denkens und der Rede", scharf verurteilt wird. Senatoren und Kongreßabgeordnete werden aufgefordert, gegen die Maßnahme zu stimmen.

„Das vorgeschlagene Gesetz", heißt es in der Resolution, „ist drastisch und unbestimmt in seinem Wortlaut und ungewiß in seiner Bedeutung. Niemand vermag vorauszusehen, was die Folgen sein können. Durch die Zeitungen trifft es die Rechte des Volkes. Vor Allem in Kriegszeiten sollte die Presse frei, kühn und unbelästigt sein.

„Jeder Versuch, die verfassungsmäßige Gewähr einer freien Presse und der freien Rede aufzuheben, muß ernste Folgen nach sich ziehen."

Schlachtschiff vom Stapel gelaufen.

New York, 23. April. Der „Dreadnought" New Mexico, ein Schlachtschiff, das irgend einem anderen Kriegsfahrzeug für Angriffs- und Verteidigungszwecke ebenbürtig sein dürfte, ist heute im New Yorker Schiffsbauhof vom Stapel gelaufen. Von den sonst mit einer solchen Gelegenheit verbundenen Festlichkeiten wurde abgesehen, weil sich die Nation im Kriegszustand befindet, dagegen waren die Vorsichtsmaßregeln bedeutend verschärft worden. Die Taufe wurde von Fräulein Margaret De Baca, einer Tochter des früheren Gouverneurs von New Mexico, vorgenommen. Dabei anwesend waren außer dem Bundessenator A. A. Jones auch nahezu 50 angesehene Persönlichkeiten von New Mexico.

Das verhetzte China.

Peking, 23. April. Die Kriegsstimmung in China ist im Wachsen begriffen. Die Chinesen sind sehr ärgerlich darüber, daß Deutschland den chinesischen Gesandten in Berlin nicht eher abreisen lassen will, bis der deutsche Gesandte aus Peking eingetroffen sein wird. Auch über die Festhaltung chinesischer Studenten in Berlin und München ist man sehr aufgebracht.

Die Militärgouverneure werden am 25. April eine Konferenz in Peking abhalten. Die meisten von ihnen und die Mehrzahl der Parlamentsmitglieder sollen den Krieg befürworten, aber sie sind verschiedener Ansicht, in welcher Weise sich China hierbei den Alliirten gegenüberstellen solle, und es mag sein, daß China unabhängig von ihnen Krieg erklären wird. Die chinesischen Zeitungen haben eine Depesche aus Washington veröffentlicht, in der der dortige chinesische Gesandte Dr. V. K. Wellington Koo befürwortet, China sollte den Krieg unabhängig von den Alliirten erklären. Er begründet das damit, daß Chinas Stellung stärker werden würde, wenn es unabhängig handelt, weil es dann mit den Alliirten und den Ver. Staaten beliebig gemeinsame Sache machen könne.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig heute Abend und morgen, möglicher Weise Regenschauer; heute Abend anhaltend kühl, morgen langsam steigende Luftwärme. Frischer Nordostwind.

Illinois: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, im nördlichen Teil möglicher Weise Regenschauer, morgen etwas wärmer.

Indiana: Regenschauer heute Abend, morgen teilweise bedeckt. Im östlichen und südlichen Teil heute Abend kühler, im südlichen auch morgen.

Nieder Michigan: Klar und anhaltend kühl heute Abend und morgen.

Wisconsin: Unbeständig heute Abend und morgen, wahrscheinlich Regenschauer heute Abend, bis auf den nördlichen Teil. Im östlichen und südlichen Teil morgen langsam steigende Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 6:40.
Sonnenaufgang, morgen: 4:55.
Monduntergang: Heute Abend 9:31.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach Thermometer:

3 Uhr Nachm.....46	3 Uhr Morgens...41
4 Uhr Nachm.....45	4 Uhr Morgens...41
5 Uhr Nachm.....44	5 Uhr Morgens...40
6 Uhr Nachm.....43	6 Uhr Morgens...40
7 Uhr Abends....42	7 Uhr Morgens...41
8 Uhr Abends....43	8 Uhr Morgens...41
9 Uhr Abends....43	9 Uhr Morgens...41
10 Uhr Abends....44	10 Uhr Morgens..41
11 Uhr Abends....43	11 Uhr Morgens..42
12 Uhr Mitternacht.43	Mittags 1 Uhr....43
1 Uhr Morgens...42	1 Uhr Nachm.....44
2 Uhr Morgens...42	[illegible] Uhr Nachm.....44

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

Vierfache Sicherheit für Eure Ersparnisse

Spareinlagen, die bei der Central Trust hinterlegt werden, sind ungewöhnlich gut geschützt.

Erstens durch das Kapital, Ueberschuß und unverteilte Profite von $8,500,000.

Zweitens durch die Aufsicht der Ver. Staaten Regierung.

Drittens durch die Aufsicht des Staates Illinois.

Viertens durch die Aufsicht des Chicago Clearing House.

Ueber fünfzig Millionen Dollars Einlagen beweisen das Vertrauen der Central Trust Kunden in Central Trust Sicherheit.

Beginnt jetzt ein sicheres Sparkonto mit $1.00 oder mehr. 3% Zinsen.

Montag den ganzen Tag offen bis 8 Uhr Abends.

Spar-Department

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

Unter nationaler, Staats- und Clearing House-Aufsicht

Mitglied des Federal Reserve Bank System

Zwei Straßen-Eingänge: 125 W. Monroe Str. und 111 S. La Salle Str.

Scheck-Kontos — Geschäfts-Darleihen — Geldanlagen — Sicherheitskästen

CAPITAL	$6,000,000
SURPLUS AND UNDIVIDED PROFITS	$2,500,000
DEPOSITS	$50,000,000

Philister über dir!

„Das Leiden eines Künstlers".

Roman von Georg Freiherrn von Ompteda.

(8. Fortsetzung.)

VI.

Niki hielt es für das Beste, dem Generalleutnant von seinen Absichten Mitteilung zu machen. Veras Einverständniß meinte er sicher zu sein, sonst hätte sie ihm doch nicht die Erlaubniß gegeben, des anderen Tages wiederzukommen.

Er traf den General allein zu Haus. Der alte Herr empfing ihn etwas zurückhaltend. Seine Tochter habe ihm bereits Andeutungen gemacht, und er dürfe es nicht verhehlen: er könne nicht durchaus einverstanden sein. Der General schien überaus erstaunt, beinahe erschrocken und setzte dem Maler mit großer Offenheit auseinander, was er einzuwenden hätte: einmal wisse er doch gar nichts von Nikis Familie, von seinen Verhältnissen, dann sei Vera noch reichlich jung, und endlich habe er nicht genug Vertrauen zur Stetigkeit ihres Karakters, um nicht fürchten zu müssen, sie möchte über kurz oder lang einmal anderen Sinnes werden:

„Meine Tochter ist . . . ist . . . kein Juwel, wie sie Ihnen in Ihrer jetzigen Stimmung, mein Verehrter, wohl erscheint. Ich bin kein blinder Vater, ich weiß genau, was an ihr ist, und habe Zeit genug gehabt, ihre Sinnesart zu studiren. Ob ich sie anders hätte erziehen sollen, das mag ich nicht beurteilen, vielleicht trage ich an manchem die Schuld. Aber ich glaube, im Großen ist sie ihrer Mutter nachgeartet. Ich gestehe Ihnen offen, da wir nun mal über diese Sache reden: meine Ehe war eine sehr unglückliche, eine trostlos unglückliche. Das ist das Bekenntniß eines alten Mannes, der heute, nach so vielen Jahren, ohne Erbitterung darüber spricht. Wenn ich . . . Liebster . . . wenn ich das Ihnen sage, so tue ich es, weil ich Sie nun genügend kenne, um zu wissen, daß Sie ein ernster Mensch sind. Ich habe für Ihren Beruf nicht besonders viel übrig. Das wissen Sie auch. Aber . . lieber Freund . . . ich will mich nicht besser machen, als ich bin . . . und ich muß Ihnen sagen, es wird wohl zur guten Hälfte Mangel an Verständniß meinerseits daran schuld sein. Ich bin — nennen wir's mal farbenblind. Trotzdem erkenne ich an, daß mir Ihre Energie und Arbeitsfreudigkeit große Hochachtung eingeflößt hat. Sie haben sich ja auch wohl einen bedeutenden Namen gemacht, sagt man mir . . . sagt man mir, denn meine näheren Bekannten interessiren sich für die Malerei auch nur verhältnißmäßig wenig. Also . . . hm, also es ist nichts Persönliches gegen Sie, und am Ende . . . haben Sie gedient . . . also . . ."

Die Unterhaltung fand im Zimmer des Generalleutnants statt. Die beiden Männer saßen einander gegenüber, und als die Exzellenz ins Stocken kam, begann Niki, einige Angaben über seine Verhältnisse zu machen. Er erzählte von seinem verstorbenen Vater, von seiner Mutter, dem Liebsten, das er auf der Erde besaß. Er schilderte die einfache alte Frau in ihrer Selbstlosigkeit und Güte. Sonst besäße er keinen Anhang, keine Verwandten. Dann gab er die durchschnittliche Höhe seines Einkommens an. Mit Stolz nannte er die Summe von zwanzigtausend Mark, selbst verdient mit seinem Pinsel, aus eigener Kraft, nachdem er in den ersten Jahren sich durchgekämpft habe und manchesmal hungrig zu Bett gegangen sei, um das Nötige zu erschwingen für seine Farben.

Er freute sich, zeigen zu können, daß er auf keine Mitgift rechne, daß er sorgen würde für seine Frau ohne fremdes Dazutun.

Der Generalleutnant hörte aufmerksam zu. Nikis einfache Worte schienen ihm zu gefallen, er nickte von Zeit zu Zeit mit dem Kopf, und sein Ausdruck wurde immer freundlicher, während der Maler sprach.

Zuletzt stand er auf und gab dem jungen Mann die Hand, kurz, derb, fest:

„Sie gefallen mir. Sie sind einer, der weiß, was er will. Allen Menschen bin ich gut, die Energie haben. Nun werden Sie mir wohl auch etwas nicht übel nehmen, mein Lieber, das ich Ihnen jetzt sagen will. Ich denke mir, jemand, der Maler ist, der diese besonderen Anlagen hat, der wird wohl auch so sein, wie man's von den Malern behauptet. Kurzum, jetzt sind Sie toll verliebt. Das sieht man ja, das merkt man ja. Aber glauben Sie, daß das Bestand haben wird? Ich habe zu meiner Tochter, wie ich Ihnen sagte, kein großes Vertrauen. Sie ist ein Luftikus. Ich wiederhole es. Meinen Sie denn nun, daß Sie — Sie Ihrer Sache so außerordentlich sicher sind? Nehmen Sie mir diesen gelinden Zweifel nicht übel, bitte . . . . bitte . . ."

Niki schaute den alten Herrn bewegt an. Er hatte bei ihm solche Gefühlsäußerung, beinahe Herzlichkeit nicht vermutet.

Es dünkte ihm ungerecht, was der Vater über Vera sagte.

So war sie nicht. Der General sah schwarz, vielleicht durch eigene Erfahrung bitter gestimmt. Wenn ein Mädchen ihn, Niki, nehmen wollte, der keine Aeußerlichkeiten bot, dessen Leben, fern vom Getriebe der Welt, in ernster, stiller Künstlerarbeit hinfließen würde, ein Mädchen, dem gewiß sonst, da es hübsch war, liebreizend und vermögend dazu, mancher Werber in der Gesellschaft nahen würde, so mußte es Liebe sein, die sie „ja" sagen ließ.

Dem lieh der Maler Ausdruck in beredten Worten, wie sie ihm der Augenblick eingab. Er sagte, er sei nicht mehr in den Jahren, wo man sich durch einen unbedachten Eindruck überwältigen ließe. Es sei ganz allmählich in ihm gewachsen. Er habe das Bedürfniß gefühlt, ein Heim zu gründen. Vera habe sich ihm durch Zufall genaht. Und nun wisse er bestimmt, durch sie und mit ihr wolle er glücklich werden.

Einen Augenblick standen sich die beiden Männer zögernd gegenüber, dann gab der General noch einmal in seiner kurzen, derben Weise dem Maler die Hand:

„Abgemacht! Ich glaube Ihnen. Aber ich habe Sie gewarnt. Vielleicht ist es gerade gut, daß sie einen Mann bekommt wie Sie. Da wird sie häuslicher werden. Sie lief mir schon sowieso 'n bißchen viel auf die Bälle. Na, ich habe mich immer 'rumkriegen lassen. Als Vater muß man am Ende tun, was möglich ist, daß man nichts versäumt. Sonst macht man sich noch mal Vorwürfe, wenn so'n Wurm sitzen bleibt. Gott sei Dank, nun habe ich meine Ruhe!"

Darauf öffnete er die Tür zum Nebenzimmer und rief:

„Vera? — Wer ist da? — Ach so, Sie sind es, Marie. — Ist das gnädige Fräulein zurück?"

„Jawohl, Exzellenz!"

„Sie soll mal in mein Zimmer kommen!"

Während sie warteten, sagte der Generalleutnant:

„Beiläufig, daß Sie sich nicht wundern, ich war über Sie schon unterrichtet. Ehe Vera den Unterricht bekommen sollte, zog ich meine Erkundigung ein. Ein Neffe von mir, das heißt der Sohn eines Vetters, kennt Sie genau: Rittmeister von Vogelsang."

„Ach, Vogelsang? Ja, allerdings."

„Und nun — Vera kommt gleich — über die Hausstandsfragen und so weiter, reden wir ein andermal. Sie haben mir eine Summe Ihres Einkommens genannt, die für Sie beide, denke ich, bequem reichen muß. Ich gebe meiner Tochter etwa den dritten Teil davon. Sie werden also mehr als zu leben haben."

Da tat sich die Tür auf, und Vera erschien. Sie stürmte ins Zimmer mit dem Rufe:

„Papa, was willst Du denn? — Ach so . . . !"

Als sie Niki gewahrte, blieb sie an der Tür gebannt stehen und wagte nicht aufzublicken. Nur heftig atmete sie. Der Generalleutnant schmunzelte über das ganze Gesicht, deutete auf den Maler und sagte:

„Da ist er, Vera. So, nun könnt ihr euch aussprechen. Ich habe nichts mehr dagegen. Aber das — bitte es mir ganz dringend aus — mündlich!"

Damit verschwand er ins Nebenzimmer und schloß hinter sich die Tür.

Niki war zuerst ganz fassungslos, so plötzlich der Geliebten gegenüberzustehen. Er konnte es fast nicht begreifen, daß nun alles schon so weit sein sollte. Aber als er sie in allem Liebreiz ihrer Verlegenheit vor sich stehen sah, da trat er auf sie zu, nahm ihre Hände in die seinen und sprach mit tiefster Bewegung:

„Ich danke, danke Dir tausendmal! Ich bin so glücklich! So glücklich!"

Und er umfing die schlanke Mädchengestalt.

Ihre Köpfe schmiegten sich aneinander. Er strich ihr leise über das blonde Haar, während er unausgesetzt sprach:

„Ich danke Dir! Ich danke Dir tausendmal!"

Schauer der Seligkeit überrannen ihn. Er schloß die Augen und überließ sich ganz seinem Glück. Er fühlte sich so frei, so der Erde enthoben, so stark und kraftvoll dabei, wie jedesmal, wenn er ein neues Werk vollendet, an dem er gearbeitet mit Anspannung aller Nerven. Er hatte das Bewußtsein, als durchlebe er in diesen Augenblicken Jahre, als reife er in Sekunden, als würde er nun erst ein ganzer Mann auf den Höhen des Lebens und der Kunst.

Er wollte nicht sprechen. Er erwartete kein Wort von ihr.

Das war die höchste Feierstunde seines Lebens, wie sie nie wiederkam, wie sie den Menschen nur einmal gegeben ward. Und er, der starke Künstler, der mit seiner Kunst rang, der ihr befahl, sagte sich, er werde das Glück zwingen, wie er es sich heute erobert. Zwingen, ihm treu zu bleiben, so lange er das Dasein teilte mit dieser, die er in seinen Armen hielt.

Da nahm er ihren schönen, zarten Kopf in seine Hand, blickte ihr starr in die Augen und fragte mit bebenden Lippen:

„Vera, hast Du wirklich den Mut und den Willen, die Frau eines Künstlers zu werden?"

Sie nickte und sah ihn selig an.

„Vera, weißt Du auch, was das bedeutet? Weißt Du, daß Du teilen mußt Freud und Leid? Daß Du die Schaffenskämpfe mitkämpfen mußt? Daß Du mich aufrichten mußt, wenn ich einmal verzage, daß Du die Werke entstehen sehen wirst von den ersten Anfängen bis zur Vollendung? Vera, die Kunst ist schwer! So unsagbar grenzenlos schwer! Weißt Du, daß es schwer ist, die Frau eines Künstlers zu sein?"

Aber sie schüttelte bloß lächelnd den Kopf:

„Ich liebe Dich ja!"

Er blickte ihr wieder in die Augen:

„Du liebst mich? Liebst mich wirklich? Liebst mich! O Gott — o Gott!"

Und er legte den Kopf an ihre Schulter, während dicke Tränen ihm über die Wangen liefen wie einem Kinde.

„Tränen?" — fragte sie ängstlich.

Er antwortete nur:

„Ich kann ja nicht sagen, wie glücklich ich bin!"

Dann suchte er ihren Mund. Sie wandte sich zur Seite, aber er fand ihn doch, und ihre Lippen ruhten aufeinander.

Nach einer Weile klopfte es an der Tür, dann trat der Generalleutnant ein. Er lächelte, als er das verlegene Gesicht der beiden sah, und meinte:

„Komme ich zu früh? Ihr seid schon eine halbe Stunde allein!"

Dann trat er zu seiner Tochter und legte ihr die Hand auf die Schulter mit den Worten:

„Hier hast Du also den Mann, den Du haben willst, mein Kind. Es ist ein braver Mann. Er liebt Dich. Nun liebe Du ihn auch und mache ihn glücklich . . . denn . . . eine Ehe soll glücklich sein, sonst ist sie das höllische Feuer. Denke immer daran, Vera, und dann kannst Du sicher sein, daß Du immer den Segen Deines alten Vaters hast."

Er umarmte sein Kind lange und gerührt, gab dann kurz seinem neuen Schwiegersohne die Hand, drückte ihm einen flüchtigen Kuß auf beide Wangen und sprach:

„So . . . also herzlich willkommen, lieber Sohn, in meiner Familie. Und nun wollen wir den Brüdern die freudige Nachricht telegraphiren."

(Fortsetzung folgt.)

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Grauenhaft.

Mutter konnte die Tochter nicht verhindern, sich aus dem Fenster zu stürzen.

Die 30jährige Leneta Moler war Lehrerin an der Volksschule in Marquette, Mich. Durch geistige Ueberanstrengung zog sie sich ein Leiden zu, das sie nötigte, Urlaub zu nehmen. Seit acht Tagen suchte sie Erholung bei ihrem Freunde Maurice E. Baird, Nr. 1014 Main Str., Evanston. Dieser setzte unverzüglich ihre Mutter, die Gattin eines wohlhabenden Leihstallbesitzers in Colorado Springs, in Kenntniß. Samstag Abend traf Frau Moler zur Pflege ihrer schwermütigen Tochter in Evanston ein. Sonntag früh, gegen halb zwei Uhr, erwachte sie und sah, wie ihr unglückliches Kind im Nachtgewand an das Fenster des im 3. Stock gelegenen Schlafzimmers eilte und es aufriß. Frau Moler stieß einen gellenden Schrei aus, sprang aus dem Bett, lief ans Fenster und bekam gerade noch den Saum des Nachtgewandes der Tochter zu packen, als diese sich aus dem Fenster stürzte. Den Absturz konnte die verzweifelte Mutter nicht verhindern. Leneta brach das Genick und das Rückgrat und war auf der Stelle tot.

In seinem Schlafzimmer hinter seinem Laden Nr. 425 N. Hamlin Ave. wurde der 63jährige Blumenhändler Max Nembo an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Die Polizei gelangte nach allerdings nur oberflächlicher Untersuchung zu der Annahme, daß der Mann das Opfer eines unglücklichen Zufalls geworden sei.

In der Nähe der Ortschaft Lemont wurde gestern die Leiche von John Smith, Nr. 725 Independence Blvd., der seit Anfang Februar spurlos verschwunden war, aus den Fluten des Abwasserkanals gezogen. Smith, Spitzenabschätzer von Beruf, hinterläßt eine Schwester, die Nr. 317 Throop Straße wohnt.

An Gas erstickt fand man gestern in seiner Wohnung, Nr. 2120 Bissel Str., den 51jährigen William Tannhauser auf. Sein Sohn erklärt, daß Tannhauser, der deutscher Untertan war, gefürchtet habe, man werde ihn interniren.

Die 55jährige Frau Augusta Reisberg, Mutter von acht Kindern, wurde gestern in ihrer Wohnung, Nr. 1338 S. Spingfield Ave., an Gas erstickt aufgefunden. Wie es heißt, hat die Frau kürzlich bei einem Grundeigentumshandel $4000 verloren und war seither hochgradig nervös. Ihre Kinder sind aber der Ueberzeugung, daß Unfall vorliegt.

Rheumatismus, eine heimtückische Krankheit, beginnt mit unbedeutenden Schmerzen.

Wirkliche Folterqualen folgen bestimmt, wenn die ersten Warnungszeichen nicht beachtet werden.

Ein Jeder, der mit den Qualen des Rheumatismus behaftet ist, wird Euch sagen, daß die ersten Schmerzen kaum bemerkbar waren. Anfänglich leichte Schmerzen, tatsächlich zu unbedeutend, um beachtet zu werden, steigerten sich allmählig. Die Krankheit hielt sie fest in ihren Klauen, bevor es ihnen klar geworden war, daß sie ihr Opfer waren.

Die, welche es mit Salben und anderen äußerlichen Mitteln versucht haben, werden finden, daß sie nicht bis zur Ursache des Leidens gelangten und daß sie ihren Rheumatismus, der von Tag zu Tag an Schwere zunimmt, wieder haben.

Ueberseht nicht die ersten Anzeichen von Rheumatismus. Sofortige Behandlung ist von hoher Wichtigkeit, aber nur die richtige Behandlung ist das einzige Mittel, das Euch etwas nützen wird. Habt Ihr je erfahren, daß Rheumatismus durch Salben oder andere äußerliche Mittel geheilt worden ist? Ganz gewiß nicht. Tut deshalb nicht den Mißgriff, den Viele getan haben, sondern denkt daran, daß Rheumatismus ganz sicher nicht mit äußerlichen Mitteln erreicht werden kann. Er kann nicht aus dem Blut herausgetrieben werden. Man kann sich auf S. S. S. verlassen, daß es das Blut reinigt, und es hat seit über fünfzig Jahren bei Rheumatismus geholfen, und manche der schwersten Fälle haben vor ihm weichen müssen. Schreibt heute und gebt eine vollständige Schilderung Eures Falles, und unser ärztlicher Ratgeber wird Euch kostenfrei Anweisung geben. Schreibt an das Medical Department Swift Specific Co., 32 Swift Laboratory, Atlanta, Ga. Anzeige

Schiffahrt eröffnet.

Acht Dampfer fahren mit 4,500,000 Bushels Getreide, meist nach Buffalo ab.

Die Straße von Mackinac ist eisfrei und das ist das Zeichen für die Aufnahme der Schiffahrt im Frühling. Von South Chicago sind daher im Verlauf des gestrigen Tages acht große Frachtdampfer mit insgesammt 4,500,000 Bushels Getreide, zumeist nach Buffalo, abgefahren und andere Schiffe folgen ihnen, so daß die Getreideausfuhr der hiesigen Speicher sich binnen wenigen Tagen auf rund 16,000,000 Bushels Weizen, 4,000,000 Bushels Hafer und 3,000,000 Bushels Mais stellen wird. So schnell Schiffsraum gefunden werden kann, werden die übrigen Vorräte, 24 Millionen Bushels Weizen, Mais und Hafer, ebenfalls nach dem Osten, zur Ausfuhr, versandt werden.

Schuleinweihung.

Mit einem Kostenaufwand von $80,000 erbaut, erhebt sich nunmehr an der Ecke von 90. Place und Langley Avenue die neue Pfarrschule der St. Joachims-Gemeinde, die von Pfarrer M. Hanley bedient wird und die Bezirke Burnside und Dauphin Park umfaßt. Die Weihe des Schulgebäudes fand gestern nach vorausgegangener Parade durch Erzbischof Mundelein statt, der auch die Festrede hielt.

Dampf, der arbeitsfreudige Förderer des Fortschritts.

Mit Besonnenheit angewandt, leistet er Ungeheures; meilenlange Anlagen dreht er sausend Tag und Nacht, riesenhafte Lasten schleppt er über Land und Meer. Aber wenn er angespornt wird im Übermaß, sprengt er was um ihn ist und schädigt und verwüstet, für den Menschen eine furchtbare Lehre, die da spricht: halte Maß; gebrauche alles mit Weisheit; zu viel oder zu wenig ist nirgends wohl getan.

Seit 60 Jahren haben wir **Budweiser** gebraut—ein ehrliches Getränk aus Gerstenmalz und Saazer Hopfen. Sein mäßiger Gebrauch hat unendlich viele gestärkt und erquickt. — Seine Reinheit, Güte und Milde, seine unvergleichliche Würze haben ihm einen Absatz verschafft um Millionen Flaschen größer als der von jedem anderen Bier.

Jeder Besucher von St. Louis ist freundlich eingeladen, unsere Anlage anzusehen; sie bedeckt 142 Acker.

Anheuser-Busch, St. Louis, V. St. A.

Anheuser-Busch Branch Distributors:

Carl F. Burger, Mgr. Tel. Armitage 20

Budweiser

Means Moderation

Vom Grundeigentumsmarkt.

Theaterbau und Theaterverkauf. — Hoher Preis für Bauplatz am See.

Die A. H. Wood Theater Co. baut an der Nordwestecke der Dearborn und Randolph Str. ein zehnstöckiges Theater- und Bürogebäude und hat zu dem Zweck ein sechsprozentiges Hypothekendarlehen von $400,000 bei der American Bond and Mortgage Co. aufgenommen.

Edward F. Keating von Elgin hat von John F. Lawrence das Broadwaytheater, 5206 und 8 Broadway, Grund 50 bei 125 Fuß, mit $18-000 belastet, zu angeblich $45,000 gekauft und eine Farm von 624 Acres im County Hooker, Nebraska, in Zahlung gegeben.

Walter H. Wilson hat zu rund $35,000 von mehreren Personen die Liegenschaft 218 bis 228 Süd Robey Straße, 120 bei 130 Fuß, erworben und will eine moderne Fabrik zum Preise von $100,000 dort errichten.

Mathilde Gendtner hat ihre Heimstätten am Broadway, etwas nördlich von der Buena Ave., Grund 240 bei 220 Fuß, an Wilhelm Pickel zu angeblich $50,000 verkauft; Pickel läßt dort zwei Zinshäuser von je 54 Wohnungen zum Preise von $200,000 errichten.

Der Börsenmakler Bertram W. Frank hat von William F. Monroes Nachlaß ein Grundstück, 75 bei 110 Fuß, auf der Nordseite der Kenesaw Terrace, am Seeufer, zu $20,000 gekauft und wird dort ein Wohnhaus bauen.

R. N. Badenoch und George H. McKilip haben an Dr. Rudolph W. Holmes ihr Wohnhaus, 414 Arlington Place, Grund 37.5 Fuß Front, zu etwa $20,000 verkauft.

Zu annähernd $100,000 hat der Makler Maltby Charles D. Ettingers Farm von 198 Acres neben dem Gebäude des Midlothian Country Club gekauft.

Die Booth Fisheries Co. hat den Laden 170 Nord State Straße, auf eine Reihe von Jahren zu insgesammt $65,000 gepachtet.

Die Harvester Office Co. hat $200,000 zu 5.5 Prozent auf zehn Jahre gegen Hypothek auf das sechzehnstöckige Bürogebäude an der Südwestecke des Michigan Boulevard und der Harrison Str. von der Continental and Commercial Trust und Savings Bank geliehen.

Magen in Unordnung?

Trefft die wirkliche Ursache—Nehmt Dr. Edwards Olive-Tabletten.

Das ist, was tausende von Magenleidenden jetzt tun. Anstatt Tonics zu nehmen oder zu verschuchen, eine schlechte Verdauung zu flicken, greifen sie die wirkliche Ursache des Leidens an — verstopfte Leber und kranke Eingeweide.

Dr. Edwards' Olive Tablets regen die Leber zu einer lindernden, heilenden Weise an, wenn Leber und Eingeweide ihre natürlichen Funktionen ausüben, verschwinden Unverdaulichkeit und Magenbeschwerden.

Wenn Ihr einen schlechten Geschmack im Munde habt, die Zunge belegt ist, der Appetit schlecht, fühlt Euch träge und apathisch, seid ohne Ehrgeiz und Energie, seid mit unverdauter Nahrung belastet, solltet Ihr Olive Tablets nehmen, das Ersatzmittel für Calomel.

Dr. Edwards' Olive Tablets sind ein rein vegetabilisches Präparat mit Olivenöl gemischt. Ihr erkennt sie an ihrer Olivenfarbe. Sie verrichten ihre Dienste ohne Kneifen, Krämpfe oder Schmerzen.

Nehmt eine oder zwei vor dem Schlafengehen zwecks schneller Heilung, daß Ihr essen könnt was Euch schmeckt. Zu 10c und 25c die Schachtel. In allen Apotheken.

Freiwillige Mutterschaft.

Frau Margaret Sanger tritt in zwei Vorträgen für Geburtenkontrolle ein.

Frau Margaret Sanger, welche mit aller Kraft den Standpunkt verficht, daß jede Frau das gesetzliche Recht haben sollte, selbst die Zahl der Kinder zu bestimmen, welche sie in die Welt setzt, und von ihren Anhängern und Anhängerinnen als die Hohepriesterin des Kultus der Geburtenkontrolle bezeichnet wird, hielt gestern im Strand Theater an der Michigan Ave. zwei Vorträge. Zu dem ersten von ihnen, am Nachmittag, wurden ausschließlich Frauen zugelassen, während bei dem anderen, am Abend, Männer, Frauen u. Kinder anwesend waren. Beide Versammlungen wurden von Vertretern des Bundesdistriktsanwalts, des Staatsanwalts und des Polizeichefs überwacht, welche festzustellen hatten, ob etwa das Gesetz übertreten werde, nach welchem jede Auskunft darüber, wie das angestrebte Ziel zu erreichen sei, verboten ist, sie fanden aber keinen Grund zum Einschreiten, denn Frau Sanger ging zwar sehr nahe an die Grenze des Erlaubten heran, hütete sich aber sehr wohl, sie zu überschreiten. Sie führte aus, daß die gerade in den ärmsten, in unsanitären Verhältnissen lebenden Familien übliche große Kinderzahl sowohl für die Mutter wie für die ganze Menschheit ein Unglück sei, daß die Frau zu bloßen Brutmaschinen herabgewürdigt würden, und daß ihre Kinder die Hospitäler, die Irrenasyle, die Anstalten für Schwachsinnige und später die verrufenen Häuser füllten. Mit aller Kraft trat sie für die „freiwillige Mutterschaft" ein und legte dar, daß diese auch den nach hunderttausenden zählenden Verbrechen gegen das keimende Leben ein Ende machen würde.

Professor J. P. Lauth gestorben.

War einer der hervorragendsten deutsch-katholischen Schulmänner des Landes.

Einen großen Verlust hat das katholische Deutschtum Chicagos erlitten. Im Alexianer Hospital ist gestern Prof. Johannes P. Lauth im Alter von 71 Jahren den Beschwerden des Alters erlegen. Obschon seit seinem 16. Lebensjahre in Amerika ansässig, wohin er aus seiner Luxemburger Heimat auswanderte, hat er sich doch bis zur letzten Stunde seines Lebens ein deutsches Herz bewahrt. Er hatte die Liebe zum Lehrberufe mit aus der alten Heimat hierher gebracht und bereitete sich an der Universität Notre Dame, Ind., weiter auf diesen Beruf vor. Als junger Mann kam er dann nach Chicago und begründete hier zuerst eine Privatschule, zu deren Schüler die Söhne der bekanntesten deutschen Familien zählten. Lauth war ein deutscher Schulmeister im edelsten und besten Sinne des Wortes, und wenn die katholische Kirche Chicagos in vergangenen Zeiten zu ihren besten Schulen die rechnen mußte, die als deutsche bezeichnet wurden, so ist das nicht zum wenigsten das Verdienst des Schulmannes Lauth gewesen, der allzeit für den deutschen Unterricht in der Pfarrschule eingetreten ist. Auch das deutsche Vereinswesen in den katholischen Gemeinden fand in ihm immer einen mächtigen und unermüdlichen Förderer, davon berichten die Annalen des deutschen Römisch-Kath. Zentralvereins, des Deutschen Waisenvereins und anderer deutscher Vereine. Prof. Lauth ist unvermählt geblieben, ein Bruder von ihm ist Ordenspriester und Professor in der Kongregation zum Hl. Kreuz in Notre Dame, einem Lehrorden, und zwei seiner Schwestern befinden sich im Frauenorden der Schwestern vom Hl. Kreuz in Notre Dame, die Schwestern Bonifaz und Susanne.

Die Beisetzung findet morgen Vormittag 9 Uhr von der Kapelle des Alexianer Hospitals aus, wo die sterblichen Ueberreste auf dem Paradebette ruhen, nach der St. Josephs Kirche statt, wo ein feierliches Requiem coram Archiepiscopo stattfinden wird. Nach Schluß der kirchlichen Feier wird die Leiche nach Notre Dame überführt werden, um dort auf dem Klosterfriedhofe zur letzten Ruhe gebettet zu werden.

Das Eßgeschirr als Erkrankungsursache.

Eine etwas peinliche, aber trotzdem sehr nützliche und notwendige Auseinandersetzung veröffentlicht ein Fachgelehrter in der Münchener Medizinischen Wochenschrift über die Gefahr einer Krankheitsverbreitung durch Eßgeschirre. So viel heute bereits jeder Gebildete von Grundsätzen der Gesundheitspflege gelernt hat, so wenig ist man auf diesen wichtigen Zusammenhang bisher aufmerksam geworden. Wenn jemand in der Familie krank geworden ist, wird wohl selten in einem Hause daran gedacht, den von dem Kranken benutzten Eßgeschirren eine besondere Sorgfalt zu widmen, selbst wenn man vor der Ansteckung eine solche Angst hat, daß die übrigen Familienmitglieder sich von dem Erkrankten möglichst fernhalten. Die Verwunderung ist so groß, wenn dennoch die Ansteckung sich verbreitet. Es ist wahrscheinlich noch in keinem einzelnen Fall bewiesen worden, liegt aber sehr nahe, daß die Ansteckung durch das Eßgeschirr erfolgt ist. Auch wenn bei dessen Reinigung in der Küche gewohnheitsgemäß alle Regeln befolgt werden, die eine anständige Sauberkeit verlangt, genügen sie doch nicht, wo es sich darum handelt, Krankheitskeime unschädlich zu machen. Sind solche auf einen Teller gelangt, so gehen sie in das Spülwasser über und können sich mit diesem auf andere Teller verteilen und auf diesen bleiben, wenn die Trocknung nicht mit der äußersten Peinlichkeit erfolgt. Dasselbe gilt selbstverständlich für Gläser, Messer und Gabeln. Dagegen gibt es nun ein sehr einfaches Mittel, das stets angewandt werden sollte, sobald eine ansteckende Erkrankung in der Familie eingetreten ist. Man halte das von dem Kranken benutzte Geschirr gesondert und lasse es vor der eigentlichen Abwaschung einige Zeit im kochenden Wasser liegen.

Leset die „Sonntagpost"

Mode-Neuheiten.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Kinderkleid.

Mit einiger Mühe und Geduld läßt sich aus diesem Muster ein kleines, nettes Kleid herstellen, das den Vergleich mit einem echten Pariser Modell nicht zu scheuen braucht. Das eingesetzte Schulterjoch, ein wenig Stickerei am Joch

8277

und am unteren Saum, die jedoch auch fortfallen kann, Zierknöpfe auf dem Rücken und in Manschetten auslaufende lange oder halblange Aermel sind die Schönheiten des Kleides.

Für 8jährige braucht man 3⅜ Yards 27 Zoll breites Material, 3½ Yards Zwischenbesatz und 2 Yards Spitze.

Schnittmuster Nr. 8277. Größen für Kinder im Alter von 2, 4, 6 und 8 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Personal-Nachrichten.

— In seiner Wohnung, Nr. 3134 Jackson Blvd., ist John C. O'Connell gestorben. Er war Präsident der Artesian Stone & Lime Co. In Chicago geboren, war er Zeit seines Lebens ein Bewohner der Westseite. Es überleben ihn seine Gattin Mary, geb. Dolan, vier Töchter, Frau William Metzger, Frau Frank Bowers und Susanne und Mary O'Connell, sowie ein Sohn, John O'Connell. Die Beerdigung fand heute Vormittag vom Sterbehause aus statt.

— Zeitbild. — Zofe: „Ja, gnädige Frau, wenn Sie nicht regelmäßig die Riviera, Monte Carlo, Aegypten, Norwegen u. s. w. besuchen, kann ich nicht in Ihre Dienste treten. Ich bin nun einmal eine mondäne Lebensweise gewöhnt."

Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

UMI

Ankündigung!

Ungeachtet der seit dem Ausbruch des europäischen Krieges fortwährend steigenden Preise der Materialien, die zur Herstellung unserer Cars und Gestelle gebraucht werden, haben wir uns durchaus jeder Erhöhung unserer Verkaufspreise enthalten; tatsächlich ermäßigten wir im März 1915 den Listpreis unserer Chassis von $1850 auf $1650.

Der europäische Krieg hat länger gedauert als irgend Jemand erwartete, und mit jedem Monat sind die Preise gestiegen. Die Nachfrage nach Rohmaterialien ist weit über die normalen Grenzen, angeregt erst durch den Bedarf der verbündeten Mächte und jetzt noch stark erhöht durch die militärischen Anforderungen unseres eigenen Landes.

Es herrscht einige Knappheit an Materialien zu schnell steigenden Preisen.

Falls dieser Zustand weiter fortbesteht, wird es für uns absolut notwendig, die Preise unserer Chassis, Gestelle und Teile ohne weitere Ankündigung zu erhöhen.

THE AUTOCAR COMPANY
ARDMORE, PA.

20. April 1917

Unsanft geweckt.

Bomben-Explosionen verursachen Schaden und große Aufregung.

Täter entkommen.

Eines der Attentate wird auf Arbeiterzwistigkeiten zurückgeführt. — War anscheinend gegen den Hausmeister gerichtet.

Durch Bombenexplosionen wurden in voriger Nacht die Bewohner des Apartmentgebäudes Nr. 4519 bis 4521 Sheridan Road und des Garfield Hotels an Garfield Boul. und Prairie Ave., sowie die der umliegenden Gebäude unsanft aus dem Schlaf geschreckt und in fieberhafte Aufregung versetzt.

Das erstgenannte Attentat war anscheinend gegen Erich Fuchs, den nicht zur Gewerkschaft gehörigen Hausmeister des Apartmentgebäudes, gerichtet. Der Mann wurde am 1. April angestellt. Vor der Tür seiner Wohnung im Erdgeschoß wurde kurz vor Mitternacht die Bombe zur Entladung gebracht. Die Tür und die Wohnungseinrichtung wurden zertrümmert. Fuchs, seine Frau und die beiden Kinder des Ehepaares wurden aus den Betten geschleudert. Sämmtliche Fenster des Hauses gingen in Scherben. Am Zentralofen, an den Wänden, den Türen und der elektrischen Leitung wurde etwa $800 Schaden angerichtet. Die Bewohner: W. P. Burns, Präsident der W. P. Burns Company, Dr. Cecil von Bachelle, Martin T. Brown, Frau Elizabeth McGrath, Arthur B. Loder, L. M. Campbell, Charles M. Brown, Frau von Elsner, Louis Bearman, E. M. Timpani, Frau John English, Wm. E. George und John F. Orth und ihre Angehörigen wurden unsanft geweckt. Mehrere der Leute sind von Glasscherben getroffen und leicht verletzt worden, die Mehrzahl ist aber mit dem bloßen Schreck davongekommen.

Die Explosion verursachte gewaltige Aufregung unter den Bewohnern der Nachbarschaft und gab zu dem Gerücht Veranlassung, daß die Lake View-Pumpenstation in die Luft gesprengt worden sei.

Weshalb nur?

Die zweite Explosion ereignete sich an der Hinterwand des Garfield Hotels unter den Fenstern der Wohnung des Geschäftsführers der Karawanserei B. G. Wheeler. In die Wand wurde ein großes Loch gerissen. Wheeler und Gattin wurden durch Scherben der zertrümmerten Fensterscheiben verletzt. Die im ersten Stock des Gebäudes gelegenen Läden der Kolonialwaarenhändler Peterson & Harding, der „Atlantic and Pacific Tea Co.", des Delikatessenhändlers Harry Zar, sowie Rothschilds Speisewirtschaft und Perrys „General Supply Store" wurden mehr oder minder stark beschädigt.

Eigentümer des Hotels ist „Umbrella Mike" Boyle, der ein Arbeiterführer und als solcher kürzlich wegen Bestechung und Erpressung zu Strafhaft verurteilt wurde, die Strafe aber noch nicht angetreten hat. Der Mann, der sich zur Zeit der Explosion in der von ihm im Erdgeschoß betriebenen Billardhalle befand, erklärte auf Befragen: „Ich habe keine Ahnung, weshalb das Attentat verübt wurde. Da mein Hausmeister zur Gewerkschaft gehört, ist wohl anzunehmen, daß es nicht von dieser Gewerkschaft angezettelt wurde."

Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Jagd auf Automarder.

An Hoyne Ave. und Ohio Str. verhafteten gestern Abend die Detektivesergeanten Beehan und Mullen nach aufregender Hatz zwei junge Burschen, die mit einem Spießgesellen kurz zuvor den Kraftwagen des L. S. Bowner vor dessen Wohnung, Nr. 1946 Park Ave., gestohlen hatten. Der Spießgeselle entkam, doch glaubt Beehan, der ihm ein halbes Dutzend blauer Bohnen nachsandte, ihn verwundet zu haben. Die Häftlinge entpuppten sich als J. Sloan, Nr. 2539 Park Ave., und Joseph Tammone, Nr. 2044 Emerson Ave. Der gestohlene Kraftwagen ist beschlagnahmt und seinem rechtmäßigen Eigentümer wieder zugestellt worden.

Kecker Banditenstreich.

Der Juwelier Sigten Freedman, Nr. 2930 Milwaukee Avenue, kehrte heute früh, von seiner Gattin begleitet, von einer Ausfahrt zurück. Im Begriff, in die Wagenremise Nr. 2910 Milwaukee Ave. zu fahren, wurde das Ehepaar von drei jugendlichen Banditen überfallen und um $75 in Baar und Schmuck im Werte von $1100 beraubt.

An Winchester und Sunnyside Avenue wurde Spencer O'Gregory von zwei Wegelagerern um seine Taschenuhr im Werte von $250, einen Diamantknopf und einen Dollar erleichtert.

In der Nähe der Hochbahnhaltestelle Division Straße wurde der Wittwe Anna Mauerstadt, Nr. 1246 N. La Salle Str., von einem halbwüchsigen Burschen ihr Handtäschchen entrissen, das drei Ringe im Werte von $750 enthielt. Der Täter ist entkommen.

Als sich gestern Frank Witucki, Nr. 1363 Sloan Str., in einer Elektrischen der Ashland Avenue-Linie befand, fühlte er, daß an der 35. Straße Jemand versuchte, ihm seine Brieftasche aus einer Innentasche zu ziehen. Er hieb um sich, worauf fünf Kerle eilends dem Ausgang zustrebten und absprangen. Später erst entdeckte er, daß seine Brieftasche mit $482, dem Ergebniß langjähriger Ersparnisse, bereits verschwunden war.

Einbrecher, die von der anstoßenden Wirtschaft von „Jim" O'Leary aus in den an 42. und Halsted Straße gelegenen Zweigladen der „United Cigar Stores Co." einstiegen, erbrachen den Kassenschrank und erbeuteten $180.

Ein Bandit, der gestern mit zwei Spießgesellen Charles Miller in dessen Wirtschaft, Nr. 5800 S. Ashland Ave., überfiel und ihm einen Revolver vorhielt, kam an die unrichtige Adresse. Miller schlug dem Gauner den Revolver aus der Hand, worauf das Kleeblatt die Flucht ergriff.

Marshall geht frei aus.

Washington, 23. April. Das Bundesobergericht entschied heute, das Abgeordnetenhaus, welches am 4. März aufgelöst wurde, habe nicht das Recht gehabt, den Bundesdistriktanwalt H. Snowden Marshall von New York für angebliche Mißachtung zu bestrafen. Demgemäß müssen weitere Verfahren gegen Marshall eingestellt werden.

*** Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".**

Aus dem Kriminalgericht.

Der berüchtigte Einbrecher Prochalski auf längere Zeit unschädlich gemacht.

Vor Richter Kersten hatte sich Adam Prochalski vor zwei Monaten schuldig bekannt, in die Wohnungen von George M. Reynolds, dem Präsidenten der Continental & Commercial National Bank, von John Borden, dem bekannten Sportsmann und Weltumsegler, und anderer Millionäre an der Sheridan Road eingebrochen zu haben. Heute wurde er wiederum dem genannten Richter vorgeführt, um sein Urteil zu empfangen. Dieses bestand in Zuchthausstrafe von nicht weniger als 20 und nicht mehr als 80 Jahren. Der Richter zog bei der Urteilsverkündung vier Anklagen wegen Einbruchs gegen Prochalski in Erwägung, zwei weitere Anklagen wurden auf Antrag der Staatsanwaltschaft niedergeschlagen. Das Strafgesetzbuch sieht für Einbruch im Rückfalle eine Zuchthausstrafe von 5 bis 20 Jahren vor. Uebrigens dürfte Prochalski in Bälde wieder aus dem Zuchthause hierher gebracht werden, da er als Hauptbelastungszeuge gegen Arthur Quinn, auch „Prinz Arthur" genannt, seitens der Staatsanwaltschaft gebraucht wird. Der Prozeß gegen Quinn, der Prochalski zu seinen Einbrüchen veranlaßt haben soll, wird Ende nächsten Monats seinen Anfang nehmen.

Zum dritten Male prozessirt wird zur Zeit vor Richter Pam, Charles Depew, der vordem Inhaber einer Herberge an der N. La Salle Str. gewesen ist. Bereits zwei Prozesse, in denen er der Ermordung des Polizisten John Bialk angeklagt war, hat er überstanden. Im ersten Prozesse konnten sich die Geschworenen nicht einigen, im zweiten Prozesse erkannten sie auf Freisprechung. Hiermit nicht einverstanden, ließ Hilfsstaatsanwalt John K. Murphy gegen Depew eine Anklage auf Mordversuch erheben. Belastungszeugin ist im vorliegenden Prozesse die frühere Haushälterin des Angeklagten, Nellie Acker, die auch seine Geliebte gewesen sein soll. Als sie Depew verlassen wollte, weigerte sich dieser, ihr die ihr gehörigen Kleidungsstücke herauszugeben, worauf die Acker auf die nächste Polizeiwache lief und sich beschwerte. Der Polizist Bialk, der nicht in Uniform war, wurde ihr mitgegeben, um von Depew die Kleidungsstücke zu fordern. Depew schoß aber auf Bialk, sobald dieser mit gezogener Waffe zu ihm ins Zimmer trat. Bialk wurde auf der Stelle getötet, und danach richtete Depew die Waffe auf die Acker, die er mehrfach verwundete. Im ersten Prozesse nahmen die Geschworenen an, daß Depew in Notwehr handelte, als er Bialk erschoß.

Vor Richter McKinley begann heute der Prozeß gegen Joseph Bousk, Daniel Matteo, Louis Bousk, Michael Basta und Alex Maggio. Die Genannten sind angeklagt, um 13. November vorigen Jahres den Polizisten Bruno H. Frederick erschossen zu haben. Die auf Mord lautende Anklageschrift wirft den Angeklagten vor, daß sie am genannten Datum den Polizisten Fredericks, der in einer an der Grand Ave. und Peoria Str. gelegenen Tanzhalle Ordnung schaffen wollte, ohne weiteres niederknallten. Die Angeklagten stehen sämmtlich noch im Jünglingsalter.

Angeblich Banditen.

Häftlinge sollen nicht weniger als 67 Raubanfälle verübt haben.

In ihrer Wohnung Nr. 4820 Jackson Boulevard wurden heute Thomas Dorsey und David Manitzky in Haft genommen, die 67 Raubüberfälle, bei deren Ausführung sie sich eines Kraftwagens bedienten, ausgeführt haben sollen. Das Gebiet ihrer Tätigkeit soll die ganze Stadt gewesen sein. Die Polizei, die im Besitz des von den Kerlen benutzten Kraftwagens sein will, weigert sich, Auskunft über die Einzelheiten zu geben.

In dem Zweiggeschäft Nr. 1652 W. 12. Str. der United Cigar Co. wurde heute der Verkäufer Cecil Birnbaum von einem Banditen überfallen, der sich das in der Ladenkasse befindliche Geld in Höhe von $70 aneignete.

Maccaroniarbeiter streiken.

In den Maccaronifabriken der Firmen Viocano Broth & Co., 2148 Canalport Ave. und Antonio Marici & Co., Nr. 1622 Fulton Str., legten heute sämmtliche Angestellte, etwa 800 an der Zahl, die Arbeit nieder. Sie verlangen, daß der $25 betragende Wochenlohn auf $28 erhöht wird. Da Gewalttätigkeiten befürchtet werden, ist die Polizei um Schutz gebeten worden.

Deutscher Sprachverein.

Professor Dr. Willard Starr Cutting von der Universität Chicago wird am kommenden Donnerstag anläßlich eines Empfanges des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins im Stratford Hotel einen Vortrag halten, der in der Aufforderung gipfeln wird: „Sprich Deutsch!" Der Empfang ist auf 7 Uhr angesetzt, musikalische und gesellige Unterhaltungen werden den Abend beschließen.

— Maliziös. — „Warum denkst Du, daß Kurt mich nur meines Geldes wegen heiraten will?" — „Na — einen Grund muß er doch haben!"

Energischere Maßregeln.

Reichsdeutsche, die ihre Waffen nicht abliefern, werden verhaftet werden.

Frist läuft morgen ab.

Gegebenenfalls werden auch Haussuchungen stattfinden. — Die Kesselschmiede der Chicago Shipbuilding Co. am Streik. — Roosevelt kommt.

Die Frist, innerhalb welcher die Bürger der zurzeit mit den Vereinigten Staaten in Krieg liegenden Länder dem Befehl des Bundesgeneralanwalts gemäß die in ihrem Besitz befindlichen Waffen abzuliefern haben, läuft morgen ab. Bisher ist der Aufforderung nur in ganz vereinzelten Fällen Folge geleistet worden, die Bundesbehörden bestehen aber darauf, daß die Anordnung strikt durchgeführt wird und werden nunmehr zu energischeren Maßregeln schreiten. In einer zwischen dem Vorsteher des Chicagoer Untersuchungsbüros des Bundesjustizamts, Hinton G. Clabaugh, und Polizeichef Schüttler abgehaltenen Konferenz wurde vereinbart, daß dieser nach Ablauf des morgigen Tages alle „Alien Enemies", welche die in ihrem Besitze befindlichen Waffen bis dahin nicht abgeliefert haben, verhaften lassen soll. Es ist auch von Bundesgeheimagenten eine teilweise Liste von deutschen Reichsbürgern ausgearbeitet worden, welche Waffen in ihrer Wohnung haben. Falls diese nicht bis morgen, Mitternacht, in einer der Polizeistationen abgeliefert worden sind, wird die Polizei den Auftrag erhalten, eine Haussuchung vorzunehmen und sie zu beschlagnahmen.

Streik auf Schiffswerft.

Auf der Werft der Chicago Shipbuilding Co., an der 101. Straße und dem Calumet-Flusse gelegen, streikten vor etwa einer Woche 500 Kesselschmiede, was zur Folge hatte, daß verschiedene, ihrer Vollendung entgegengehende Schiffe bisher nicht fertig gestellt werden konnten. Der Ausstand verhinderte auch, daß der für die Danish Steamship Co. gebaute 265 Fuß lange Dampfer „Danebrog", der baldmöglichst mit einer Ladung Weizen nach Europa geschickt werden soll, am Samstag vom Stapel gelassen wurde.

Da es natürlich wieder heißt, daß der Streik auf deutsche Umtriebe zurückzuführen sei, sah Hinton G. Clabaugh, der Vorsteher des Chicagoer Untersuchungsbüros des Justizamts, sich veranlaßt, ihm seine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, ob er aber irgend welche Anhaltspunkte für jene Annahme fand, ist nicht bekannt geworden. Tatsache ist nur, daß er 15 der Streikführer zu sich beschied und sie auf den vom 8. April datirten Erlaß des Arbeiterausschusses der Landesverteidigungskommission aufmerksam machte, in welchem sowohl die Arbeitgeber wie die Arbeitnehmer vor jedem Versuche gewarnt werden, aus der gegenwärtigen Notlage des Landes Vorteil zu ziehen.

Heute zu früher Morgenstunde fanden sich gegen 300 Streiker auf der Werft ein, offenbar in der Absicht, die Arbeit wieder aufzunehmen. Sie wurden dort aber von einer Anzahl von Führern in Empfang genommen, welche sie davon zu überzeugen wußten, daß es besser für sie sei, sich wieder nach Hause zu begeben.

Heute Mittag verlautete, daß es sich bei dem Streik um innere Gewerkschaftsangelegenheiten handle.

Nur 34 neue Rekruten.

Nur 34 Rekruten sind gestern in Chicago angeworben worden, nämlich 16 für das Heer und die übrigen für die Flotte. Und auch von diesen sind die meisten nicht aus Chicago gebürtig. Natürlich sind die Werbeoffiziere wegen dieses kläglichen Resultats sehr mißgestimmt und verlangen dringend die Annahme des Gesetzes, welches die allgemeine Dienstpflicht einführen soll. Inzwischen setzen sie ihre Hoffnung auf „Teddy" Roosevelt, der nächsten Samstag hierher kommen soll. Es soll gleich auf dem Bahnhof eine große patriotische Kundgebung stattfinden, bei der man auf eine Beteiligung von 100,000 Personen rechnet. In festlichem Zuge, bei dem gegen 500,000 Personen Spalier bilden, soll der Rauhreiter dann nach dem Hotel geleitet werden. Mittags findet dann im Hotel La Salle ein Gabelfrühstück statt, und am Abend, beginnend 7:30 Uhr, wird im Stock Yards Amphitheater eine von der National Security League veranstaltete Massenversammlung abgehalten werden. Der Präsident dieser Liga, H. H. Merrick, wird bei dem Gabelfrühstück den Vorsitz führen, und Gouverneur Lowden wird eine Ansprache halten.

Wenn die Bedrängniß einer Nation

Euch nicht an die Notwendigkeit erinnert hat, für sie zu sparen, wie alle patriotischen Leute es tun werden, dann kann auch die Anzeige einer Bank Euch nicht daran mahnen. Die Notwendigkeit, sparsam zu sein, ruft uns alle auf, ihrem Gebot zu folgen. Wir können nicht erwarten, uns in Kriegszeiten gehen zu lassen. Sparsamkeit sollte jetzt unsere Losung sein. Ihr helft Euch selber, wie Eurem Lande wenn Ihr einen Teil Eures Verdienstes spart. Bedenkt, nur was Ihr spart, ist Kapital. Es wird Kapital nehmen, den Krieg fortzuführen. Wollt Ihr Euren Anteil auf Euch nehmen? Diese große Loop-Bank möchte Euer Spar-Konto haben.

3% auf Spareinlagen

Eine Zehncentstück-Taschenbank fängt den Ueberfluß auf und sie wird gratis weggegeben bei Eröffnung neuer Sparkontos.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank

Monroe und Clark Straße.

3% ON SAVINGS — FORT DEARBORN TRUST & SAVINGS BANK — FORT DEARBORN NATIONAL BANK

Gehört nicht in die Kirche.

Eine dramatische Szene spielte sich gestern in der Englewood Baptistenkirche, Stewart Ave. und 63. Str., ab. Mitten in der von Pastor Smith T. Ford gehaltenen Predigt erhob sich Frau Hugo Wangeman, Nr. 6132 Ellis Ave., eines der hervorragendsten Mitglieder der Gemeinde, von ihrem Sitze und protestirte dagegen, daß der Geistliche den Krieg in die Predigt hineinziehe, da dadurch nur Rassenhaß hervorgerufen werde. „Meiner Ansicht nach," sagte sie, „sollte in der Kirche über etwas Anderes gesprochen werden als über den Krieg. Ich glaube nicht, daß dieses Land sich in den Krieg zwischen England und Deutschland hätte einmischen sollen." Der Geistliche erwiderte ihr, daß er sich bemühe, allen Nationen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, und daß er keine von ihnen für schuldlos halte. Nach der Predigt entschuldigte sich Frau Wangeman übrigens bei ihm für die Unterbrechung.

Prophezeit trübe Zeiten.

Professor W. Scott Nearing sprach sich in einem gestern Abend vor dem Sunday Evening Club gehaltenen Vortrage dahin aus, daß den Vereinigten Staaten nach dem Kriege sehr trübe Zeiten beschieden sein werden, und daß sie [illegible] in das Unheil hineinrennen. „Es werden 6,000,000 bis 10,000,000 Personen arbeitslos sein," sagte er, „und es wird ihnen, da die Teuerung anhält, die allergrößten Schwierigkeiten machen, auch nur das zum Leben Allernötigste zu erwerben. Einige Wenige werden immer reicher, und die Massen immer ärmer werden. Schon jetzt kann ich Ihnen Tausende und aber Tausende von Wohnungen zeigen, welche für den Aufenthalt von Menschen ganz ungeeignet sind. Ganze Familien gehen zu Grunde, weil es ihnen an Nahrung und an Sonnenlicht fehlt. Andere aber haben palastartige Häuser inne; im Winter gehen sie nach Florida und im Sommer nach den nördlichen Wäldern. Die Armen sind arm, weil sie arbeiten, die Reichen sind reich, weil sie besitzen."

Mit Standpauke davongekommen.

Als am Samstag Abend das Thomas Orchester in der Orchester Halle die Nationalhymne anstimmte, folgten drei junge Leute dem Beispiel des übrigen Publikum nicht, das sich von seinen Sitzen erhob. Ein hervorragender Geschäftsmann Chicagos, der dem Konzert in einer Loge beiwohnte, veranlaßte nach Schluß des Konzertes die Verhaftung der drei Sünder, die ihre Namen als Alfred van Duyn, Mark Potter und Arne Nark angaben und heute im Stadtgericht an der S. Clark Str. vorgeführt wurden. Der Richter hielt ihnen ob ihres unpatriotischen Benehmens eine Standpauke und ließ sie dann laufen.

Gut für die Geschäftsleute.

Aus Washington ist die Nachricht hier eingetroffen, daß die Bundesregierung in wenigen Wochen ein gewaltiges Lagerhaus zum Aufbewahren von Ausrüstungsgegenständen für das Heer und die Flotte einrichten wird. Unter den Geschäftsleuten herrscht große Freude darüber, hatten sie doch bereits seit Jahren darauf hingewirkt, daß eine derartige Einrichtung getroffen werde. Bisher galt St. Louis als Mittelpunkt für Einkäufe, welche im mittleren Westen für Heer und Flotte gemacht werden sollten, jetzt aber wird Chicago diesen Platz einnehmen.

Gegen die Eisenbahnen.

Washington, 23. April. Das Chamberlin-Ferris Gesetz von 1916, durch welches die vom Kongreß im Jahre 1866 bewilligte Verteilung und der Titel von Land an Eisenbahnen ungiltig erklärt wurde, und welches den Verkauf dieser Ländereien, des Holzes und der Mineralien verlangt, ist vom Bundesobergericht als konstitutionell erklärt worden. Durch diese Entscheidung hat die Regierung auch ihren Prozeß gegen die Southern Pacific Eisenbahn gewonnen und wird von ihr 2,300,000 Acres Land in Oregon und Washington im Werte von ungefähr $30,000,000 zurückerhalten.

— Wahrscheinlich. — Lieselotte und Annemarie sitzen im Bahnabteil einem Leutnant gegenüber. Plötzlich umfängt sie die Nacht eines Tunnels; aber zu ihrem nicht geringen Erstaunen verläuft die lange finstere Fahrt ohne jenes süße Glück, dessen Vorstellung sie in ihren Mädchenträumen stets damit verknüpften. Als es wieder tagt, neigt sich Annemarie mit tiefenttäuschtem Antlitz an Lieselottens Ohr und flüstert ihr zu: „Wahrscheinlich Reserve!"

Wie wissen Sie, wo die Kieferspäne fliegen?

"Your Nose Knows"

Welch ein köstlicher **Duft** in den frischen Kiefern-Hobelspänen! Wie sie an die tiefen Wälder und die fernen Blocklager erinnern! Die reinsten Produkte der Natur üben ihre angenehme Wirkung durch **Duft** aus. Der **reine Duft** eines guten Tabaks ist es, der Sie gewinnt. **"Your Nose knows."**

Eines der duftigsten Produkte der Natur ist

Tuxedo

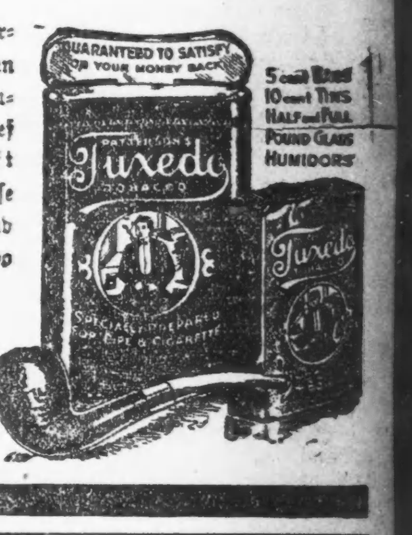
der perfekte Tabak für Pfeife und Cigarrette.

Aus einer Mischung von gehaltreichen, reifen Burley-Blättern, welche in den Blaugras-Regionen von Alt-Kentucky gezogen werden, hergestellt, besitzt Tuxedo einen **reinen Duft**, der nur ihm eigen ist.—"Your Nose knows."

Machen Sie die folgende Probe: Zerreiben Sie etwas Tuxedo zwischen Ihren Handflächen, um ein volles Aroma herauszubringen. Dann ziehen Sie den Geruch tief ein — und sein köstlicher, **reiner Duft** wird Sie überzeugen. Machen Sie diese Probe mit irgend einem anderen Tabak, und wir werden die Entscheidung über Tuxedo getrost Ihrem Urteil anheimstellen —

"Your Nose knows"

Guaranteed by The American Tobacco Co.



Im Sausekoller.

Autoraser ließ Schnauferl und Verunglückte im Stich und lief davon.

Um einem drohenden Zusammenstoß seines Kraftwagens mit einem Schnauferl vorzubeugen, das mit einer Geschwindigkeit von 40 Meilen die Stunde an Southport und Lincoln Ave. um die Ecke gerattert kam, bog H. J. Klinke, Nr. 3709 Bosworth Ave., heute zu früher Morgenstunde so jählings aus, daß sein Kraftwagen auf den Bürgersteig hinauf- und in ein Schaufenster hineinraste. Der andere Kraftwagen prallte im selben Augenblick mit einer Elektrischen zusammen und wurde stark beschädigt. Der fahrlässige Wagenführer und zwei weibliche Fahrgäste sprangen ab, liefen davon und entkamen. Ihre Fahrtgenossin, Frau Albert Burmeister, die schwere Quetschungen und Schrammen erlitten hatte, mußte in einer Polizeiambulanz nach ihrer Wohnung Nr. 1633 Sedgwick Straße befördert und in ärztliche Behandlung gegeben werden. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, die Namen ihrer Begleiter zu ermitteln.

Damenverein Viola.

Er beging gestern sein 14. Stiftungsfest in erfolgreicher Weise.

In Fleiners Halle beging gestern der Damenverein „Viola" sein 14. Stiftungsfest. Von der außerordentlichen Beliebtheit des Vereins zeugt am besten der überaus zahlreiche Besuch, nicht nur allein der Mitglieder, sondern auch der befreundeter Vereine, die starke Abordnungen geschickt hatten, um dem Feste zu seinem Erfolge zu verhelfen. Man hatte diesem die Form eines Kappenfestes gegeben, und die kleidsamen Kopftrachten von Männlein und Weiblein gaben dem Ganzen ein bunters Gepräge. Nach den Klängen guter Tanzmusik bewegte sich bald nach Beginn des Festes Alt und Jung im beflügelten Tanzschritt über die glatte Bahn, und jeder der Festgenossen nahm das frohe Bewußtsein mit nach Hause, sich vortrefflich amüsirt zu haben. Auch für den inneren Menschen waren die besten Vorkehrungen getroffen worden. Es wurde in den Tanzpausen ein Kaffee aufgetragen, zu dem hausgebackener Kuchen vortrefflich mundete. Der Erfolg des Festes ist in erster Linie das Verdienst des Vorbereitungsausschusses, der sich aus den Damen Margarethe Weber, Präsidentin; Marie Pretzer, Rosa Jaffke, Johanna Jankowske, Laura Mangold und Minnie Mundt zusammensetzte.

Vereinigte Sänger.

Das gestrige Frühjahrskonzert des Verbandes in Cohans Grand Opera House.

Die zwei Stunden deutschen Gesanges und schöner Instrumentalmusik, welche der aus elf Männerchören zusammengesetzte Verband „Vereinigte Sänger" seinen Freunden in jedem Frühjahr in Cohans Grand Opera House schenkt, erfüllten auch gestern wieder ihre hohe, in jetziger Zeit mehr als je notwendige Aufgabe, mitzuwirken an der allgemeinen deutschen Kulturmission, und dem deutschen Wesen immer aufs Neue Halt und Stärke zu verleihen. Aus dem Liederschatz der Sänger wurden neun der schönsten Chöre dargeboten, und den übrigen Teil der Vortragsfolge füllten Frau Anna Pietrosa, die Herren Robert O. Briggs und Frederick A. Braucher als Solisten, sowie das Celviano-Trio mit wertvollen Gesangs- und Instrumentalvorträgen aus, so daß das Ergebniß des Nachmittags ein hochbefriedigendes war, den Mitwirkenden zum Dank und den Hörern zur Erhebung gereichte.

Dem Alles beherrschenden und niederdrückenden Geist der Zeit konnte auch dieses Konzert sich nicht ganz entziehen: mit Ausnahme des „Frühling am Rhein", der es eröffnete, und des Sängermarsches „Wie schön ist es, zu ziehen" kamen in den Chören durchweg ernste Stimmungen zum Ausdruck. So in „Im Feld des Morgens früh", in der „Sternennacht", die beide besonders schön und stimmungsvoll vorgetragen wurden, in „O grüßt sie mir", in dem Volkslied „Wo i geh", dem „Old Folks at Home", im „Einsiedler an die Nacht" und „Und drüber sang die Nachtigall." Auch das letztere gehörte zu dem Besten, welches der Chor bot; seine Fähigkeit, unter der kundigen, von tiefem musikalischem Feingefühl gelenkten Hand des Chormeisters H. A. Rehberg nicht nur technisch korrekt, sondern auch weich, tonschön und ausdrucksreich zu singen, kam hier zu bester Geltung.

Als Meisterin der Stimmungsveranschaulichung erwies Frau Pietrosa sich beim Vortrag des Mignonliedes und des Schubert'schen „Wanderer"; ihren Stimmmitteln und ihrer Art, zu singen, liegen jedoch Sachen wie „Schmied Schmerz" von Edmund von Strauß besser. Alles in Allem genommen war „Es blinkt der Thau" von Rubinstein ihre beste Leistung; das Publikum empfand das auch, und belohnte sie mit so reichem Beifall, daß sie ein englisches Lied als Zugabe folgen ließ.

Herr Briggs ist ein schlichter, ehrlicher Sänger, der seine drei Lieder „Still wie die Nacht", „Zwei dunkle Augen" und „Wie lieb ich Dich hab'" mit angenehmem Bariton, bescheidener Kunst und verbesserungsfähigem Deutsch vortrug, während Herr Braucher die schwierigen „Zigeunerweisen" von Sarasate recht temperamentvoll spielte. Er bildet mit den Damen Lillian Grant-Häffner (Piano) und Rosine Pauline Bauer das tüchtige Celviano-Trio, welchem für seine Vorträge der wohlverdiente Dank der Zuhörer zuteil wurde. Besondere Anerkennung gebührt ihm für das Spiel des ersten Teils von Griegs norwegischer Suite und der russischen Volkslieder von Glinka-Hermann.

* Im Schlafzimmer seiner Wohnung, Nr. 6601 Olmstead Ave., ist heute der Buchhalter Fred M. Ball anscheinend an Gift, gestorben. Der Koroner wird festzustellen suchen, ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt.

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 1 Cent
" per Month .... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" .... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Warum nicht eine „Heimarmee"?

Mit der Rekrutirung für das Heer und die Flotte geht's nur langsam voran. Wenn's so weiter geht wie während der ersten zwanzig Apriltage, dann wird die reguläre Armee in etwa fünf Monaten auf die festgesetzte Kriegsstärke von 293,000 Mann gebracht sein. Die Rekrutirung für die Nationalgarde ist noch unbefriedigender, und der Flotte fehlen heute noch viele Tausende an der notwendigsten Mannschaftsstärke. Es ist soweit nicht möglich gewesen, die 37,000 Mann, die am 1. Februar der Flotte an der Kriegsstärke fehlten, zu gewinnen. Trotz angestrengtester Werbearbeit konnten bislang nicht genug Leute gewonnen werden, die Lücken in den Mannschaftsbeständen der seetüchtigen Fahrzeuge auch nur einigermaßen auszufüllen, und die Flotte braucht nicht nur die 87,000 Mann, die als Kriegsstärke bezeichnet werden, sondern 150,000 Mann, will sie als kriegstüchtig gelten.

Die Rekrutirungsgeschichte der letzten drei Wochen scheint überzeugend darzutun, daß das Freiwilligensystem ein Fehlschlag ist und zur zwangsweisen Aushebung gegriffen werden muß, wollen die Ver. Staaten hoffen, eine starke Flotte und ein großes Heer zu gewinnen. Dementsprechend wird unter Hochdruck daran gearbeitet, die Administrationsvorlage, welche eine „auswählende" Aushebung von zunächst 500,000 Mann vorsieht, im Kongreß durchzudrücken. Heute wird gesagt, die Bill werde wahrscheinlich Erfolg haben; das scheint aber doch noch recht zweifelhaft, und es muß mit der Möglichkeit einer Ablehnung der Bill gerechnet werden. Wenn dieser Fall eintreten sollte, — was dann?

Soweit der europäische Krieg und unser „Krieg" gegen Deutschland in Betracht kommt, wäre das ja nicht so schlimm, denn der europäische Krieg liegt im Sterben und mit ihm wird unser Krieg gegen Deutschland, der ja nur eine noch unreife Frucht des großen Krieges ist, hoffentlich binnen drei Monaten sein natürliches Ende finden. Aber Amerika bedarf der Rüstung, einer starken Verteidigungsmacht, auch dann, ja dann erst recht. Denn es mögen ihm leicht neue Feinde entstehen, jetzige „Freunde" mögen zu Feinden werden, und unser Land muß sich auf eine starke Wehrmacht stützen können, seine Rechte und gerechten Forderungen zur Geltung zu bringen. Wie soll diese starke Wehrmacht erlangt werden können, wenn die „auswählende Aushebung" abgelehnt wird?

Zur Erklärung des Mißerfolges der „freiwilligen" Rekrutirung wird gesagt, viele junge Leute hielten zurück, weil sie keine Lust haben, an der Grenze oder in tropischem und subtropischem Klima Dienst zu tun; es würde viel schneller gehen mit der Anwerbung, wenn den Freiwilligen sichere Aussicht auf baldigen Dienst in Europa gegeben würde; man solle, wird vorgeschlagen, besondere Truppenteile für diesen Dienst bilden, und auch besondere Truppenteile für die verschiedenen Nationalitäten. Das läßt sich hören. Der Versuch könnte ja gemacht werden, und würde voraussichtlich nicht viel schaden. Es würde sich dann zeigen, wie viele begierig sind, in den Schützengräben Frankreichs zu kämpfen, während sie den Dienst „an der Grenze" scheuen. Zugleich sollte dann aber ein Aufruf erfolgen um Freiwillige für die Landesverteidigung und nur für diese. Das heißt, es sollten Freiwillige geworben werden für eine Armee, die nur zum Grenzschutz und zum Schutze des Landes gegen einen feindlichen Einfall, bezw. Angriff auf unsere Küsten, Städte usw. mit Waffengewalt, verpflichtet wäre. Was dem Einen recht, ist dem Andern billig. Will man den Leuten, die den Grenzdienst scheuen, aber begierig sind, auf den europäischen Schlachtfeldern zu kämpfen, Gelegenheit geben, ihren Wunsch erfüllt zu sehen, dann sollte man auch die jungen Leute berücksichtigen, die freiwillig bereit sind, ihr Leben einzusetzen für die Sicherheit des Vaterlandes und gerne Dienst tun würden an allen Grenzen und in allen Landen, über die das Sternenbanner weht, zum Schutze des Landes, seiner Flagge und Unabhängigkeit.

Der Versuch sollte gemacht werden, ob nun die „Auswählende Aushebung" beschlossen wird oder nicht. Er scheint notwendig zur Ehrenrettung der amerikanischen männlichen Jugend von heute. Erst wenn sich gezeigt hat, daß auch für eine Heimarmee, zum Schutze der Grenzen und Küsten keine Freiwillige zu haben sind, — erst dann wird man sagen können, daß das heutige Geschlecht des Geistes von '76 entbehrt.

Groß-Reinmachen.

In dieser Woche soll „großes Reinmachen" in der Stadt sein. Es sollen Haus, Hof und Garten von dem Schmutz befreit werden, der sich im Laufe des langen Winters angesammelt hat. Von der Witterung hart mitgenommenen, verblaßten Hausfronten wird ein neues Mäntelchen angezogen werden und Verandas, Gartenzäune, Abfallkästen und Blumenstöcke werden bald darauf in frischem Weiß, Grau oder Grün prangen und von der Streichtätigkeit der Familienväter und ihrer Söhne erzählen. In einer Stadt von so kosmopolitischer Bevölkerung, wie sie Chicago aufweist, sind diese alljährlichen bürgermeisterlichen Appelle an das Reinlichkeitsgefühl der Bürger nicht nur berechtigt, sondern geradezu eine Notwendigkeit. Denn bliebe dieser obrigkeitliche Ansporn aus, dann würden gewisse Teile der Stadt noch mehr gen Himmel — riechen, als es ohnehin schon der Fall ist. Damit soll bei Leibe nicht gesagt sein, daß sich alle Bewohner unserer Stadt die Aufforderung des Mayors zum Scheuern, Fegen, Waschen, Tünchen und Anstreichen ernstlich zu Herzen nehmen. Im Gegenteil: sehr viele tun es nicht und würden sich offenbar wohler fühlen, wenn man sie ungestört im Winterschmutze, im Schmutze der sich auf einander folgenden Generationen weiter hausen ließe. Aber bei manchen dieser unverbesserlichen Schmutzfinken, von denen man vereinzelte Exemplare sogar hier und dort in den sogenannten besseren Stadtvierteln finden kann, ist glücklicherweise der Nachahmungstrieb sehr stark entwickelt, und wenn in ihrer Nachbarschaft plötzlich eine Familie ihr Haus von oben bis unten reinigt, den Hof ausschwemmt und den Garten sauber macht, so werden sich auch bald andere dieser nützlichen Beschäftigung mit größerem oder geringerem Erfolge widmen. Viele werden es freilich nicht verstehen, warum sie es tun, und werden sich nur mit Bedauern vom liebgewordenen Schmutze trennen. Aber das tut nichts. Es wäre wohl besser, sie begriffen den sanitären Zweck der Uebung. Aber die Hauptsache bleibt doch, daß sie sich am Großreinmachen beteiligen.

Die säubernde Tätigkeit sollte sich jedoch nicht bloß auf Haus, Hof und Garten beschränken, sondern auch auf die unbebauten Grundstücke, Alleys, Straßen, Straßen- und Hochbahnen ausdehnen. Die unbenützten „Lotten", wie der deutschamerikanische Sprachverderber so schön zu sagen pflegt, tragen arg zur Verunzierung des Stadtbildes bei. Was nützen uns die prächtigen Parkanlagen und Boulevards, wenn man diesen Augen und Nase in gleicher Weise beleidigenden Pestbeulen, diesen Krankheitsbrutstätten die Fortexistenz gestattet! Wohl werden von Zeit zu Zeit Stimmen des Unmuts über diese scheußlichen Schutt- und Unratabladeplätze inmitten der Stadt laut, aber die Zornesfunken zünden nicht, weil die Gleichgiltigkeit der Bürgerschaft in allen solchen Dingen nur schwer Feuer fängt. Und doch wäre es wünschenswert, daß man mit diesen Schandflecken endlich einmal aufräumte. Die Gesundheitsbehörde, der Stadtrat, oder wer nur immer sich die Säuberung dieser Plätze angelegen sein lassen wollte, dürfte sich das zum besonderen Verdienste anrechnen.

Die Seiten- und Hintergassen vieler Stadtbezirke sind schmutziger als polnische Dorfstraßen. Auch darin sollte man Wandel schaffen. Man sollte den Anwohnern nachdrücklich verbieten, die Alleys als Abladestätte ihrer Haus- und Küchenabfälle zu benützen, und dafür sorgen, daß sie einer gründlichen Reinigung unterzogen werden. Mit einzelnen ungepflasterten Straßen ist es kaum besser bestellt als mit diesen Seitengassen. Es gibt in ihnen Stellen, in denen Lastwagen und asthmatische Kraftfahrzeuge rettungslos stecken bleiben, wenn sie ahnungslos in sie einbiegen. Daß die Straßenbahnwagen trotz des vermehrten Reinigungspersonals in den letzten Wochen nicht sauberer geworden sind, als sie es vorher waren, davon sich zu überzeugen hat jedermann alltäglich reichliche Gelegenheit. Einzelne Linien mögen sich einer bevorzugten Aufmerksamkeit seitens der Reiniger und Putzer erfreuen; aber im Allgemeinen starren die Wagen vor Schmutz. Die Wagen der Hochbahnen sind dem Hineintragen des Straßenschmutzes in geringerem Grade ausgesetzt; dafür sind es hier die zu den Stationen hinaufführenden Treppen und die Stationen selbst, die ganz gut einmal eine wirklich durchgreifende Säuberung vertragen könnten.

Wenn des Mayors Appell im stande wäre, alle diese gerügten Mißstände abzustellen, dann sollte es eine Lust sein, in Chicago zu wohnen. Aber leider ist die Zeit der Wunder längst vorbei.

Die Lage klärt sich.

Durch die vor einigen Tagen abgegebene Entscheidung des Staatsobergerichts wird der Straßenbahnfrage eine gänzlich neue Gestalt verliehen. Obwohl der Freibrief der Straßenbahngesellschaften erst im Jahre 1927 abläuft, waren diese durch das nicht in Berechnung gezogene Anwachsen des jetzt $21,000,000 betragenden „Traction Fund" derartig in Besorgniß geraten, daß sie bereits seit Längerem auf eine Erneuerung ihres Freibriefs hinarbeiteten. Entsprechend den Freibriefbedingungen soll der „Traction Fund", der aus dem 55%-Profitanteil der Stadt gebildet wird, bei Ablauf des Freibriefs zum Ankauf des Straßenbahnsystems verwendet werden. Mäßigen Schätzungen zufolge wird dieser Fonds sich im Jahre 1927 auf $50,000,000 belaufen, und unter den festgesetzten Kaufbedingungen genügen, die Straßenbahnen für Chicago zu erwerben. Ein Fehlbetrag könnte leicht durch Ausgabe von Schuldscheinen direkt durch die Stadt oder eine unter ihrer Kontrolle stehende Gesellschaft erlangt werden. Es ist diese Möglichkeit, welche die Straßenbahnbarone fürchten, und der sie durch Verzichtleistung auf ihren gegenwärtigen, noch zehn Jahre laufenden Freibrief, und Erlangung eines neuen für 50 Jahre (30 Jahre plus 20 Jahre, wie der Rechtsberater der städtischen Tunnelkommission, Walter L. Fisher, sagt) zu begegnen suchen. Natürlich nur, „um die Erwerbung der Straßenbahnen durch die Stadt zu erleichtern". Wahrscheinlich werden sie auch nach Ablauf des halben Jahrhunderts eine Erneuerung ihres Freibriefs nur deshalb anstreben, um künftigen Generationen den städtischen Besitz des Straßenbahnsystems zu gewährleisten!

Auch diesmal wieder hatten die Straßenbahnen zu dem altbeliebten Mittel gegriffen, durch Verschlechterung des Dienstes das Publikum seinen Wünschen gefügig zu machen, da ihren Versicherungen zufolge eine Besserung in den Verkehrsverhältnissen nur durch Gewährung des 50jährigen Freibriefs gesichert werden könne. Dieses niederträchtige Spiel, dem gegenüber die städtischen Behörden sich nahezu gleichgiltig verhielten, ist durch die erwähnte obergerichtliche Entscheidung einstweilen vereitelt worden. Sie unterstellt die Regelung des Dienstes ausschließlich der staatlichen Nutzbarkeitskommission, deren Anordnungen sich die Straßenbahnen werden fügen müssen. Als erste Folge wird die Gesellschaft neue Straßenbahnwagen zum Betrage von $2,000,000 anschaffen müssen, um häufigere Fahrten zu sichern, sie wird, die sogenannten „rush hours" ausgenommen, jedem Fahrgast einen Sitz zur Verfügung stellen müssen, und sie wird die Anweisung empfangen, falls erforderlich, dem Motorwagen einen zweiten Wagen anzuhängen. Weitere Dienstverbesserungen sind seitens der Kommission in Aussicht genommen.

Dem Stadtrat verbleibt allerdings das Recht der Gewährung von Freibriefen. Losgelöst jedoch von Versprechungen von Verkehrsverbesserungen, stellt sich die Frage außerordentlich einfach dar, und Aldermen und Gesetzgeber werden es schwer finden, eine Begünstigung der Straßenbahngesellschaft und den unehrlichen Verkauf von Volksrechten befriedigend zu erklären. Bereits verlautete, daß eine Anzahl der Legislaturmitglieder und Stadtväter „approached" und ihnen „Zugeständnisse" gemacht worden sind. Tatsächlich drohten der Chicagoer Bevölkerung Vorgänge und Zustände, die sich nur wenig von jenen unterschieden haben würden, welche die Annahme der durch Bestechung geförderten „Allen Bill" begleiteten.

Diesem Doppelspiel, das durch die eigentümliche Haltung der städtischen Tunnelkommission entschieden begünstigt wurde, ist, wie gesagt, durch die Entscheidung des Staatsobergerichts einstweilen ein Ende bereitet worden. Als großen, und nicht tief genug zu bedauernden Uebelstand führt sie eine Beschränkung der Selbstregierung Chicagos in rein örtlichen Angelegenheiten mit sich. Hiergegen mit allen Kräften aufzutreten, ist die Pflicht eines jeden guten Bürgers. Auf dem in Aussicht genommenen Verfassungskonvent sollten die Vertreter unserer Stadt unermüdlich darauf hinwirken, daß Chicago der staatlichen Vormundschaft entzogen und auf eigene Füße gestellt wird.

Jüdische Farmer erfolgreich. Die im Jahre 1882 mit 65 russischen Familien von der Hebrew Emigrant Aid Society, in Vineland N. J., gegründete Farmkolonie hat sich so erfolgreich erwiesen, daß sie keiner weiteren finanziellen Hilfe mehr bedarf. Diese Tatsache wurde durch einen Prozeß zu Tage gefördert, den Anwalt Walter N. Seligsberg für den Alliance Land Trust gegen Generalanwalt Woodbury angestrengt hat, um eine gerichtliche Instruktion über die Verwendung von mehr als $10,000 zu erlangen, die sich noch in den Händen der Gesellschaft befinden. Es wird beabsichtigt, das Geld jüdischen Kriegsnotleidenden zuzuwenden. Die Farmkolonie in Vineland und Umgegend zählt jetzt mehrere Tausend jüdischer Familien, die je fünf bis fünfzig Acker Land besitzen.

Heute mir, morgen dir.

Ein Gelehrter des Rockefeller-Instituts versichert, daß man Musik schmecken kann. Er hätte nur auch gleich die Musik nach ihren Komponisten klassifiziren sollen. Z. B. Verdi = Schokoladensuppe, Gounod = Spargelgemüse, Wagner = hart gekochte Bohnen. Und die Tonarten: Dur = süße Speisen, Moll = scharfe Gewürze. Wenn Madame Stael gewußt hätte, wieviele kühne Vergleiche sie durch ihre Worte: „Architektur ist versteinerte Musik" herausfordern würde, hätte sie sich vielleicht dieser geistreichen Bemerkung enthalten.

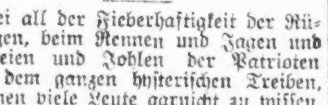
Uebrigens hat der Rockefeller-Professor gar nicht so unrecht. Frau Joseph Vorak ist bereit, ihm dies zu bezeugen. Sie hat im hiesigen Familiengericht um Scheidung angehalten, weil ihr Gatte durch sein fortwährendes Harmonikaspiel ihr die Freude am Eheleben versalzen hat.

Und weil wir gerade über Scheidungen reden. Warum die Rekrutirungsbeamten sich das Büro des Heiratsklerks zur Gewinnung von Kriegern ausgesucht haben, ist uns nahezu unverständlich. Zweifellos würden sie im Scheidungsgericht auf besseren Erfolg zählen können. „Uncle Sam wants fighting men" heißt es auf den Plakaten am Rekrutirungsbüro. Well?

Des Weisen und des Toren Unterschiede
Sind viel und einer dies: Ein Tor ergrimmt
Ob gutem Rat, als ob Verrat man schmiede,
Indes ein Weiser ihn zum Herzen nimmt.

Friedr. Rückert, Schi-King.

Bei all der Fieberhaftigkeit der Rüstungen, beim Rennen und Jagen und Schreien und Johlen der Patrioten und dem ganzen hysterischen Treiben, scheinen viele Leute garnicht zu wissen, daß Deutschland uns noch keinen Krieg erklärt hat, ja daß es dies garnicht zu tun gedenkt. Dies Zeichen der Versöhnlichkeit rechtfertigt die Hoffnung, daß auch ein wirklicher Zusammenstoß vermieden wird, — wenn auch zehnmal der hohe Herr in Oyster Bay seine Zähne fletscht!



Gastfreundschaft.

„Nehmen Sie doch noch a Stück Kuchen, Frau Cohn." — „Danke schön, i hab' schon eins gehabt." — „Se haben sogar schon zwei gehabt, Se derfen aber noch ans nehmen."

Der größte Lump im ganzen Land, das ist und bleibt der Denunziant! — In der Brooklyner Navy Yard wurde ein Maschinist, John Wehnau, wegen beleidigender Bemerkungen über Präsident Wilson verhaftet. Zwei Arbeiter, der Maschinenhelfer Arthur Löwe und der Maschinist John Miller, gaben ein Affidavit ab, in welchem sie die betreffenden Aeußerungen bezeugten. — Man nehme sich vor Denunzianten in Acht. Und man hüte sich auch vor Wirtshausgesprächen! Man denke, was man will, aber immer halte man den Mund!

Frei von Tadel zu sein ist der niedrigste Grad und der höchste:
Denn nur die Ohnmacht führt, oder die Größe dazu.

Schiller.

Seltsame Vögel flattern gegenwärtig umher: Kuckucke, die ihre Eier in fremde Nester legen, Unglücksraben mit einer Uhunatur, geschwätzige Elstern, die wie Gänse ausschauen, und unsaubere Vögel, die ihr eigenes Nest beschmutzen. Dies sind die schlimmsten. Man hüte sich vor ihnen.

Dem Grafen Cadorna scheint die Ruhmespetersilie ganz und gar verhagelt zu sein; er schreibt nicht einmal mehr Wetterberichte.

Im Eifer.

Bewerber: „Herr Müller, geben Sie mir doch die Hand Ihrer Tochter! Lassen Sie endlich Ihr Herz erweichen!"

Vater: „Ach, was — Herz! Bei mir gilt nur der Verstand!"

Bewerber: „Und auf eine Gehirnerweichung bei Ihnen darf ich niemals hoffen?"

In Melbourne wurde ein neuer Komet entdeckt. Ein schlimmes Zeichen ... am Ende bedeutet's gar Krieg!

Die Friedensglocke.

Ich hört' eine Glocke klingen,
Eine Glocke im heiligen Hain,
Ein Lied hört' ich sie singen:
„Es soll wieder Friede sein!"

Und der Friedenshoffnung Lieder,
Sie huschen durch Hof und Haus.
Ja, Friede, endlich wieder!
Nach so viel Gram und Graus! —

Ich hört' einen Hammer schlagen,
Einen Hammer höllenhart —
Durch die Welt geht grimmes Klagen,
Weil die Glocke zerschlagen ward.

(P. Thomas Jüngt.)

Neuer kubanischer Aufstand?

New York, 23. April. Das Neuigkeitenbüro sagt, es bestehe ein Komplott, abermals eine Revolution auf Kuba zuwege zu bringen, und der 20. Mai sei als Datum für die Erhebung bestimmt worden. Es werde dem amerikanische Staatsdepartement bald eine Klage unterbreitet werden.

— Aus New York wird gemeldet, daß die französische Schauspielerin Sarah Bernhardt, welche letzte Woche operirt wurde und sich anscheinend erholte, einen Rückfall erlitt, und ihr Zustand ein kritischer — nach Angabe eines der vier Aerzte sogar ein hoffnungsloser ist!

Rußland neue Männer.

Nur die Revolution vermochte die jahrhundertealte Burg der russischen Autokratie zu erschüttern und den schmachvollen Zuständen, unter denen die Regierung des großen Reiches zur Sinekure einer Unheil stiftenden bureaukratischen Kaste werden konnte, ein brüskes Ende zu bereiten. Wer sind nun die Männer, die in dieser folgenschwangeren Zeit das Steuer übernehmen?

Fürst Lwow (Ministerpräsident und Minister des Innern), ehemaliger Dumaabgeordneter, ist der unermüdlich tätige Präsident des inmitten des Krieges neugegründeten Verbandes aller russischen Semstwos, der für die Armee und Daheimgebliebenen Enormes leistet. Gegen die Regierung, die auch im Kriege die Riesenunion der Semstwos in ihrer Tätigkeit hinderte, nahm Lwow eine sehr scharfe Stellung ein, und die von ihm präsidierten Kongresse der Semstwos sprachen sich zu wiederholten Malen in aller Offenheit gegen die herrschende Autokratie aus. Eine dieser Resolutionen sollte Lwow dem Zar persönlich überbringen, die vom Semstwokongreß in Moskau gewählte Deputation wurde aber vom Kaiser nicht empfangen. Als im September 1915 die Regierung ihre vollständige Unfähigkeit, das Land zu beschützen, verriet, und durch ihre innerpolitischen Maßnahmen eine Sturzwelle der Opposition heraufbeschwor, fiel die Wahl der parlamentarischen Kreise auf den Fürsten, dem die schwere Aufgabe zuteil wurde, dem Kaiser eine bereits fertiggestellte Liste neuer Minister, vorwiegend aus den Reihen der Dumamitglieder, vorzulegen. Jetzt ist Lwow an die Spitze eines Ministeriums erhoben worden, das seine Entstehung der Revolution verdankt, und der loyale Semstwomann entschloß sich, das verantwortliche Amt zu übernehmen.

Ebenfalls Nichtparlamentarier ist Manuilow (Minister des Oeffentlichen Unterrichts), Professor der Nationalökonomie an der Universität Moskau, den der Zerstörer der russischen Schule, Kasso, im Jahre 1911 des Lehrstuhls und des Rektorates enthoben hatte; mehr als hundert Dozenten folgten damals freiwillig ihrem Rektor, und eine bedrohliche Studentenbewegung durchzitterte alle Hochschulen des Reiches. Den Kadettenleader Miljukow (Minister des Auswärtigen) glauben wir unsern Lesern nicht vorstellen zu müssen: von den russischen Parlamentariern ist er entschieden der im Auslande Bekannteste, und auch wir sind in diesen Spalten zu wiederholten Malen auf seine politische Tätigkeit zu sprechen gekommen, ausführlicher nach seinem der „N. Z. Z." im September letzten Jahres gewährten Interview. Kerenski (Justizminister) ist noch sehr jung, von Beruf Rechtsanwalt, einer der temperamentvollsten Redner der Kammer, der längst schon den Weg zur Befreiung Rußlands als den einzigen richtigen betrachtete, den er und mit ihm die anderen Leute wählen. Nekrasow (Verkehrsminister) steht auf dem linken Flügel der Kadettenpartei und verließ ihr Zentralkomitee, als er den Programmpunkt eines vor dem Parlament verantwortlichen Ministeriums nicht durchsetzen konnte; bei der letzten Krisis im Dumapräsidium ist er zum Vizepräsidenten gewählt worden. Professor für Eisenbahnwesen am Technologischen Institut zu Tomsk (Sibirien) und Berichterstatter der Verkehrskommission der Reichsduma, ist Nekrasow zweifelsohne geeignet, den zerrütteten Transport mit der Zeit wieder in Ordnung zu bringen. Auch Nekrasow ist noch jung und gehört zu den sympathischsten Figuren des russischen Parlaments. Konowalow (Minister für Handel und Industrie) ist einer der bekanntesten Großindustriellen, der die heranwachsende russische Industrieklasse, die in Opposition zum Feudalregiment steht, repräsentiert, eine Größe in den kriegsindustriellen Komitees, ein Führer der Progressisten, die eine parlamentarische Regierung forderten und aus diesem Grunde den sogenannten progressistischen Dumablock in der vorletzten Session verlassen haben.

Alexander Gutschkow (nicht zu verwechseln mit seinem Bruder Nikolaus Gutschkow, ehemaligem Stadtpräsidenten von Moskau) ist der Führer der Oktobristenpartei, früher Präsident der dritten Duma und ihrer Heereskommission, jetzt Mitglied des Reichsrates und die Seele der Munitionsbeschaffung. Er gehörte längere Zeit zu den „Futur-Ministern", wie sie ein Teil der russischen Presse in den Jahren des revolutionären Aufschwungs ironisch nannte, lehnte aber das Angebot Wittes, in sein erstes konstitutionelles Kabinett einzutreten, ab. Mit Gutschkow wird, einer hundertjährigen Ueberlieferung zum Trotz, zum erstenmal ein Zivilist auf den im Kriege besonders verantwortlichen Posten des Kriegsministers berufen. Freilich, Gutschkow ist kein Militär, aber er hat schon manchen Krieg mitgemacht, und zwar nicht allein die Kriege seines Vaterlandes, sondern auch den Burenkrieg. Im russisch-japanischen Kriege und zu Beginn des gegenwärtigen ist Gutschkow ein glänzender Organisator des Roten Kreuzes gewesen. Als Mitglied und Präsident der dritten Duma schenkte er der Rüstungsfrage die größte Aufmerksamkeit und regte manchen Plan an, wie die Wunden, die Rußland im fernen Osten geschlagen wurden, zu heilen seien. Andrej Schingarjew (Ackerbauminister), von Beruf Arzt, war einer der Führer der provinziellen Semstwos und tat sich in der Duma namentlich als glänzender Kenner der Budget- und Agrarfrage hervor. Nach der Katastrophe, die Rußland im Kriege erlebte, ist Schingarjew zum Präsidenten der Heereskommission gewählt worden und bewältigte in dieser seiner Eigenschaft eine beinahe an's Unmögliche grenzende Arbeit, bestrebt, die Heeresmacht des Landes zu heben. Als Mitglied der von den Kammern entsandten Delegation richtete er auch hier seine Aufmerksamkeit vorwiegend auf die Technik der Kriegführung und legte seine Beobachtungen in einem Berichte nieder, dessen Schlußfolgerungen zu Leitsätzen für die Tätigkeit der Duma auf dem Gebiete der Landesverteidigung wurden. Godnjew (Reichskontrolleur) ist einer der Führer des linken Flügels der Oktobristenpartei, ein Kenner des russischen Kirchenrechts, dessen stete Verletzungen durch das Ministerium und durch den offiziellen Hüter der Kirche, den hl. Synod, er als aufrichtig gläubiger Christ stets bekämpfte, einer der besten Kenner der russischen Gesetzgebung überhaupt. Tereschtschenko (Finanzminister) ist bekannt als Zuckermagnat in Südrußland und tat sich in letzter Zeit etwas im kriegsindustriellen Komitee zu Kiew hervor; als politische Größe galt er dagegen nie, und dem Kenner Rußlands sind die Gründe nicht ersichtlich, aus welchen er selbst sich entschlossen hat, das immerhin dornenreiche Amt zu übernehmen, sowie die Erwägungen, aus denen heraus der Dumaausschuß dieses ihm übertragen hat.

Obwohl die Revolution von den eigentlichen Volksmassen, in Petersburg also hauptsächlich von den Arbeitern, die sozialistisch gesinnt sind, getragen ist, umfaßt das Kabinett keinen einzigen Sozialdemokraten, und nur Kerenski gehört der bäuerlichen Demokratie, der mehr radikalen als sozialistischen Arbeitsgruppe, an. Auf der andern Seite ist die Rechte von der Teilnahme an der Regierung ganz ausgeschlossen. Den Kern des Kabinetts bilden vier Kadetten, um die sich ein Progressist, zwei Oktobristen und zwei weitere Mitglieder unbestimmter Parteizugehörigkeit gruppieren. Die sozialdemokratischen Abgeordneten sind der Regierung wohl aus prinzipiellen Motiven ferngeblieben, und gespannt muß man nun darauf sein, ob die prinzipielle Auseinandersetzung bei der Behandlung der auf die Tagesordnung gesetzten Kernfragen der politischen Ordnung die zurzeit notwendige Einigkeit des kämpfenden Rußland nicht gefährdet wird.

(N. Z. Z.)

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Neues Korporationssteuersystem.

Es wird dem Staat angeblich vier bis fünf Millionen jährlich einbringen.

Springfield, Jll., 22. April.

Ein neues Steuersystem für einheimische und fremde Korporationen einschl. Eisenbahnen und Versicherungsgesellschaften, die Geschäfte im Staat machen, wird von der Staatsverwaltung geplant. Die Durchführung der Pläne würde vom 1. Juli ab jährlich vier bis fünf Millionen abwerfen. Die Steuer soll 4 Cents auf je $100 des authorisirten Aktienkapitals einheimischer und 4 Cents auf je $100 Aktienkapital auswärtiger Korporationen betragen, soweit das Aktienkapital wirklich im Staat benutzt wird. Versicherungsgesellschaften würden zwei Prozent des Rohbetrags ihrer in Illinois eingegangenen Prämien bezahlen. Von den Einnahmen soll die erste Million dem Baufonds der Staatsuniversität zufließen, die zweite dem allgemeinen Schulfonds, der Rest dem Fonds für allgemeine Verwaltungsausgaben. Die ganze Frage ist in zehn Vorlagen behandelt, die bereits im Haus eingebracht worden sind. Die erste öffentliche Verhandlung ist auf Dienstag Nachmittag vor dem Bewilligungsausschuß des Hauses angesetzt. Es wird versucht, alle diese Maßregeln in eine Vorlage zu verschmelzen, C. E. Woodward hat bereits einen Entwurf ausgearbeitet. Die Steuern müssen am 1. Juli bezahlt werden und bilden eine Hypothek auf das Eigentum der Korporation im Staat. Werden sie bis zum 31. Juli nicht bezahlt, so wird ein Strafzuschlag von fünf Prozent den Monat erhoben.

Tod unter Rädern.

Von Kraftwagen über den Haufen gerannt und im Hospital gestorben.

In der Nähe ihres Ladens, Nr. 3744 Cottage Grove Ave., wurde gestern Frl. Anna Williams von einem von Henry Billings gelenkten Kraftwagen über den Haufen gerannt und so schwer verletzt, daß sie wenige Minuten nach ihrer Einlieferung im Michael Reese Hospital starb.

Felix Kilazenski, Nr. 8242 Manistee Ave., und Alexander Bilanski, Nr. 8202 Saginaw Ave., wurden gestern verletzt, als ihr Kraftrad an 96. Str. und Commercial Ave. mit einem von Ralph Brown, Nr. 9617 Exchange Ave., gelenkten Kraftwagen zusammenstieß. Brown entkam unverletzt.

Henry Wilhelmi, Nr. 3901 Arthington Str., der vor ungefähr einer Woche in der Scheune der Brauer Bros. Milk Co., Nr. 2909 Arthington Str., abstürzte und innerlich schwere Verletzungen erlitt, ist diesen erlegen.

Kleine Kriegsnachrichten.

Schreckenstat im Kriegswahnsinn.

Yonkers, N. Y., 23. April. Der Kongregationalistenkirche - Pastor F. Berry in East Yonkers erschoß Sonntag früh seine Schwiegermutter und seine Frau, verwundete seine Schwägerin und beging dann Selbstmord. Er hinterließ einen Zettel, auf dem nur die beiden Worte standen: „Verrückte Preußen". Die Schwiegermutter war in Deutschland geboren. Die Polizei erfuhr von der Schwägerin des Mörders und Selbstmörders, Frl. Karoline Bahr, daß Pastor Berry vor einigen Tagen einen Revolver gekauft habe, da er, wie er erklärte, der „Home Defense Guard" beigetreten sei.

Es hatten schon verschiedene Male Streitigkeiten in der Familie stattgefunden. Die Schwiegermutter, Frau Karoline Bahr, 72 Jahre, und des Pastors Frau Mathilda, 30 Jahre alt, waren ausgesprochen deutschfreundlich, während Pastor Berry ebenso stark die Ansicht vertrat, daß die Ver. Staaten berechtigt gewesen seien, an Deutschland den Krieg zu erklären.

Die internirten deutschen Seeleute.

New York, 23. April. 28 Offiziere und Matrosen der früheren deutschen Handelsdampfer „Odenwald" und „Präsident", welche von der amerikanischen Bundesregierung in einen Hafen Portorikos übernommen wurden, trafen heute hier ein. Sie kamen unter Obhut von Mitgliedern eines portorikanischen Regiments und werden den anderen Deutschen beigesellt werden, welche auf Ellis Island internirt sind.

39 bisherige Beamte der Jungfrauen-Inseln — früher Dänisch-Westindische Inseln — trafen ebenfalls hier ein, auf dem Weg nach Dänemark.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Bruder

Prof. John P. Lauth

nach längerem schwerem Leiden, wohl versehen mit den Heilsmitteln der katholischen Kirche, am Sonntag, den 22. April, um 9:30 Uhr Vormittags, im Alexian Brothers Hospital, im Alter von 71 Jahren verschieden ist.

Seine Leiche ist aufgebahrt in der Kapelle des Alexianer-Hospitals.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. April, um 9 Uhr Vormittags, vom Alexianer-Hospital aus, nach der St. Joseph's Kirche, woselbst die feierlichen Exequien abgehalten werden.

Die Bestattung der Leiche findet statt zu Notre Dame, Indiana. Abfahrt des Zuges 1:40 Uhr Nachmittags New York Central Lines, La Salle Str.-Depot.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Rev. John Lauth, C. S. C.
Schwester Bonifaz, Order Holy Croß.
Schwester Susanne, Order Holy Croß.

Todesanzeige.

Fidelia Unterst.-Verein Nr. 1, Chicago.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Charlie Naffel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause 1539 Kattner Ave. aus nach dem Oak Ridge Friedhofe mit Automobil. Die Beamten des Vereins sind gebeten, 12:30 Uhr in der Halle zu sein, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

William Kuippenberg, Präsident.
Caroline Lang, prot. Sekr.,
2002 West Polk Straße.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater,

Friederich Mandelkow,

im Alter von 76 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. April, vom Trauerhause 2422 Berteau Avenue, um 1:30 Uhr Nachmittags, nach dem Waldheim Friedhoff mittels Automobiles. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Minnie Groth, William Mandelkow, Frank Mandelkow, Kinder; **Ernst Groth und Catherine Groth**, Enkelkinder.
Bitte, keine Blumen. modimi

Todesanzeige.

Koerner Loge 756, J. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern hiermit zur Nachricht, daß Bruder Exm.

Chas. Boettcher

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. April, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1834 No. Rockwell Str., mit Autos nach dem Waldheim Friedhof. Die Beamten sind ersucht, punkt 1:30 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. In F. L. & W.,

Wm. Mullard, Obermeister.
Otto Nielsen, prot. Sekr.

Todesanzeige.

Es hat Gott gefallen, unsere liebe Gattin und Mutter

Wilhelmine Giebel, geb. Seraner,

nach kurzem, schwerem Krankenlager am Samstag, den 21. April 1917, im 66. Lebensjahre von uns zu nehmen.

Um stilles Beileid bitten wir Freunde und Bekannte. Ueberführung der Leiche zur Einäscherung Montag den 23. April, Graceland Friedhof. Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Michael Giebel, Gatte.
Otto und Emilie Giebel, Kinder.
Trauerhaus: 4523 N. Racine Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

William C. Hoerstel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. April, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 10169 S. Prospect Ave., mit Autos nach Mt. Greenwood. Freunde, die Sitze wünschen mögen Yards 662 aufrufen. Albuquerque, New Mexiko, und Hartford, Conn., Zeitungen bitte zu kopiren. Tief betrauert von

Wilhelmina Hoerstel, geb. Bertram, Gattin. **Eugene, Oscar, Frau Minnie State**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Henry Wilhelm

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. April, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3901 Arthington Str., mit Autos nach Oakridge. Freunde mögen wegen Sitzen Kedzie 155 aufrufen. Tief betrauert von:

Wilhelmina Wilhelm, geb. Knoth, Gattin. **Otto und Gertrude**, Kinder.

Todesanzeige.

St. Mauritius Hof Nr. 97, C. O. F.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

John Sperrer

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 24. April, vom Trauerhause 4836 Marshfield Ave. aus um 9:30 Uhr Vorm. Extra-Versammlung Montag Abend in der Halle. Nachher Besuch im Trauerhause.

Peter Werner, Oberförster.
Peter Kohl, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Max Nemoede

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. April Nachmittags um 2 Uhr, von 425 N. Hamlin Ave., mit Autos nach Oak Ridge. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Nemoede, geb. Sigel, Gattin. **Hans, Margaret und Martha**, Kinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

John Sperrer

im Alter von 57 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. April, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 4836 S. Marshfield Ave., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Requiem Hochamt zelebrirt wird, von da nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hedwig Sperrer, Gatte. **Hattie, Frau Anna Anderson, Sophia, Margaret und Herman**, Kinder.

Mitglied des St. Mauritius Hof Nr. 97, C. O. of F., Englewood Nr. 2, R. A. U. samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Bruder und Schwager

Charles Boettcher

(Vater des verstorbenen Emil Boettcher)

am 22. April im Alter von 59 Jahren, 7 Monaten und 15 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. April, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1834 Rockwell Str., mit Autos nach Waldheim Friedhof. Tief betrauert von:

Anna Boettcher (früher Moritz), Gattin. **Anna Pfaff**, Schwester. **August Pfaff, Frau Busbach, Frau Scherer und Charles Freuhauf**, Schwäger und Schwägerinnen. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter

Elizabeth Dubbessing, geb. Kraaner,

im Alter 52 Jahren entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. April, um 8:30 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2021 West 21. Place nach der St. Pauls Kirche und von dort per Autos nach St. Mary's Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Dubbessing, Gatte. **Fred Dubbessing**, Sohn. **Kenneth Dubbessing**, Enkelkind.

Todesanzeige.

Chicago Unterstützungsverein Eintracht.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Elisabet Tuttering

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 24. April, Morgens um 9 Uhr, mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. Die Beamten sind ersucht, punkt 8 Uhr in der Logenhalle zu sein, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Josefine Botschauer, Präsidentin.
Carolina Taut, Schreiberin.

Todesanzeige.

Humboldt Encampment Nr. 101, J. O. O. F.

Den Beamten und Patriarchen zur traurigen Nachricht, daß Patriarch

Chas. Boettcher

am Sonntag, den 22. April, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, 25. April, mit Automobilen nach Waldheim statt. Die Beamten sind ersucht, um 1:30 Uhr in der Halle zu erscheinen, und dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Chas. Zehner, Haupt-Pat.
Chas. Tosch, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Hannah Bunge, geb. Tähn,

(Gattin des verstorbenen Christ Bunge), im Alter von 60 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. April, Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, 1045 N. Mozart Str., mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Tief betrauert von

Frau H. Prenel, Walter, Arthur und Irma, Kinder, **William Taehn**, Bruder.

Danksagung.

Allen Bekannten und den zahlreichen Freunden wünschen wir unseren herzlichen Dank auszusprechen für die liebevolle und innige Beteiligung und die großartigen, herrlichen Blumenspenden beim Begräbniß unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter

Anna Buscher

Insbesondere danken wir der Lincoln Loge Nr. 16, Orden der Hermanns Schwestern für die erhebende Feier am Grabe der Entschlafenen. Allen nochmals unseren innigsten Dank.

Rudolph Buscher, Gatte. **Dora, Minnie, Otto und Annie**, Kinder.

Danksagung.

Allen Verwandten und Bekannten herzlichen Dank für die Beteiligung und schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß meines geliebten Gatten

August Frank

Besonderen Dank den Herren Bergmann und Grobeker für die schönen Worte, sowie dem Doppelquartett „Zufriedenheit" für die schönen Lieder am Grabe.

Marguerite Frank.

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübtem Herzen gedenken wir des Todestages unseres vielgeliebten Sohnes und Bruders

Johann Hellebrand,

der heute vor 3 Jahren am 23. April 1914 so unerwartet von uns ging.

Ein liebes gutes Sohnes Herz
Ward viel zu früh begraben.
Wir fühlen es mit tiefstem Schmerz,
Was wir verloren haben.
Er war so edel, sanft und gut,
Geliebt, beweint und unvergessen.
Wenn Liebe könnte Wunder tun,
Und Tränen Tote wecken,
So würde dich, geliebter Sohn,
Die Erde nicht bedecken.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern und Brüdern.

E. Muelhofer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
Gfebmomisa3mt

Western Casket & Undertaking Co.,
Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 368.
Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.
D. S. Sattler, Präs.
4apX*

COLISEUM Zweimal täglich, um 2:15 und 8:15.
RINGLING BROS CIRCUS
und das neue Feenland-Schaustück
CINDERELLA
1250 Schauspieler. Ballet von 300 Mädchen.
Der größte Zirkus aller Zeiten.
5 Continent Menagerien, Kongreß von Freaks! Dutzende von neuen ausländischen Zugstücken, die nie zuvor in Amerika gezeigt wurden.
Reservirte Sitze 50c und aufwärts, jetzt im Coliseum und bei Lyon & Healy's.
Sap*

CARNATION PARTY
veranstaltet von der
Körner Loge Nr. 54
Order of Mutual Protection, in Hack's Halle, 1764 Larrabee Str., 1/4 Block nördlich von North Ave., am Samstag, den 19. Mai 1917, 7 Uhr Abends. Eintritt 15c (einschließlich Carnation,) zahlbar an der Tür.

Erste große Schürzen- und Kravatten-Gesellschaft.
veranstaltet von der
KOERNER REBECKAH LOGE Nr. 681
J. O. O. F., am Samstag, den 12. Mai 1917, in Old Heidelberg Halle, 1500—1502 Sedgwick Str. Grand Entree 8 Uhr Abends. Tickets 25c die Person. Musik von Prof. Herman Saro.

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft.
715—717 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Anquilotti zu verkaufen beim Pfund.
Lydsamods*

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Unterröcke
Eine Wunder-Offerte. Auswahl in schwarzen u. farbigen Sateen-Unterröcken, geblümt u. in Roman Streifen. 1.50 Werte zu.. 1.00

Nett gestreifte Gingham-Unterröcke in allen Größen; speziell 2 für.... 1.00

Muslin
15c Qualität — 36 Zoll breiter, weich „finished" gebleichter Muslin — frei von Dressing, schwer u. dicht gewebt, dem Lonsdale gleich — speziell 10 Yards für 1.00

1.50 u. 2.00 Spitzen-Gardinen, 3 Yds. lang, extra breit, fein für Schlafzimmer — extra starke Nottingham Nets; Pr. 1.00

Schuhe
Damenschuhe aus lohfarb. und grauem Cravenette, alle Größen.
Pat. Leder und Gunmetal, Knöpf- und Schnür-Fassons, Größen bis 4.
Weiße Kanvas Knöpfschuhe für Misses und Kinder — Größen bis 2.
Pat. Leder und Gun Metal Ankle Strap Pumps für Misses u. Kinder, Gr. b. 2.
Front- u. Seiten Gore Damen-Slippers.
Pumps, Oxfords u. Strap Damen-Slipp., Gr. b. 4.
Little Gents Gun Metal Knöpfschuhe, Gr. b. 13½.
Lohfarb. u. schwarze Männer-Haus-Slippers.
$1

1.50 Qual. 40zöllige seid. Crepe de Chine, schwere Double Thread in fein sortirten Farben; Yd. 1.00

7 Fuß Fenster-Rouleaux, Oil Opaque, an garantirten Rollen, 59c Qualität, vollständig mit Fixtures u. Zugring, 3 für...... 1.00

75c Qual. 40zöllige fancy Shepherd Checks — schwarz u. weiß karrirter Suiting; speziell 2 Yds... 1.00

Bettuchzeug
18c Qual. 36zölliges Lockwood Bettuchzeug — das beste u. feinste ungebleichte Bettuchzeug, geeignet für Ticking-Bettücher u. -Bezüge — speziell 9 Yards für 1.00

Speziell. Rote und braune Plush Carpet Slippers f. Männer u. Frauen. In allen Größen — das Paar zu 19c

Damen-Hüte
Garnirte Hüte für Damen und Mädchen, feines Milan und Hemp Stroh, garnirt m. Blumen, Flügeln, Band u. Novelties. Eine solche Offerte wurde nie zuvor gemacht, zu........ 1.00
Alle Sorten ungarnirte Shapes in schwarz und farbig — speziell zu 1.00

Drogen
Mustard Oil Cream; 50c Gr. 29c
Syrup Pepsin — $1.00 Größe 63c
Garfield Tee — 50c Gr. für 29c
Scotts Emulsion; 60c Gr. für 39c
Pain Killer — 50c Gr. für 29c

Speziell
3-Brenner Gasofen, gesägte Brenner — nickelplattirte Beine — speziell zu 3.98
White Brick Zahnstocher, 5c Wert — speziell..2 für 5c

Groceries
Gold Medal Mehl — ¼ Barrel für nur......... $3.69
Quaker Oats — nur 2 Packete an jeden Kunden — Packet.. 8½c
Rumfords Backpulver; 1 Pfd.-Büchse für nur............ 21c
Pflaumen — süße Santa Clara — das Pfund für............ 11c
Fancy Speise- und Kochfeigen — das Pfund zu.......... 10c
Premium Butterine — frisch geschlagen; das Pfund zu.... 27c
Rio Kaffee — Golden Blend; das Pfd. zu............. 14½c

Fleischwaaren
Geräucherte Butts; das Pfd. zu 31c
Nr. 1 rohe Schinken; das Pfd. zu 26½c
Native Pot Roasts; das Pfd. zu 17½c
Veal Stew; das Pfd. zu nur 14½c
Arnold Bros. Sommerwurst; das Pfd. zu.............. 25½c

Liköre
1.10 Cal Hill Bourbon, volles Quart 63c
Old Sunny Brook, „bottled in Bond", oder Old McBrayer Kentucky Bourbon, die Flasche zu.......... 72c
Feiner kalifornischer Cognac Brandy — „wired" Flasche 61c
Feiner Jamaica Rum, Kümmel oder Holland Gin — ½ Gallone zu 91c
Wiener Exportbier — Kiste von 2 Dutzd. Flaschen zu 1.00

Speziell
25c Flasche O'Cedar Oil speziell zu 17c
Schwarzer Screen-Draht, 18 bis 48 Zoll breit, speziell, Quadratfuß zu 2c

(Für die „Abendpost".)

Zur Abwehr der Nahrungsmittelnot.

Von F. F. Matenaers.

Neben der richtigen Düngung und Vorbereitung des Gartenbodens ist für einen guten Erfolg der Gartenkultur das richtige Bearbeiten, das „Kultivieren", des Gartens ausschlaggebend. Wir dürfen eben nie vergessen, daß die zweckmäßigste Bodenbearbeitung vor allen Dingen die erste und notwendigste Voraussetzung für alle Bodenfruchtbarkeit*) ist. Denn ohne richtige Bodenbearbeitung ist es einfach unmöglich, die im Erdreich vorhandenen Pflanzennährstoffe in eine solche chemische Beschaffenheit überzuführen, daß sie nun von der Pflanze als Nahrung aufgenommen werden können. Das alte deutsche Sprichwort „Die Hacke ist der beste Gartendünger" und das geflügelte englische Wort „Tillage is essentially Manure" deuten klar an, welche Bedeutung man schon immer dem fleißigen Behacken und Kultivieren im Garten beigelegt hat, auch schon zu einer Zeit, als die wissenschaftliche Begründung für diese Bedeutung noch gar nicht erkannt ward. Schon zu jener Zeit aber hatten die scharf beobachtenden Praktiker längst ausgefunden, daß dieses sorgfältige, fortgesetzte Bearbeiten des Bodens in Wirklichkeit einer Düngung gleichkam.

Der Erfolg so mancher im Anfang vielversprechenden Gartenkultur wird gar bald durch das Ueberhand nehmende Unkraut zu Schanden gemacht. Alljährlich kann man überall im Sommer diese Wahrnehmung machen. Das wichtigste und erfolgreichste Mittel zur Bekämpfung der Unkrautpest im Garten ist aber wiederum das fortgesetzte Behacken und Kultivieren. Bei richtig ausgeführtem Behacken und Kultivieren kann das Unkraut im Garten einfach nicht hochkommen. Freilich, unter gewissen Umständen mag es bei ganz ungewöhnlich starker Verunkrautung im ersten Jahre noch nicht gelingen, durch fortgesetztes Behacken und Kultivieren das Unkraut ganz auszurotten; das gilt insbesondere dann, wenn die lästige Quecke und andere zähe Unkräuter vorhanden sind. In allen übrigen Fällen aber können wir durch sachgemäßes Kultivieren des Unkrautes im Garten verhältnismäßig leicht und schnell Herr werden.

Durch fleißiges und zeitgemäßes Behacken und Kultivieren wird ferner für die Erhaltung eines genügenden und richtig verteilten Feuchtigkeitsvorrates im Boden aufs beste gesorgt. Es werden dadurch zugleich solche physikalischen Zustände im Boden herbeigeführt, daß in assimilierbarer, d. h. aufnehmbarer Form den Pflanzen reichliche Mengen Nahrung im Boden zur Verfügung gestellt werden, sodaß sie sich nun also aufs kräftigste entwickeln können, zumal sie ja gleichzeitig auch durch das Unkraut nicht mehr gestört und behindert werden.

Unter Erwägung dieser Tatsachen ist es keine Uebertreibung, zu sagen, daß gerade das gründliche Behacken und Kultivieren das beste Mittel zur Sicherung eines hohen Ertrages aus der Gartenkultur ist. Das Kultivieren erst beschafft jene erwünschten Zustände im Boden, unter denen sich die Kulturpflanzen am besten entwickeln können. Diese anstrebenswerte ideale Bodenbeschaffenheit hat überall das gleiche Ziel: sie will eine flache Lage staubähnlichen, also lockeren Bodens, den sogenannten Bodenmulsch, überall an der Erdoberfläche erhalten, weil diese Mulschschicht sozusagen als ein Deckel auf dem Bodenreservoir liegt und dadurch die ungestörte chemische Funktion im Boden sichert.

Man kann die Herstellung und Erhaltung des Bodenmulsches auf verschiedene Art und Weise erzielen, doch kann die nachstehend beschriebene Methode als durchaus erprobt allgemein empfohlen werden. Nach dieser Methode sollten schon die ersten, frühzeitigen Vorbereitungen im Garten darauf abzielen, einen möglichst großen Feuchtigkeitsvorrat im Boden anzusammeln und gleichzeitig den Boden in eine feine, aber feste Beschaffenheit zu bringen, weil dadurch die Kapillarität (Haarröhrchentätigkeit), die bekanntlich das Wasser aus den tieferen Bodenschichten fortgesetzt nach oben zur Oberfläche hin leitet, „der Sonne entgegen", aufs denkbar beste angeregt wird. Wird nun aber gleichzeitig an der Oberfläche selbst der erwähnte Bodenmulsch hergestellt, so liegt dieser wie ein Deckel ober auf dem Erdreich und bewirkt, daß die durch die Haarröhrchen fortgesetzt von unten nach oben im Boden geführte Feuchtigkeit nicht ganz bis an die Erdoberfläche gelangen und deshalb auch nicht verdunsten kann. Da der Wasseraufstieg von unten nach oben im Boden ein ununterbrochener ist, so wird auf diese Weise bewirkt, daß gerade in jener feinen, aber festen Bodenschicht, in der die Samen keimen und die Pflanzenwurzeln sich vor allem entwickeln und ausdehnen, sich sehr viel wertvolle Bodenfeuchtigkeit ansammelt. Hier werden in der Bodenfeuchtigkeit dann auch die verhältnißmäßig größten Mengen Pflanzennährstoffe aufgeschlossen, sodaß sie also gerade in jener Bodenzone am reichlichsten den angebauten Kulturpflanzen zur Verfügung stehen, wo sie am reichlichsten benötigt werden. Nachdem wir diesen idealen Zustand im Gartenboden hergestellt haben, kommt es nunmehr darauf an, ihn dauernd die ganze Vegetationszeit hindurch zu erhalten.

Zu dem Zwecke sind folgende Regeln für das Behacken und Kultivieren zu befolgen:

Mit der Hacke oder mit dem Rechen ist der Gartenboden an der Oberfläche vor allem unmittelbar vor dem Aussäen oder Auspflanzen noch einmal gründlich zu bearbeiten.

Mit der Hacke sollte der sämtliche Gartenboden wenigstens einmal die Woche bearbeitet werden, sowie die Bodenbeschaffenheit es ermöglicht.

Mit der Hacke sollte der Gartenboden nach jedem schwereren Regenfall, der die Erde zusammengepreßt hat, bearbeitet und dadurch der Mulsch an der Oberfläche wieder hergestellt werden.

Dieses Behacken und Kultivieren darf aber nur flach ausgeführt werden, weil andernfalls die Wurzeln der angebauten Kulturpflanzen zu viel leiden und wahrscheinlich auf diese Weise mehr Schaden als Nutzen angerichtet werden würde. —

Man soll das Eisen schmieden, solange es heiß ist. Die Bedeutung dieses deutschen Sprichworts kann man auch auf die Gartenkultur anwenden. Tatsächlich erleiden viele Gartenliebhaber Jahr auf Jahr Schaden dadurch, daß sie ihren Boden nicht bearbeiteten, wann er gerade in der richtigen Beschaffenheit für die Bearbeitung war. Man hacke und kultiviere also, wann immer es notwendig ist und wenn der Boden nicht mehr zu naß dafür ist.

Dabei ist zu beachten, daß durch Kultivieren und Behacken das Unkraut am wirksamsten vernichtet wird, wenn die jungen Unkrautpflanzen gerade an der Erdoberfläche erscheinen. Durch Behacken zu dieser Zeit wird im Kampf gegen das Unkraut viel harte Arbeit erspart.

Der Bodenmulsch, der durch einen schweren Regenfall vernichtet wurde, wird durch Behacken dann am besten erneuert, wenn die Erde wieder genügend abgetrocknet ist, aber noch keine Kruste an der Oberfläche gebildet hat. Warten wir auch nur einige Stunden über diesen Zeitpunkt hinaus mit dem Behacken, so müssen wir dann zur Wiederherstellung eines guten Bodenmulsches nicht selten den drei- und vierfachen Betrag harter Arbeit aufwenden.

Man kann aber auch zu frühzeitig mit dem Behacken und Kultivieren nach einem niedergegangenen Regen beginnen. Das gilt besonders für schwere Bodenarten. Wird nämlich ein schwerer Boden in zu feuchtem Zustnde bearbeitet, so verschmiert er und es ist dann außerordentlich schwierig, wenn nicht ganz unmöglich, einen guten Mulsch wiederherzustellen. Gerade bei den schweren Bodenarten kommt es darauf an, das Kultivieren weder zu lange hinauszuschieben noch zu frühzeitig mit demselben zu beginnen. Um festzustellen, ob ein schwerer Boden nach einem Regenfalle wieder genügend abgetrocknet ist und wieder die richtige Beschaffenheit besitzt, um mit Erfolg behackt werden zu können, mache man die schon in einem früheren Artikel erwähnte Probe. Man nehme nämlich eine Hand voll Erde, presse sie mit den Finger fest zusammen und öffne darnach die Hand; fällt nun die zusammengepreßte Erde sofort wieder krümelig auseinander, so kann der Boden sofort bearbeitet werden; bleibt sie dagegen zusammenbacken, so ist das Erdreich noch zu naß, um ohne Nachteil kultiviert werden zu können.

*) Siehe das Buch: F. F. Matenaers, Anleitung zur zweckmäßigsten Bodenbearbeitung als Grundlage für alle Bodenfruchtbarkeit.

Die diesjährige Bestellung von Feldern, die Ueberschwemmungen ausgesetzt sind.

Aus dem Bundesackerbauamt.

Wir haben in den Vereinigten Staaten mehr als 10 Millionen Acres guten Maislandes, die mehr oder weniger alljährlich überschwemmt werden. Der größere Teil dieses „Ueberschwemmungslandes" wird alljährlich mit Maiskorn bestellt. Tatsächlich eignet sich im allgemeinen auch keine andere Kulturpflanze so gut für diese Ländereien, wie der Mais. Und es ist im Interesse unseres ganzen Landes recht gut, daß gerade dieses Ueberschwemmungsland mit Mais bestellt wird. Denn wenn auf den höher gelegenen Ländereien, infolge einer Dürre, die Maisernte mißrät, sind uns dann doch wenigstens auf den tiefer gelegenen, der Ueberschwemmung ausgesetzten Maisfeldern gute Erträge sicher. Glücklicherweise sind es doch aber nur bestimmte Bezirke, die regelmäßig von Frühjahrs- und Sommerfluten unter Wasser gesetzt werden. Wir wissen natürlich nicht, welche Landstriche in diesem Jahre einer Ueberschwemmung ausgesetzt sein werden. Aber da wir im Kriege sind (und außerdem uns einer weltweiten Nahrungs- und Futtermittelnot dieses Jahr und für das kommende Erntejahr gegenüber sehen), so ist es die Pflicht der in diesen Ueberschwemmungsbezirken wohnenden Farmer, guten, auf seine Keimfähigkeit geprüften Saatmais fertig zur Hand zu haben, um die überschwemmten Felder damit bepflanzen zu können, sobald die Fluten zurückgetreten sind. Fanden die Ueberflutungen noch im Frühjahr statt, so kommen wir mit selbstgezogenem, also gut akklimatisirtem Saatmais fast immer weiter als mit fremdem. Kommen die Fluten aber noch bis zum Juni, so sollten wir frühreife Maissorten, also solche mit sehr kurzer Vegetationsdauer, anpflanzen. Den Samen solch frühreifer Maissorten können wir in diesem Jahre in reicher Menge von den Samenhändlern in den Dakotas, in Minnesota, Jowa, Wisconsin, Michigan und New York beziehen.

Wo wir noch mindestens drei Monate gutes, frostfreies Wetter nach dem Zurücktreten der Fluten erwarten können, sollten wir auf dem Ueberschwemmungsland Maissorten, wie Leaming, Jowa Silver Mine, Silver King, 100 Day Bristol, 90 Day Flint usw. anbauen. Beträgt die nach dem Zurücktreten der Fluten noch verbleibende frostfreie Vegetationszeit aber nur mehr weniger als drei Monate, so sind die frühreifen Sorten, wie Pride of the North, Rustler''s White Dent, Minnesota Nr. 23, U. S. Selection Nr. 133, Northwestern Dent, North Dakota White Flint usw. anzupflanzen.

In den Ueberschwemmungsbezirken sollten wir uns die in Betracht kommenden Maissämereien jetzt ohne Verzug anschaffen. Sie behalten bei richtiger Aufbewahrung drei bis vier Jahre ihre Keimkraft und können, wenn nicht in diesem, auch im folgenden Jahre also noch Verwendung finden. Auf jeden Fall sollten wir in diesem Jahre in den Ueberschwemmungsbezirken gerüstet sein, sofort nach der Flut passenden Mais auszupflanzen. Haben wir dann den Samen aber nicht zur Hand, so geht oft zu viel Zeit verloren, um die Maispflanzung in der richtigen Weise überhaupt noch ausführen zu können. Deshalb beschaffe man jetzt das notwendige Saatgut und sei für alle Fälle gerüstet.

(Wir, die Redaktion, bemerken hierzu noch, daß wir nach einer ganz ungewöhnlichen Winterdürre, jetzt allenthalben im Maisbaugebiet nur mehr einen sehr herabgeminderten Vorrat an Bodenfeuchtigkeit haben, sodaß in diesem Jahre die nachteiligen Folgen einer Dürre ganz besonders scharf hervortreten mögen. Um so notwendiger ist es, wenigstens auf den tieferen Ländereien eine gute Maisernte zu sichern.)

„Tiz" unübertrefflich für schmerzende Füße

„Tiz" für wehe, ermüdete, geschwollene, schmerzende, von Leichdornen und Hautverhärtungen geplagte Füße.

Ihr könnt im Augenblick gut auf den Beinen sein. Gebraucht „Tiz" und Ihr werdet niemals an empfindlichen, wunden, brennenden, mit Blasen gepeinigten, geschwollenen, ermüdeten, wehen Füßen zu leiden haben. „Tiz" und nur „Tiz" zieht den Schmerz und die Entzündung aus den Leichdornen, Hautverhärtungen und Schwielen.

Sobald Ihr Eure Füße in ein „Tiz"-Bad steckt, fühlt Ihr, wie das Behagen in sie hinein gesogen wird. Wie gut Eure armen, alten Füße sich befinden. Sie möchten tanzen vor Vergnügen. „Tiz" ist großartig. „Tiz" zieht auf der Stelle allen giftigen Schweiß aus, durch den Eure Füße anschwellen und der die Ursache von schmerzenden, entzündeten, schwitzenden, wehen Füßen ist.

Holt Euch aus irgend einer Apotheke oder einem Departmentladen eine 25c-Schachtel „Tiz". Eurem Fuß wird augenblicklich geholfen werden. Lacht über die Fußleidenden, die klagen. Weil Eure Füße niemals, niemals mehr Euch peinigen werden oder Euch hinken machen. Anzeige

Ein neuer Korrespondent.

Ein bisheriges Mitglied der Abendpost-Schriftleitung geht nach dem Südwesten.

Die Zahl der Korrespondenten der „Abendpost" wird sich demnächst um einen weiteren vermehren. Otto Maegdefessel, ein langjähriges Mitglied des lokalen Stabes der Schriftleitung, begibt sich in den nächsten Tagen auf längere Zeit nach dem südwestlichen Teil der Ver. Staaten und wird der „Abendpost" von dort aus regelmäßige Reisebriefe und Berichte zugehen lassen, in denen er den Lesern von Land und Leuten, Sitten

und Gewohnheiten erzählen, sich aber auch über die dort herrschenden sozialen Verhältnisse, über das dortige Deutschamerikanertum, über die politische Stimmung auslassen wird. Herr Maegdefessel begibt sich fürs Erste nach dem Staate New Mexico, dessen indianische und mexikanische Vergangenheit sich in seinen Bewohnern, deren Lebensart und Denkungsweise auch heute noch widerspiegeln. Die dort empfangenen Eindrücke werden in dem Inhalt seiner ersten Briefe ihren Niederschlag finden, und diese darum auf reges Interesse bei den Lesern dr „Abendpost" stoßen.

Wer stellt es her?

Sagt selbst, ob es nicht die erste Frage ist, die Ihr an den Verkäufer einer Waare richtet, mit der Ihr nicht vertraut seid. Der durchschnittliche Autofahrer weiß wenig von Gasolin und behauptet auch nicht eine große Kenntniß darüber zu besitzen.

Er folgt der Empfehlung seines Garage-Besitzers, ohne der Sache weiter nachzugehen.

Er nimmt an, daß der Fabrikant des Gases, das er kauft, sein Erzeugniß fest garantirt. Die Standard Oil Company of Indiana tut dies. In ihrem Betrieb als Erzeuger und Verkäufer von Gasolin ist sie ein Diener des Publikums geworden.

Die Standard Oil Company hat die Verpflichtung, Rohöl zu beschaffen von irgend welchen Quellen, wie sie sich bieten, und es zu einem Produkt zu raffiniren, das vor allen Dingen Gleichförmigkeit besitzt.

Die Standard Oil Company, um die herkulische Aufgabe zu lösen, hat die besten Petroleum-Chemiker in der Welt angestellt, Männer, die ihr Leben dem Geschäft geweiht haben.

Diese Männer haben nach gründlichen Experimenten ein Gasolin hergestellt, das nicht übertroffen wird, daß ganz gleich wo Ihr es kauft, in diesem Staat oder in jenem Staat, immer dasselbe ist. Es ist

RED CROWN GASOLINE

Ueberall und überall dasselbe

Es ist unnötig, Euren Carburetor zu adjustiren, außer für die Extreme der Witterung, also zweimal im Jahr.

Ihr setzt nicht die Sicherheit Eurer Familie aufs Spiel, wenn Ihr Red Crown Gasolin zu jeder Zeit benutzt — Eure Car wird sich bewähren auf dem Boulevard, auf dem Hügel, in und außer dem Geschäftsverkehr. Ihr könnt Euch darauf verlassen, die Kraft ist da.

Red Crown Gasolin ist das Erzeugniß der besten Petroleum-Raffinerie-Gesellschaften in der Welt und Ihr erhaltet es empfohlen und garantirt von der Standard Oil Company of Indiana.

Wenn es sich um Gasolin handelt, braucht Ihr nicht zu raten.

STANDARD OIL COMPANY
72 West Adams Strasse (Indiana) Chicago, U. S. A.

Polarine, das perfekte Motor-Oel, zum korrekten Oelen irgend einer Car, für irgend eine Geschwindigkeit oder Temperatur.

Dr. Oswaldo Cruz gestorben.

Brasilien hat einen seiner größten Söhne verloren — seinen größten vielleicht — in Dr. Oswaldo Cruz.

Was der so früh und so plötzlich aus dem Leben Geschiedene für Brasilien bedeutete, braucht nicht erst gesagt zu werden. Rio de Janeiro ist ein Zeugniß dafür. Er war es, der die schönste Stadt der Erde, die ein Herd des gelben Fiebers war, in eine wohnliche Stätte verwandelte.

Im Alter von nicht ganz 31 Jahren an die Spitze des Sanitätsdienstes berufen, leitete er seine Kampagne gegen die Seuche ein, und der Erfolg war überraschend: das gelbe Fieber verschwand und kehrte nicht mehr wieder. Rio de Janeiro wurde mit eine der gesündesten Großstädte der Welt.

Das zweite große Werk Dr. Oswaldo Cruz' war die Gründung des Instituts in Manguinhos, das jetzt seinen Namen trägt und das immer überall dort genannt werden wird, wo von der Erforschung der tropischen Krankheiten die Rede ist. Dieses Institut hat der Menschheit schon viele hervorragende Gelehrte geschenkt: wir erinnern nur an die Doktoren Carlos Chagas und Arthur Neiva.

Im Jahre 1907 vertrat Dr. Oswaldo Cruz Brasilien auf dem internationalen Hygiene-Kongreß in Berlin und war unter den vielen Gelehrten ersten Ranges der einzige, dem von der Jury die als erster Preis für die Bekämpfung von Seuchen von der deutschen Kaiserin gestiftete goldene Medaille zugesprochen wurde.

Im Jahre 1909 präsidirte er dem in Rio de Janeiro tagenden 4. latino-amerikanischen Aerztekongreß, der ihm als eine besondere Ehrung eine goldene Medaille überreichte mit der Inschrift: „Zu Ehren Dr. Oswaldo Cruz — der Aerztestand, Rio de Janeiro 1909."

Ein Jahr später befand er sich im Staate Amazonas, um die Kampagne gegen die bösartigen Tropenfieber einzuleiten, und wieder war sein Werk von Erfolg gekrönt.

Im Jahre 1911 vertrat Dr. Oswaldo Cruz Brasilien auf der Hygiene-Ausstellung in Dresden.

Später war er Delegirter der Republik auf der Sanitäts-Konvention in Montevideo.

In der letzten Zeit war er Stadtpräfekt von Petropolis.

Es ist wirklich tragisch, daß ein Mann, der mit so großem Erfolg den schleichenden Tod bekämpfte, noch so jung an Jahren, selber ihm erlag.

Dr. Oswaldo Cruz war Honorarprofessor der Medizinischen Fakultäten von Rio de Janeiro und Buenos Aires, Ritter der französischen Ehrenlegion, Mitglied der brasilianischen literarischen Akademie, sowie anderer gelehrter Gesellschaften. Seine Studien machte er in Rio de Janeiro und nachher verbrachte er drei Jahre im Pasteurinstitute in Paris.

Als ein Kuriosum wollen wir noch erwähnen, daß seine Ernennung zum Direktor des Gesundheitsdienstes in Rio de Janeiro durch den Bundespräsidenten Dr. Rodrigues Alves einen „Sturm der Entrüstung" entfesselte. Fast die ganze Presse schrie daß es eine „Beleidigung des Volkes" sei, einen „jungen namenlosen Mann" an die Spitze des Sanitätswesens zu setzen. Und wenige Jahre später war der „junge namenlose Mann" eine Weltberühmtheit.

Marshall Field & Co.

Ein Räumungs-Verkauf von Restern von weißen und farbigen baumwollenen Kleiderstoffen

Wichtige Herabsetzungen haben stattgefunden, um mit allen Restern aufzuräumen — eine außerordentliche Gelegenheit für alle Frauen, welche Sommer-Näharbeit, Kinderkleider usw. planen.

Weiße Rester — Organdies, Mulls, Batistes, Lawns, Voiles, India Linons, Poplins, Percales, Piques, Cheviots, Oxfords, Beach Cloths, Dimities, Crepes, Flaxons, Gabardines, Novelty Skirtings, Bestickte Novelties und Sheer Fancy Stoffe.

Farbige Rester — Ginghams, Madras, einfache Voiles und Crepes, bedruckte und gewebte Voiles und Crepes, farbige Dreß Linnens, Piques, Poplins und Sport-Stoffe. Zweiter Floor.

— Schwieriger Fall. — „Der Herr Rat ist, seit sein Freund Minister geworden, ganz aus dem Häusel! Er möchte die glänzende Protektion ausnützen und weiß nicht wie, weil er keinen schöneren Posten finden kann als den, den er schon hat."

— Verkehrte Welt. — „Sag', Else, warum nehmt Ihr eigentlich immer Eure Großmama mit in die Premieren?" — „Damit wenigstens eins von der Familie rot wird bei den unpassenden Stelllen."

— Glücklicher Zufall. — Zur Stammtischrunde gehören zwei beieinanderhausende Brüder — ein Arzt und ein Advokat. Heute kommt auch der krankgewesene Apotheker wieder. „Holla! So schnell gesund?" heißt es. — „Ja!" sagt er vergnügt. „Und meinen Prozeß hab' ich auch schon gewonnen!" — „Wie ging denn das so rasch?" ruft man erstaunt. — „Ganz einfach!" erklärt er. „Ich hab' mich an unser Brüderpaar gewendet und dabei die Türen verwechselt. Mit dem Prozeß war ich beim Doktor und mit der Krankheit beim Advokaten!"

Leset die „Sonntagpost".

Keine Post-, Phone od. C. O. D. Bestell. ausgeführt für irgendwelche $1 Specials.

WIEBOLDT'S

Milwaukee Ave. bei Paulina Str. **Zwei Läden** Lincoln, School u. Ashland Ave.

Doppelte S. & H. Grüne Stamps bis Mittag.

Ein grosser Dollar-Tag

Jeder Artikel ein großer Bargain

Die Schuhe, die Sie hier für $1 kaufen,

sind ebenso dauerhaft wie die, welche anderswo zu $2 und $3 verkauft werden.

Keine Post, Phone oder C.O.D. Bestell. ausgeführt—in beid. Läden.

Damenschuhe, Patent Colt, das Paar....$1
Damenschuhe, niedrige Dongola, das Paar....$1
Damen-Oxfords, Patent Colt, das Paar....$1
Damenschuhe, Kid, das Paar....$1
Damen-Juliets, das Paar....$1
Damenschuhe, schwarze Velvets, das Paar....$1
Mädchenschuhe, Dull Kid oder Calf, das Paar....$1
Damen-Slippers, 2 und 3 Strap, das Paar....$1
Damen-Oxfords, zum Knöpfen, das Paar....$1
Damen-Hausslippers, Front Gore, das Paar....$1
Damenschuhe, Dull Calf, das Paar....$1
Damenschuhe, weiße Canvas, das Paar zu....$1
Damenschuhe, graue Cloth Tops, das Paar....$1
Damenschuhe, graue Cloth Tops, das Paar....$1
Knabenschuhe, Satin Oil, das Paar....$1
Mädchenschuhe, Patent Colt, das Paar....$1
Mädchenschuhe, Mary Jane Pumps, Patent Colt, das Paar....$1
Mädchenschuhe, Mary Jane Pumps, Dull Calf, das Paar....$1
Mädchenschuhe, weiße Canvas Mary Jane Pumps, Paar....$1

Seidene Strümpfe — In beiden Läden. Feine merceris. Seide Lisle nahtlose Damenstrümpfe, verstärkte Ferse und Zehen, in weiß und schwarz, „Run of the Mill", 25c Sorte, 6 Paar, $1

Männer-Hemden — In beiden Läden. Männerhemden, mit weichen oder gestärkten Manschetten — große Auswahl, Größen von 14 bis 17; speziell am Dienstag zu.... $1

Tischtücher — In beiden Läden. Tischtücher, gezackt od. hohlgesäumt, große Auswahl von Blumenmustern, feiner Satin-Finish — speziell, das Stück zu.... $1

Zigarren — Im Milwaukee Ave. Laden. Hand Made 5c Zigarren — reguläre $1.00 Büchsen von 25, speziell am Dienstag — 2 Büchsen für.... $1

Seidene Strümpfe — In beiden Läden. Fiber Seide nahtlose Männerstrümpfe, hoch gespleißte dopp. Sohle, Ferse und Zehen, nur in schwarz, regulär 25c das Paar, 6 Paar für.... $1

Messer und Gabeln — In beiden Läden. Nickelsilber, Colonial-Muster, Set von sechs mittelgroßen Messern und sechs mittelgroßen Gabeln — speziell zu.... $1

Tisch-Damast. — In beiden Läden. Leinener Tischdamast, zwei Yards breit, sehr dauerhafte Sorte, gut zu waschen, alles neue Muster; speziell, die Yard zu.... $1

Kombination — Im Milwaukee Ave. Laden. Wäsche-Set, 1 ovaler Wäschekorb, 1 75 F. Leine, 1 Waschbrett, 1 Leinehaspel, und 1 Sack mit 5 Dutzend Waschklammern, zu.... $1

Suiting — In beiden Läden. Leinen-Finished Suiting, 36 Zoll breit, passend für Middy-Blusen, regulärer 15c Wert — speziell — 8 Yards für.... $1

Haar-Flechten — In beiden Läden. Echtes Menschenhaar, natürl. gewellt, 3 sep. Stems, passend f. jede Haardressur, 22 Z. lang, 2 Uz. schw., alle Farben, ausgen. grau, $1.50 Wt., $1

Badehandtücher — In beiden Läden. Fancy türkische Badehandtücher, aus doppelt gedrehtem Garn gemacht, mit Jacquard-Borte, fancy gestreift od. karriert, 29c Wert, 5 für $1

Food Chopper — Im Milwaukee Ave. Laden. Große Sorte, alle Teile verzinnt, mit 4 Messern, die Ihr Fleisch ganz nach Wunsch schneiden (einer an einen Kunden) zu.... $1

Longcloth — In beiden Läden. Weißes Longcloth, 36 Zoll breit, feiner weicher Finish, in 10 Yards-Längen verpackt — speziell am Dienstag — 10 Yards für.... $1

Feder-Boas — In beiden Läden. Straußfeder-Boas, schwarz, weiß, weiß und schwarz und schwarz und weiß — regulärer $1.98 Wert — speziell zu.... $1

Kissen — In beiden Läden. Federkissen, mit fancy Art-Ticking bezogen, mit sanitären Federn gefüllt — speziell am Dienstag — zwei für.... $1

Berlin Kochtopf — Im Milwaukee Ave. Laden. 6 Quart Berlin Kessel mit Deckel aus reinem Aluminium inklusive einem Aluminium Suppenschöpflöffel; speziell am Dienstag zu.... $1

Französischer Serge — In beiden Läden. Reinwoll. franz. Serge, auch Storm Serges, 44 Zoll breit, mittelschwer, in allen Schattirungen — speziell; die Yard zu.... $1

Flouncing — In beiden Läden. 45 Zoll breite Schweizer Stickerei-Flouncing, — sehr schöne Muster, regulär $1.50 Wert, am Dienstag die Yard zu.... $1

Watte — In beiden Läden. Baumwoll-Watte für Comforter-Füllung, Größe 72x90, handgerollt, 3 Pfund schwer, speziell am Dienstag zu.... $1

Bügelbrett — Im Milwaukee Ave. Laden. Zusammenlegbares Bügelbrett, 5 Fuß lang, gut gemacht und zusammengefügt, weißes Holz — speziell am Dienstag zu.... $1

Messaline — In beiden Läden. Schwarze Messaline, 36 Zoll breit, feiner weicher Chamois-Finish, die reguläre $1.39-Sorte; speziell am Dienstag, die Yard zu.... $1

Handtaschen — In beiden Läden. Leder-Handtaschen für Damen, Sicherheitsschloß, große und kleine Sorten, mit 2 Stücken ausgestattet, regul. $1.25 Werte, zu.... $1

Cambric — In beiden Läden. Weißer Cambric, 36 Zoll breit, feiner weicher Finish, frei von „Dressing", speziell am Dienstag, 8 Yards für.... $1

Speziell — Im Milwaukee Ave. Laden. Eine Partie Medizinschränke, Fußbänke, Magazingestelle, Papierkörbe und Regenschirmständer, wert bis zu $1.65 — Ihre Auswahl Dienst. zu $1

Tub Seide — In beiden Läden. Fancy Tub Seide, eine große Auswahl von Satinstreifen — die reguläre $1.39 Sorte; speziell am Dienstag, die Yard zu.... $1

Rugs — In beiden Läden. 36x72 Größe Willow Graß Rugs, extra schwer, einfache oder fancy gedruckte Borten, rundum eingefaßt, die die Auswahl zu.... $1

Shirt Waists — In beiden Läden. Seidene Shirtwaists f. Damen, in assortirten Farben, alle Größen, regul. $1.75 Wert; speziell für diesen Dienstags-Verkauf zu.... $1

Für Knaben — Im Milwaukee Ave. Laden. $1.50 Kars für die Kleinen, schön rot emaillirt, eine an einen Kunden — speziell am Dienstag — das Stück zu.... $1

Crepe de Chine — In beiden Läden. Brokadirte Crepe de Chine, 40 Zoll breit, gute Auswahl von Farben und Mustern, gut $1.75 wert, Ihre Auswahl, die Yard.... $1

Rope Valance — In beiden Läden. Schwere Chenille Rope Valance, griech. Band Borten, assort. einfache oder gemischte Farben, 54 Zoll breit, reg. $1.65 Wert, Ausw., $1

Princeß Slips — In beiden Läden. Princeß Slips für Damen, bis zu $1.98 wert — speziell für diesen Dienstags-Verkauf — das Stück zu.... $1

Varnish — Im Milwaukee Ave. Laden. Firniß, passend für Fußböden und Holzwerk, hell in Farbe — speziell für diesen Dienstags-Verkauf, die Gallone zu.... $1

Gas Arc Lampe — $1.75 „Inverted" Gas Bogenlampe — kugelförmiger weißer Schirm, Kette-Selbstanzünder, Innen-Zylinder und guter Welsbach Mantle — speziell am Dienstag im Milwaukee Ave. Laden, zu $1.00

Unterzeug — In beiden Läden. Männer-Hemden und Beinkleider, aus „combed" Balbriggan, in assortirten Größen, regulär 50c; spez., 3 für.... $1.00

Union Suits — In beiden Läden. Union Suits für Damen, Spitze- oder Knie-Cuffs, regul. 39c Qualität; speziell am Dienstag, drei für.... $1.00

Männer-Hosen — Im Milwaukee Ave. Laden. Männerhosen, in blau, schön karrirt, Kammgarn Streifen und Mischungen, wie Bild, Größen 28 bis 42, regulär zu $2.00 verkauft; speziell am Dienstag zu $1.00

Ein Verkauf von Arch Supports für Füße $1.00

$2, $2.50 und $3 Werte, so lange der Vorrat reicht, Paar....

Von einem experten Fuß-Spezialisten angepaßt

Personen, die viel stehen oder laufen, die ermüdete Füße haben oder Hühneraugen, Leichdorne, harte Haut und dem Rheumatismus ähnliche Schmerzen, sollten ein Paar „Arch Supports" in ihren Schuhen tragen. Infolge eines glücklichen Einkaufs sind wir imstande, diese Neusilber und Leder Arch Supports von Standard Fabrikat, regulär in den Schuhläden zu $2.00 bis $3.00 das Paar verkauft, zu $1.00 zu offeriren. Für Männer und Damen. Keine Berechnung für Untersuchung, Rat oder Aenderungen und Anpassen. Der Fuß-Spezialist wird nur diese Woche hier sein. Im Notion-Dept.

Im Milwaukee Ave.-Laden.

Vor und nach dem Tragen von Arch Supports

Groceries

Im Milwaukee Avenue Laden. Post- u. Telephonbestellungen in beiden Läden ausgeführt.

Native zartes Pot Roast — Pfund.... 18½c
English Dry Cure Salt Pork, Pfund.... 26½c
Kartoffeln, extra fancy Snow Flakes, Peck. 95c
Zucker, feinst. granulirter, mit Grocery-Bestellung, Pfund.... 8¾c
Trockene Zwiebeln, fancy neue Texas Ernte, Bermuda Sweets, das Pfund.... 9c
Aepfel, schönfarbige feine Wine Saps — feine Tischsorte. — 5 Pfund 33c; Pfund.... 7c
Fancy spanische importirte Kochfeigen Pfd.... 12c
Roggenmehl, böhmische Art, ⅛ Bbl. Sack, zu.... $1.69
White Linen oder Old Country Wäsche-Seife, 10 Stücke.... 43c
New Century oder Wieboldts Family Mehl, ⅛ Bbl. Sack, $1.72
Fancy Jumbo Santos Kaffee, Pfund.... 26c
Feinste Elgin Creamery Butter, Pfund.... 47c
Swifts Premium geräucherte Schinken, das Pfund zu.... 29c
Gelbe Turnips, — frische kanadische, Pfd.... 3½c
Saat-Kartoffeln — Feinste frühe Rose, geprüfte Qualität, garantirt, das meiste in und um Chicago unter günstigen Umständen zu erzeugen das Peck zu.... $1.00
Süß gepök. Rindszunge — das Pfund.... 21c
Orangen, honigsüß, kernlos, das Dutzend.... 23c

Sperrfeuer.

Aus den Tagen an der Somme.
Von Gustav Halm.

Unsere Kompagnie lag im Bereitschaftsgraben bei M. Am Himmel stand strahlend heiß die Sonne und goß ein grelles, gelbes Licht über den sandigen Boden. Ununterbrochen brüllte die feindliche Artillerie und sandte ihre Geschosse in das nahe Schloß und seinen Park. Eben hatten wir unser Dörrgemüse mit Speck verzehrt und spannten Zeltbahnen aus, um unter ihrem kühlen Dach den Schlaf nachzuholen, den wir letzte Nacht beim Schanzen versäumt hatten. Andere rauften Raps, Mohn und Hafer von der Grabenböschung, um die braunen Zelttücher darunter gegen Fliegersicht zu verbergen.

Da läuft ein Befehl durch: „Zweiter Zug umschnallen, Gewehr umhängen, am Grabenausgang antreten." Es ist nichts mit dem erhofften Mittagsschlaf. Schleunigst lasse ich die Leute meiner Gruppe antreten, überzeuge mich, daß vor allem der Spaten nicht fehlt, und dann wandern wir in langer Reihe hinter den andern her, dem Ausgang zu. Unser Zugführer, Leutnant R., beobachtet eben durch sein Glas die feindlichen Flieger. Sie sind zu sehr mit den vorderen Stellungen beschäftigt, als daß sie sich um uns kümmern könnten. Auch ist eben ein deutscher Flieger aufgestiegen, und so dreist die Franzmänner sonst sind, wenn der Deutsche kommt, dann verziehen sie sich. Der Leutnant wendet sich uns zu, mustert uns und teilt uns dann mit, daß wir Handgranaten in die Reservestellung bringen sollen, zum Pionierpark, der sich in B. befindet. Dann führt er uns über die Straße bis zum Munitonsdepot.

Jedem Guppenführer werden dort zwei Kisten mit Handgranaten übergeben. Jede Kiste wiegt ihre zwei Zentner und muß von vier Mann an schweren Eisenstangen getragen werden. Bald setzt sich unser Zug in Bewegung, Leutnant R. geht an der Spitze mit dem ihm beigegebenen, wegkundigen Führer. Wir passieren M. Klatschend spritzen die Geschosse über unsere Köpfe weg in das Fachwerk und die Mauersteine der verödeten, halbzerfallenen Häuser. Vier tote Gäule liegen auf der Straße, die steifen Beine im wilden Umsichschlagen erstarrt. Als wir in der Nacht hierher kamen, lag der Stangenreiter noch da, jetzt ruht er unter dem frischen Hügel in dem kleinen Blumengarten, in dem knallroter Mohn und große Malven zwischen Rosen und Schwertlinien üppig schießen. Zwei andere Dörfer bieten das gleiche Bild. Schwirrende Granaten ziehen unsichtbare Willkommengirlanden über die trostlos verwüstete Dorfstraße. Schiefer, Mauerkalk und Steine prasseln aus den klaffenden Wänden der Häuser. Ein großes Loch ist in das Zifferblatt der Kirchturmuhr geschlagen. Unentwegt antworten auf die Grüße des Feindes unsere Artilleristen aus den Gehöften und hinter den Hügelhängen heraus.

Keuchend schleppen unsere Leute die schweren Kisten. Längst sind die scharfkantigen Eisenstangen durch leichtere Aeste ersetzt. Trotzdem strömt der Schweiß von den Stirnen. Zum Glück wissen wir eine Pumpe am Wege. Ihr eiskaltes Wasser kühlt die Pulse und stillt für kurze Zeit den Durst. Wir kreuzen die Bahnlinie, an der wir in der vergangenen Nacht so schwer befunkt wurden. Traurig hängen die welkenden Blätter von den zerschmetterten Aesten der Bäume, die geblüht haben und Früchte tragen sollten und nun sterben müssen vor der Vollendung.

Unser Weg biegt rechts ab. In dem Haferfeld halb rechts standen wir vor zwölf Stunden regungslos, um nicht im Licht der strahlenden Leuchtkugeln verraten zu werden. In dem kleinen Buschwerk weiter vorn erwischte der Volltreffer unsere vorderste Gruppe. Erinnerungen. Weg mit ihnen. Was sollen sie? Leben wollen wir. Ob auch unser Weg dem Tode entgegenführt, warum an ihn denken? Wir sind alle noch jung.

Bergab führt die Straße. Wir sind vielleicht noch einen Kilometer von unserem Ziele entfernt. Drei kleine Waldstücke unterbrechen den gelben Weg, zwischen ihnen liegt er offen, im Sonnenschein leuchtend. Gerade jetzt taucht über uns ein Flieger auf. Ob ein Freund? „Ein Franzmann", rufen die Leute. Sie kennen die Apparate genau. Wenn er uns verrät! Ruhig surrt er seine Bahn.

Gurgelnd gehen Granaten durch die Luft. Hoch spritzt vor uns der Sand auf. Verraten! Noch ehe ein klarerGedanke möglich ist, schlägt die nächste Lage in den Weg. Vier Schüsse auf die schmale Breite weniger Meter verteilt. Der Sprengtrichter der einen Granate reißt die Wände des anderen ein. Und nun hüpfen die Lagen über den Weg, jetzt vor-, jetzt rückwärts. Im Bersten pressen die metallenen Leiber der Geschosse ganze Säulen rotschwarzen Qualms aus sich heraus. Es ist, wie wenn er die Erdklumpen, die Eisensplitter trüge, so träge senken sich die letzten zur Erde. Was tun? Einen Augenblick denken wir daran durchzulaufen. Wir sind 80 Mann, tragen 20 Kisten; wenn eine davon explodirte, das Unglück wäre ungeheuerlich. Und doch müssen wirs wagen. Leutnant R. gibt der Spitze Befehl, vorzugehen. Gewicht, Gefahr, Müdigkeit: alles ist vergessen. Mit sieben Kisten rennen die braven Leute vor, stolpernd springen sie über die klaffenden Granatlöcher weg, jetzt passieren sie das zweite Wäldchen, krachend schlagen hinter ihnen die Schüsse ein, dann vor ihnen, und nun haben sie den dritten Busch erreicht und sind in seinem Laubwerk einen Augenblick sicher vor dem Flieger oben. Sie rasten.

Der Leutnant winkt. „Marschmarsch!" befehle ich, und mit sechs Kisten stürzen wir vor. Wir sind drei Gefreite, jeder bleibt bei seinen Leuten und packt mit an, daß die Kisten nicht fallen. Wie sich Odysseus' glühender Baumstamm zischend in Polypens Auge bohrte, so schwirren die Granaten durch die Luft. „Links sind sie!" — „Vorsicht, Granatloch rechts .— „Draht unten!" — „Halt!" Fast unmittelbar vor uns sind sie eingeschlagen, noch sekundenlang zittert die Luft, rieseln aus der Wolke von Rauch die Splitter und Splitterchen.

„Weiter!" Und wir rennen um unser Leben. Wir erreichen das zweite Wäldchen. „Hart links heran!" und wie geängstigte Tiere pressen wir uns an den Saum des Waldes. Wir verteilen uns am Wegrand, tragen die Kisten nach rechts hinüber, decken sie mit Laub gegen die Flieger oben. Dann werfen wir uns hin, dicht am Wald, einer hinter dem andern, schnallen die Spaten vom Koppel und schaufeln vorsichtig, das Gesicht an den Boden pressend, ein Loch, lang und schmal wie ein Grab. Schaufel für Schaufel heben wir die regenschwere Erde aus und türmen einen kleinen Wall vor unsere Köpfe. Tiefer, tiefer. In der Erde allein ist das Heil. Von unseren Kameraden vorn und hinten im letzten Wäldchen wissen wir nichts. Für sich selbst zu sorgen ist hier jeden Mannes höchste Pflicht und die beste Nächstenliebe.

Mein Erdloch ist fertig. Lang ausgestreckt liege ich darin, die Arme um den Kopf, den Spaten über den ungedeckten Nacken gelegt. Krachend schlagen rechts, links die Granaten ein. Schwere Aeste splittern von den Bäumen. Rechts am Wege reißt ein Geschoß ein Loch, so groß wie eine Stube. Blätter fallen über mich. Langsam legt sich die Nervenspannung, das Herz klopft ruhig wie sonst. Ich beobachte mich. Das Zittern aus den Knien ist weg. Ich überlege kurz: „Das Schlimmste, was dir zustoßen kann, ist der Tod. Schmerzlos trittst du in ihn ein. Nur für die Deinen ist er ein Schmerz. Wenn nicht, nun, um so besser." Um mich ist mir nicht mehr bange. Aber die anderen, die anderen hinter mir! Sie sind noch so jung, so lebensfroh alle! Zu allem Ueberfluß beginnt der Flieger über uns Bomben abzuwerfen. Mit einem frechen, scharfen Knall zerplatzen sie. Herrgott, die Kisten! Wenn sie getroffen würden! Und wir können nur warten.

Ueber eine Stunde schon liegen wir in diesem Hexensabbat. Auf dem Wasser tanzenden Mücken gleich, springen die Lagen der Geschosse von dem einen Waldstück zum andern, hüpfen über den Weg, in die Büsche, in die nahen Hügel. Wie aus den Schloten einer Fabrikstadt steigt der Qualm ringsum auf und zieht in Schwaden um die Wipfel im Gesträuch. Hinter mir stürzt polternd ein großer Eichenast herunter. Ein Vögelchen ist getroffen. Jämmerlich piepend liegt es im Gras. Ein letztes Zwitschern: es ist tot. Unbekümmert singen die andern weiter im Walde. Ich sehe auf die Uhr. Die zweite Stunde ist vorüber. Ob denn kein Ende wird?

Nach wie vor klatschen und krachen die Granaten. Wie das Schwirren eines ungeheuren Vogelfluges rauscht es in den Lüften über uns. Von vorn kommen die Verwundeten zurück. Wir winken, schreien. Die armen Kerle. Ihre Wunde brennt, sie wollen, müssen durch. Gleich den ersten packt es und schmeißt ihn hin. Keiner kommt durch. Ein Riegel liegt über der Straße, und wer ihn öffnen will, ist des Todes. Und kein Verlust bei uns.

Die dritte Stunde verrinnt. Keine Aussicht, daß es anders wird. „Sie leben noch," funkt der Flieger ihnen hinüber, und immer neue Eisenmassen schleudert der Feind nach uns. Giftige, gelbe Phosphordünste schwelen aus vielen Granaten auf. Schleierfetzen gleich hängen sie in den Brombeerdornen.

Endlich reißt uns die Geduld. Es ist, als sei der gleiche elektrische Funke in uns alle geschlagen. Auf springen die Männer. Zugleich vorne, hinten. Stürzen an die Handgranatenkisten, dann rennen sie, rennen. Hinter uns her rast das Feuer der Artillerie. Das letzte Waldstück ist erreicht. Die hier lagen, sind schon vor. Gott sei Dank, kein Toter, keiner! Weiter, nur fort, nur durch! Ein Unteroffizier eilt von vorn her zu uns. Ein kurzer Zuruf. „Alles Gewehre abhängen." In einem Unterstand am Wege werden sie zusammengesetzt; ein Gefreiter bleibt als Wache dabei zurück. Der Unteroffizier stürzt wieder nach vorne.

Hinter uns liegt der verhexte Wald. Ein Hohlweg nimmt uns auf. Aus den Unterständen rechts und links krabbeln lehmbezogene Menschen. Artillerie. In einem rechts abzweigenden Hohlweg steht ihre Batterie. Eben jetzt setzt ihr Feuer ein. Wozu nur? Schon haben wir wieder die Granaten auf dem Hals Wieder müssen wir durch den Riegel des Sperrfeuers. Links liegt ein Toter. Wie friedlich still.

Ein rauchendes, fast ganz zerstörtes Gehöft vor uns: der Pionierpark. Unbekümmert um Tod und Vernichtung rundum stehen oben die braven Männer. „Hierher die Kisten! — Hierher, Kamerad." Und wir stellen die Kiste neben Kiste. Wir sind durch! Einen Mann nur hat uns dieser Wahnsinn gekostet, für den der Feind Hunderttausende, vielleicht Millionen weggeschleudert hat.

Die Teuerung in Uhren.

Es geht nicht anders, — auch die Taschen- und die Standuhren werden teuerer, und wer sich noch einen guten Zeitmesser zulegen will, tut wohl daran, nicht lange mehr zu fackeln! So wird aus den eingeweihten Kreisen bestimmt erklärt, und die Bewegung hat schon angefangen.

Eine Teuerung auf diesem Gebiete ist nichts so „selbstverständliches", wie auf manchem andern. Dieses Geschäft war eine Reihe Jahre ein sehr konservatives, und bestimmte Preise für bestimmte Klassen Uhren bildeten lange Zeit einen nicht unwesentlichen Teil seiner Reklame. So wurde das Publikum an feste Preise gewöhnt und ist nicht so leicht dahin zu bringen, höhere zu zahlen. Höchstens, daß man sich bei der Berechnung der Reperatur-Preise ein bischen schadlos hielt.

Aber es läßt sich, so leid es den Fabrikanten auch tut, nicht mehr um das Hinaufschrauben herumkommen! Denn alle verwendeten Materialien sind bedeutend, zum Teil sehr bedeutend teurer geworden. Ja manche derselben sind schwer zu kriegen, und Fabrikanten sind um Monate hinter ihren Bestellungen zurück. Auch sind die Arbeitslöhne gestiegen, und es besteht eine starke Export-Nachfrage. So wird eben das liebe Publikum knurrend zahlen müssen und der Liebhaber billigerer Sorten verhältnismäßig am meisten!

Sprottenfang in der Danziger Bucht

Wir lesen im „Prometheus": Die Fischerei ist ein Gebiet, auf dem die Wissenschaft noch manche harte Nuß zu knacken findet. So sind z. B. die Gründe der großen Schwankungen der Fischerei-Erträge in den Meeren noch erst zum kleinsten Teil und meist nur andeutungsweise erforscht. Ganz im Dunkeln tappt man auch über die Ursache der großen Schwankungen im Ertrag der Sprottenfischerei an den deutschen Küsten. Am meisten werden die Sprotten oder Breitlinge in der Ostsee an den Ufern der Danziger Bucht gefangen. Im Sommer halten sich die Sprottenschwärme weiter nördlich an den russischen, finnischen und schwedischen Küsten auf, wo der Fang jedoch selten einen so großen Umfang annimmt, wie in den besseren Jahren an der ostdeutschen Küste. Möglicherweise liegt dies allerdings daran, daß dort der Fang noch nicht mit so guten Mitteln, vor allem nicht mit Motorfahrzeugen, betrieben wird. Im Spätherbst oder Winter ziehen die Sprotten südwärts nach den deutschen Gestaden. Mitunter kommen sie hier zwar nur in ganz geringen Mengen vor, bei denen der Fang wenig lohnend ist, meist aber sind sie außerordentlich zahlreich und gewähren den Fischern der Danziger Bucht und eines Teils der pommerischen Küste auf Monate reiche Beute. Es gibt wenige Fischarten, bei denen der Fang so stark schwankt, wie bei diesen Sprotten. Eine Reihe von Jahren hindurch war der Fang unbedeutend gewesen, die Helger Fischer, die am meisten am Fang beteiligt sind, waren geradezu in eine Notlage geraten durch das Ausbleiben der Sprotten. Da erschienen sie plötzlich wieder im vorletzten Winter in sehr großer Menge, und im letzten Winter war der Fang der Breitlinge so umfangreich, wie nur selten im Laufe früherer Jahrzehnte. Das Hauptfanggebiet lag in diesem Winter wieder rings um die Halbinsel Hela, besonders südlich und östlich von deren Spitze. In dem Fischereihafen von Hela hatte die Flotte der Fischerkutter, die hier beheimatet ist und aus Pommern, von der westpreußischen Küste und aus Ostpreußen zusammengeströmt war, kaum Platz. Zeitweise lagen gegen 100 Kutter der Sprottenfischerei ob. Tagesfänge von insgesammt 1000 Zentner waren nicht ungewöhnlich, und der beste Ertrag eines Tages belief sich auf 1650 Zentner im Wert von etwa 35,000 Mark. Wie außerordentlich stark nun der Sprottenfang in den letzten Jahren geschwankt hat, zeigt die folgende Tabelle für die Fangerträge der Danziger Bucht:

1906/7 181,000 Zentner, 1,252,400 Mark; 1907/08 270,000 Zentner, 656,000 Mark; 1908/09 31,000 Zentner, 380,000 Mark; 1909/10 11,000 Zentner, 96,000 Mark; 1910/11 14,000 Zentner, 1,206,320 Mark; 1911/12 4800 Zentner, 77,000 Mark; 1912/13 4100 Zentner, 60,000 Mark; 1913/14 2400 Zentner, 448,000 Mark; 1914/15 42,000 Zentner, 290,000 Mark; 1915/16 ca. 140,000 Zentner, 1,500,000 Mk.

Der Wert der Fische war sehr verschieden, meist bei kleinen Fängen höher als bei großen. Eine Ausnahme machte der letzte Winter, in dem infolge des Krieges die Preise eine ungeahnte Höhe erreichten.

Our Basement — Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Seidenstoffe — 35-zöll. Novelty brokadirte seidegemischte Tussahs, in allen Straßen- und Abendfarb., sowie einf. seidengemischte Crepe deChines in hellen und dunklen Farb.; gewöhnlich 48c; die Yard.. 35c

Stickereien — Fabrikstreif. v. besticktem Cambric, 2 bis 3 Zoll breit, nette Muster — wert 8c, die Yard zu 5c

Stickereien — 18-zöll. bestickte Flouncings und Korsetschützerstickerei, offene u. geschlossene Entwürfe, Yard.. 29c

Handtuchzeug. — Gebleicht. Roman gewürfelt. Handtuchzeug, echtfarb. roter od. blauer Border, 10 Yd. an 1 Kd., die Yd. 6¾c

Bettdecken — Weiße Marseilles Must. Bettdecken, ringsum mit lang. Fransen, $3 Werte; Stück zu... 1.79

Leinen — Gebl. Tischtücher, 74 bei 58 Zoll, schöne Must., wt. $1; Stück zu.... 67c

Strümpfe — Fiberseide Boot Style Damenstrümpfe, baumwoll. Top, dopp. baumw. Sohl., schwarz u. farb., 15c

Hemden — Negligee Männerhemden, — weiche od. steife Mansch. hübsch gestreift, leicht fehlerhaft... 45c

Unterzeug — Damenleibchen, ger. Baumw., niedr. Hals, ärmellos, alle Gr., 10c Werte, am Dienstag zu.. 7c

Unterzeug — Union Suits f. Männer, athlet. Fassons, alle Größen, regul. 59c, Dienstag, zu nur.... 43c

Bänder — Reinseid. Taffeta, Moire und satingestr. Bänder, weiß, rosa, blau und Farb., 25c Wt. die Yd. 14c

Taschentücher — Muster Taschentücher f. Damen — 1 Ecke bestickt u. mit Initiale, Wt. b. 10c, das Stück zu.... 5c

Handschuhe — Lange seidene Handschuhe für Damen, weiß u. schwarz, dopp. Fingerspitz., 75c Qual., morgen, Paar zu.... 59c

Hemden — Blaue Chambray Arbeitshemd. f. Männer, mit weich. Kragen, Gr. 14 bis 17, wt. 65c 44c

Rugs — 4½×6 F. Congoleum Rugs, absolut wasserdicht, 1.85 Wt., aber weil leicht fehlerhaft, zu 89c

Eine Ansammlung von Frühjahrs-Coats

Jede Dame, welche einen Coat für sich selbst oder für die Tochter zu kaufen gedenkt, sollte nicht versäumen, diese Auslage anzusehen, ehe sie die Auswahl trifft — eine Zusammenstellung von leichten und mittelschweren Coats, die vom frühzeitigen Frühjahr bis in die kühlen Sommertage hinein getragen werden können, Coats, die alle populären neuen Effekte einschließen, zu den außergewöhnlichsten niedrigen Preisen — **die Stoffe umfassen Shepherd Checks, gebrochene Plaids und gemischte Stoffe — wollene Velours und Serges — Flared und Gürtel Modelle, können als Sport- und Dreß-Trachten getragen werden, viele davon mit abstechenden Farben besetzt — große Kragen — Novelty Manschetten,** Schlitz- und Patch-Taschen — in Gold, Copenhagen, Rose, Reseda, lohfarbig, in Mischungen, gestreift und Plaids — ungefähr 300 im Ganzen — diese $8.00 und $9.00 Coats werden am Dienstag verkauft zu

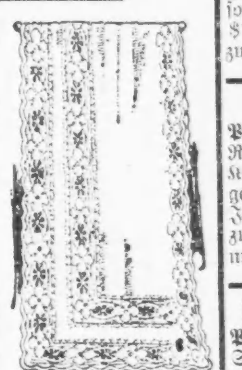
$5.97

Einzelne Spitzengardinen 47c

Ihr findet morgen in unserer Basement Gardinen-Abteilung erstaunliche Werte; diese Gardinen sind von einer der größten Fabriken in Philadelphia; schottische, Filet und Nottingham Gewebe, 2½ und 3 Yards lang, in weiß, Ivory und Ecru, Fabrik-Seconds genannt, weil sie leichte Fehler im Gewebe und „dropped Patterns" enthalten, was aber in keiner Weise die Dauerhaftigkeit beeinträchtigt; eine Anzahl von Mustern, aus denen Ihr solche für jedes Zimmer im Hause wählen könnt — wert bis zu $2.00 das Paar — speziell das Stück zu.... 47c

Cable, schottische und Filet Net Gardinen, eine vorzügliche Partie von Mustern, kleine Faden-Unregelmäßigkeiten, wert $2.50, das Paar.... $1.47

36-zöll. Gardinen Marquisette — 19c Werte — speziell die Yard für.... 11½c
Gardinen Volles — einfaches Zentrum, Allover-Muster, die Yard zu.... 7½c
Drapery Seide, alle die beliebten Farben, 39c Qualität — die Yard zu.... 23c
Drapery Cretonnes, großes Sortiment von Fassons — die Yard zu.... 8½c



Frühjahr-Männer-Anzüge 6.47

Männer-Anzüge, Pinch Back und konservative Modelle, gemacht aus Cassimeres und Cheviots in schlichten Farben, Streifen und Mischungen. Zu haben in Größen von 34 bis 46 für reguläre, schlanke und korpulente Männer. $8.50 Werte für.... $6.47

Männer-Hosen — gemacht aus haltbaren Worsteds in dunkel gestreiften Mustern. Zu haben in den Größen von 32 bis 42. $1.75 Werte — speziell in diesem Verkauf zu nur $1.27

Arbeits-Hosen für Männer — aus Drab Moleskin — unten mit Cuffs. Zu haben in den Größen von 32 bis 42. Gewöhnlich zu $3.00 verkauft; speziell zu nur.... $1.93

Waschbare Knaben-Anzüge — Tommy Tucker Modelle — gemacht aus weißen und fancy gestreiften Stoffen — besetzt in abstechenden Farben. Zu haben in den Größen von 3 bis 8 Jahren; die 65c Qualität für nur.... 49c

Knickerbocker Knabenhosen, gemacht aus „twilled" blauen Serges, dunkelgestreiften Cassimeres und gemischten Worsteds. Zu haben in den Größen von 7 bis 16 Jahren. 85c Werte zu.... 59c

Rice & Hutchins $3.50 und $5.00 Schuhzeug für Damen zu $1.77

Durch unsere Politik von „Einkaufen und Verkaufen für Baargeld" sicherten wir uns einen weiteren Einkauf von Rice & Hutchins Damen-Schuhzeug zu einer großen Herabsetzung. Die hohen Schuhe sind reguläre und high Cut Fassons, **aus weichem Kidskin, Gunmetal Calf und Patent Coltskin gemacht; Knöpf- u. Schnür-Schuhe; die niedrigen Schuhe sind ein und zwei Strap Pumps,** Kombinationen aus schwarzem Patentleder, Coltskin und weißem Kid, hohe und niedrige Absätze, Tips und einfache Zehen, alle Größen 2½ bis 8, regulär für $5.00 verkauft, wegen leichter Unregelmäßigkeiten, die jedoch kaum zu bemerken sind — die Auswahl am Dienstag zu nur $1.77.

$1.77

Ananas — „Red spanish" kubanische Ananas — regulär für 29c verkauft — (keine Post-, oder Telephon-Bestellungen ausgeführt) — das Stück morgen zu nur.. 14c

Waschstoffe — Fabrikreste, 36 Zoll breite Percales, dunkle u. mittl. Farben, spez., Yard. 11½c

Bettuchstoffe — Feine gebleichte Bettlaken, Doppelbett Größe, franz. Naht in der Mitte, 65c Wert, zu.... 48c

Waschstoffe — 40 Zoll schlichte Voile und Seed Voile, ext. Ql., regul. 25c, — spez., Yard 14½c

Millinery — Musterpartie v. garnirt. Hüten, aus f'en Braids u. Seide, viele hübsche Moden zur Ausw.. 1.63

Millinery — Ungarnirte Hüte aus Milan und Hemp, prächtige Farben u. Fassons, wert bis $1.50, zu.... 57c

Rompers — Percale Beach Rompers für Kinder, hübsch gem., 2 bis 6 J., wert 35c — zu nur.... 24c

Für Damen — Percale Dreß'g Sacques f. Damen, helle und dunkle Farben, hübsche Muster; morgen zu.... 47c

Für Damen — Korsetschützer f. Damen, rundes Yoke, mit Stickerei u. Spitzen besetzt, — 39c Werte, zu.... 22c

Für Babies — Creepers f. Babies, aus rosa u. blau karrirten Ginghams, Größen 6 Mon. bis 2 Jahre.. 27c

Kleiderstoffe — 46-zöll. schwarz u. weiß karrirte Suitings, kleine, mittlere u. große Checks — 50c Wt., die Yd.. 33c

Kleiderstoffe — 36-zöll. franz. Serge, schwarz u. gute Ausw. v. Farben, 75c Qual., Dienst., die Yard.. 50c

Korsets — Korsets, mittelhohe Büste, — nipp. in Waist, einige ventilirt, Größen bis 30, das Stück.. 59c

Unterwaists — Gestrickte Unterleibchen f. Knaben u. Mädch.; taped Tube für Strumpfhalt., 2 b. 12 Jahre.. 23c

Liqueure — Whiskey, Penn. Pure Rye Gall. 2.75; Qt. 75c; Wein, Californ. Port od. Sherry, — Gallone 98c

Erhöhung der Preise

nach dem 1. Mai an

Kimball Pianos

und Spieler-Pianos

Die fortwährend steigenden Fabrikations-Kosten haben einen Punkt erreicht, wo es unmöglich ist, die vor mehr als zwei Jahren festgesetzten Preise einzuhalten, und die W. W. Kimball Co. hat deshalb eine Preis-Revision an **Upright Pianos, Grand Pianos** und **Spieler Pianos** vorgenommen, welche am 1. Mai in Kraft treten wird.

Diese Erhöhung wird an einigen Sorten nur eine kleine sein, an anderen notwendigerweise eine größere. Die neuen Preise werden festgesetzt und eingehalten nach dem regulären Kimball „Ein Preis-Plan", und jeder Kunde wird denselben Preis für die spezielle Fasson bezahlen.

Bis 1. Mai bleiben die alten in Kraft

Irgend ein Piano oder Spieler-Piano ist markirt, und wird bis zum 1. Mai **noch zum alten Preise** verkauft werden.

Spart an Eurem Piano-Kauf

Kauft jetzt

Abzahlungsbedingungen nach Wunsch mit Jenen vereinbart, die nicht wünschen, alles in Baar zu bezahlen.

Kimball Phonographs — Pathe Pathephones und Rekords.

W. W. KIMBALL CO.

Etablirt 1857

S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Jackson Blvd.

Neues Kimball Gebäude

Geo. Schleiffarth, Deutscher Verkäufer.

Die Liebesgabe.

Novelle von Karl Freiherr v. Berlepsch.

Ein scharfer Wind pfiff über die baumlose Ebene. Längst war die Sonne untergegangen, und doch lag ein fahles Licht über allen Dingen ausgebreitet, so als leuchteten sie phosphoreszierend aus sich selbst heraus.

Irgendwo am Horizont eine elende Hütte—sonst wüßte man wohl nicht, daß hier lebende Wesen hausten.

Endlos, endlos dehnte sich das öde Land.

So mag es schon 1812 ausgesehen haben, als Napolean seine Heeressäulen gen Moskau trieb — es kann sich hier nichts geändert haben seitdem.

Das Bataillon marschierte den ganzen Tag.

Kosaken sollten in den Ortschaften westlich des Flusses gesehen sein, so sagten jüdische Händler aus, die vor den reitenden Räubern mehr Respekt hatten als die deutschen Soldaten.

„Wenn es doch einmal zu einem Kosakenangriff käme", sagte der kleine Leutnant, der den Maschinengewehrzug führte. Die Kerls marschierten maschinenmäßig, die Köpfe etwas gesenkt, den Blick starr auf den Tornister des Vordermannes gesenkt, so, wie sie tun, wenn sie müde werden, müde zum Umfallen.

Und das Schlimmste war: die Feldküchen waren nicht mitgekommen — die staken irgendwo tief im Sande. Zwei Pferde leisteten es nicht mehr.

Die Küchen mußten sich untereinander mit Vorspann aushelfen. Immer blieb eine ohne Bespannung liegen, derweilen die andere mit Vieren ein Stück vorwärts geschleppt wurde. Das ging nicht mehr so weiter auf diesen Wegen, Pferde mußten geschafft werden, wie und wo: ganz gleich!

Nur der Karren mit der französischen Aufschrift — er stammt aus Lille — kroch hinter dem Bataillon einher, hochbeladen mit dem Gepäck derer, die der Arzt als schonungsbedürftig bezeichnet hatte.

Mochten sie alle müde sein, einer war immer obenauf, war nicht totzukriegen; der Führer der vierten Kompagnie, ein Leutnant, ein frischer, blonder, fideler Junge, einer von denen, die das deutsche Heer braucht wie das liebe Brot.

Immer hatte er noch einen Scherz, über den die Leute lachten, an dem sie sich aufrichteten, immer war seine Kompanie die erste, die untergebracht war, wenn es ins Quartier ging. Ihm und seinen Leuten fehlte nie etwas, wenn die anderen klagten.

Das wußte nun auch die ganze Kompagnie: Er sorgt für uns!

Er nannte seine Leute nur mit Vornamen, die er sich erfand.

„Sieh mal, August", sagte er zu einem Tiefgebeugten, „wenn dich deine Braut jetzt so sähe, wie du dahinschleichst — ein Häufchen — ein Häufchen Elend—, die schickte dir keinen einzigen Kuß mehr, das kannste glauben."

Und dann reckte sich der Herr Leutnant auf seinem dicken Beutegaul und zeigte dem August Genannten, wie er sein Haupt als Bräutigam zu tragen habe.

Und alle grinsten.

„Weißt was, du Stabstrompeter da mit der Mundharmonika — ja, dir meine ich, Gustav! — spiel' uns mal einen hin, damit wir besser marschieren können!"

Und gehorsam griff Gustav in die Tasche, holte sein Instrument hervor und begann zu blasen:

„Wenn wir marschieren
Zum Hallschen Tor, ja Tor
hinaus,
Schwarzbraunes Mädel
Du bleibst zu Haus!"

Hei, da ging das Marschieren auf einmal wieder!

Und warum nannte der Führer der vierten Kompagnie immer seine Leute bei selbstgewählten Vornamen?

Er hieß selber Hans, Leutnant Hans.

Wenn nun einer zu sagen wagte: „Ich heiße nicht August, Herr Leutnant," dann hatte er prompt die Antwort: „Mensch, du siehst so aus, du kannst gar nicht anders heißen wie August! Wenn du nicht August heißt, will ich nicht mehr länger Hans heißen."

Und dabei blieb's.

Das Fiedeln der Mundharmonika war fast in der ganzen Kompagnie zu hören, denn die Füße der Marschierenden stapften fast lautlos durch den hohen Sand von Polen.

Selbst zu dem, der hinten auf dem Wagen des Liller Möbeltransportgeschäfts saß und seine schnaufenden Kracken antrieb, kamen noch ein paar zerzauste Klänge angeflogen, und er summte leise die Weise mit:

„Ja, in Frankreich,
Da floß der rote Wein,
Der mochte so feuerrot
Wie mein Blut wohl sein.
Mein Schätzlein, ob jemals
Ich wiederkehr',
Das weiß nur der Herrgott
Und sonst niemand mehr."

„Mit dem Wein hat's nun auch ein End'," seufzte der Fahrer in sich hinein.

Er war am Bein verwundert gewesen und saß seitdem als Rosselenker auf dem Karren.

Neben dem Wagen her schritt einer, der tat, als wollte er schieben helfen. Er hatte die Hand an die Stange gelegt, die die Radachse mit dem Kutscherbock verbindet. In Wirklichkeit ließ er sich mitziehen, denn es geht viel leichter, wann man die Hand an einen fahrenden Wagen legt.

Der das tat, war ein ganz Schlauer, war Bürkner, der Bursche des Leutnants Hans.

„Weißt du, Bürkner," sagte der Fahrer vom Bock zu dem tief unter ihm Schreitenden, „weißt du, es war ja ganz schön, daß wir auf der Fahrt durch Deutschland so gut verpflegt wurden und daß die Leute alle Hurra riefen in den Dörfern und Städten — aber so an der Heimat vorbei fahren, dichte vorbei und niemand sehen dürfen von denen, die wir lieb haben, das ist doch hart!" —

Es gab eine Pause, während der Karren in allen Fugen ächzte, denn er war durch ein großes Loch geschwankt.

„Jüh", machte Eckerhof, der Fahrer, u. Bürkner spuckte in die Hände, stemmte sie beide in die Achsen des Vorderrades und half den todmüden Gäulen, den Karren über die unebene Stelle hinwegzubringen.

„Ja, hart war's schon," sagte Bürkner. „Freilich, mein Leutnant hat's doch fertig gebracht, seine Braut zu sehen — der kann alles, was er will, na ja, und wenn er mich nicht hätte, wärs ihm doch nicht geglückt."

„Wie habt ihr's denn gemacht?" fragte der vom Bock.

„Darf ich nicht sagen!"

„Mir schon."

„Wenn du mich mitfahren läßt."

„Darf ich nicht tun."

„Dann darf ich's dir auch nicht sagen."

„Na, da sitz auf!" —

„Du weißt doch, wie wir aus Lille abfuhren, wußte kein Mensch, wohin es ging. Die Herren auf den Bahnhöfen zuckten die Achseln. Auch die wollten nichts wissen, gar nichts.

Also, entweder geht es jetzt nach der Champagne, oder es geht in die Argonnen, oder es geht nach Verdun, oder vielmehr nach Lothringen — es kann auch nach Rußland gehen.

„Diese dumme Geheimnißkrämerei ist das schlimmste in diesem Kriege," sagte mein Leutnant. „Wenn es nämlich jetzt nach Rußland geht, durch Deutschland, dann muß ich meine Braut sehen. Theodor, merk' dir das, ich muß — sie — sehen!"

Zu Befehl, Herr Leutnant, sagte ich.

In St. Amand meint so ein Alleswisser von Bahnfritzen: „Die letzten Transporte sind alle nach Bourziers zu gegangen."

„Also Argonnen," sagt mein Leutnant und wird traurig, was er sonst nie ist.

In Charville kommt er wieder zu mir und ist ganz vergnügt.

„Jetzt kann es gar nicht mehr nach Bouziers gehen, wir sind auf dem Gleis nach Sedan zu, jetzt geht's an der Maas entlang."

Es wird dunkel, wir können nichts mehr sehen. Ich frage hin und wieder einen Bahnarbeiter. Er weiß nichts, natürlich!

„Bürkner," sagt mein Leutnant, „jetzt kommen wir gleich nach Longuion, da gehen die Bahnen auseinander. Die eine ist eine eingeleisige und führt nach Metz, die andere ist eine zweigeleisige, die geht nach Luxemburg und die nächste Station heißt Longwy. Wenn es nach Luxemburg geht, dann weck mich, denn dann fahren wir durch Deutschland nach Rußland und dann muß ich es wissen. Wenn es aber nach Metz geht, dann laß mich schlafen, verstehste?"

Also ich steh' am Fenster und guck' mir die Augen aus.

Es kommt eine Station.

Sie, Mann, ist das hier Longijong? frag' ich so einen Duffel an der Weiche.

„Das kann ich Se nun nich genau sagen, aber ich gloobe, so heest das Kaff."

Na also, nun 'ne eingeleisige oder 'ne zweigeleisige Bahn? Nischt zu sehen! Viel zu dunkel!

Also do warten wir schon, bis die nächste Station kommt! Das Tal wird ganz eng. Es geht durch einen Tunnel. Ein paar ganz zerschossene Häuser u. dann eine Stadt, wo auch kein Stein auf dem andern zu sein scheint. Das hat ja wohl Wilhelm Kronprinz gekonnt, hier, die Geschichte, denke ich.

Ein hellerleuchtetes Schild: Longwy!

Hat ihn schon!

Nun frage ich noch mal einen Mann: „Sie wohin geht denn hier die Reise?

„Grüßen Se schön Hindenburg!" sagt er.

Ich gehe zu meinem Leutnant und wecke ihn: Herr Leutnant, es geht nach Rußland!

„Also, drum ist mir auch schon so kalt," sagt er, springt auf, umarmt mich und dreht mich dreimal im Abteil herum.

„Nun wird's gemacht, Theodor! Du mußt bedenken, es kann das letztemal gewesen sein, daß ich sie seh! Kompagnieführer, wo heil nach Hause gelangen am Ende des Krieges, die kommen ins Panoptikum nach Berlin, hab' ich gehört. Nun sag' nischt mehr, ich weiß schon . . . !"

Morgens, als wir durch Trier fahren, fragt mein Leutnant den Bahnhofskommandanten, ob er nach Haus telegraphieren kann.

„Telegraphieren können Sie schon, aber ob das Telegramm ankommt ist 'ne andere Frage."

„Also, hier wird man schlechter behandelt als in Frankreich, ich geh wieder zurück!"

„Bitte, einsteigen, es geht gleich weiter!"

„Sagen Sie mir bloß noch, ob es über Hannover oder über Halle geht!"

„Es tut mir furchtbar leid . . . !"

Da ging der Zug ab, und wir saßen mit unseren Kenntnissen im Abteil zweiter Klasse, mein Leutnant und ich.

Er sagte: „Ich kriege es doch noch! Erst müssen wir jetzt wissen, ob wir durch Halle kommen und wann ungefähr."

Mein Leutnant sitzt und schmiedet einen Plan.

Auf der nächsten großen Station, wo gegessen wurde, geht es zur Linienkommandantur.

„Ich möchte mich beschweren!"

„Bitte!"

„Also wir haben diese Nacht furchtbar gefroren! Das ist ja schlimmer als im Schützengraben! Kann man denn diese Züge gar nicht heizen? Ich bringe meine Kompagnie krank nach Rußland, wenn das so weiter geht. Die armen Kerle müssen sich ja erkälten — ja, auf den Tod erkälten!"

„Gewiß, Herr Leutnant, wir möchten ja gern, aber Sie müssen bedenken — diese Güterzugslokomotiven, die die Militärtransporte ziehen, haben keine Heizvorrichtung. Und dann ist der Zug falsch rangiert — da stehen belgische Wagen mitten dazwischen, die man nicht heizen kann, und Güterwagen. Das Rangieren hält zu lange auf, wir müssen . . . "

„Kann ich vielleicht den Herrn Linienkommandanten persönlich sprechen?" fragte mein Leutnant — er hat es mir später alles haarklein erzählt.

„Also, der Herr Linienkommandant kann Ihnen doch auch nicht . . . na kommen Sie mal mit . . wo ist denn gleich der . . . ja so!" —

Nun liest er in einer langen Liste, und mein Leutnant schaut zu — er hat verwünscht gute Augen: Frankfurt — Hanau — Bebra — Erfurt — Halle!

„Ja, vor Halle geht es aber nicht, und das ist mitten in der Nacht — wenn Sie von da ab geheizt haben wollen?" „Mitten in der Nacht — ja, wann denn? Wir müssen uns doch etwas einrichten, wenn wir da alle aussteigen sollen!"

„Ja, ein Uhr kann's wohl werden — — Alle Wetter! das darf ich Ihnen eigentlich gar nicht sagen, Herr Leutn . . . "

Der war schon r'aus.

„Mensch!" schrie er mich an, „ein Stück Papier hier!"

Diensttelegramm.

Leutnant Jahn, Halle, Bezirkskommando.

Brauche dringend sehr warme Liebesgabe. Ein Uhr nachts Bahnhof Halle abgeben.

Hans,
Leutnant und Kompagnieführer.

„Ob er das wohl merkt, der gute Jahn? — So, nun aber ganz rasch zur Bahnpost!"

Jawohl! Pfüüt, da geht der Zug ab.

Wir können gerade noch aufspringen. Der Leutnant und ich sind auf diese Weise um die ganze Verpflegung herumgekommen. Na, wenn nur das Herz warm ist.

Also in Rüdesheim will ich wieder raus und das Telegramm besorgen.

„Bitte, nicht aussteigen! Es geht gleich weiter!"

Mein Leutnant winkt einen dicken, gemütlichen Portier heran.

„Ist die Post in der Nähe?"

„Jawohl!"

„Können Sie das Telegramm sofort besorgen?"

„Jawohl, Herr Leutnant."

„Es ist sehr dringend, kann ich mich auf Sie verlassen?"

„Ganz bestimmt, Herr Leutnant, wird sofort gemacht."

Mein Leutnant zog den Portmonee und gab dem Mann drei Mark. Der schmunzelte und grüßte stramm.

Dann mußte ich 'ne Flasche Sekt holen, die wir in Koblenz gekauft hatten, und die andern Herren darauf einladen. Wie der Bataillonskommandeur merkte, daß wir Sekt hatten, wurde er ganz neidisch und schnauzte seinen Adjutanten an, warum sie so etwas nie hätten.

Aber als es dann wieder dunkel wurde und das Hurrarufen und Tücherschwenken aufhörte, wurde mein Leutnant wieder unruhig: „Ob mich der Jahn auch wohl verstanden hat?" fragte er mich ein übers andremal.

Wenn der Herr so schlau ist, wie der Herr Leutnant — schon! sag' ich.

„Weißt du, Theodor, dumm ist er ja nicht, aber — vielleicht läuft er jetzt in der ganzen Stadt herum bei allen möglichen Kommerzienräten u. sammelt Geld für Wintersachen, kauft ein für die ganze Kompagnie, die rührende Seele,—oder er ist vielleicht gar nicht da, und mein Telegramm erreicht ihn nicht . . . "

Also ich hatte meine liebe Not mit meinem Leutnant.

Aber an seine Kompagnie hat er dabei doch immer gedacht. Sowie der Zug hielt, ging er die Wagen ab, sah in jede Tür hinein und machte Witze.

Von zwölf Uhr ab sah er immerzu aus dem Fenster heraus.

„Theodor," fragte er, „hast du 'ne Braut?"

Noch keine richtige, sage ich.

„Weißt du, was das heißt, wenn so ein kleines Herz flattert wie ein Vogel und einem sein's trampelt wie ein Pferdehuf?"

Jawohl, sage ich.

„Ich meine, ich müßte es nun ganz genau wissen, ob sie da ist oder nicht — Gedankenübertragung. Aber davon verstehst du nichts . . . "

Und nun kommt Halle! Mensch, ich zittre mit meinem Leutnant, als wenn es meine Braut wäre, es wird mir heiß und kalt, wie ich mit ihm zum Fenster raushänge und die ersten Lichter erscheinen.

Der Zug fährt ganz langsam in den Bahnhof.

Da schreit mein Leutnant schon: „Nu schlag einer lang hin, da steht, wahrhaftig der Jahn mit Liebesgaben, und meine Braut ahnt nischt . "

Mir wurde es wieder kalt.

Aus dem fahrenden Zuge springt er heraus und stürzt auf einen blassen, übernächtigen Offizier, der da steht als wäre ihm alles egal, mein Leutnant, seine Braut und überhaupt die ganze Welt.

Neben ihm steht anscheinend ein Haufen Sachen, mit einer großen Decke zugedeckt.

Also mein Leutnant brüllt ihn an: „Wo hast du sie?"

„Junge, sag' erst mal guten Tag, die Liebesgaben sind doch wirklich nicht so wichtig!" meint der andere.

Nun wird's mir aber doch zu toll. Ich laufe auf die zugedeckten Sachen los und reiße die Decke runter.

Mensch, was meinste, springt mir da an den Hals? Ein Mädel, na, so was haste noch nicht gesehen!

Na, und das Gesicht, wie sie merkt, wem sie an den Hals gesprungen ist!

Da ist auch schon mein Leutnat zwischen uns getreten: „Theodor," sagt er, „wenn du mir jetzt etwa meine Braut abspenstig machen willst, das wäre doch gelacht!"

Und indem nimmt er die Decke, deckt sie wieder über das Mädel und will es gerade fortführen, damit es niemand sieht, da kommt die Olle aus dem Bahnhof herausgestürzt, u. es gibt ein gerührtes Wiedersehen!

„Theodor", flüstert mir mein Leutnant zu, „Theodor, tu mir den einzigen Gefallen, und unterhalte meine Schwiegermutter ein wenig."

Dann ist er mit seiner Liebesgabe fort, und ich stehe mit der meinigen auf dem Bahnsteig. Glücklicherweise war ja nun der Leutnant Jahn noch da, der kam dann lachend heran, und wir drei unterhielten uns über den Krieg. Dann sagte ich: Die Herrschaften verzeihen gütigst, aber mein Magen knurrt sehr, von wegen ich in jeder Station, wo's was zu essen gab, nach dem Fräulein Braut laufen mußte, und ich glaube, hier gibt es was für Mannschaften.

Na und da bin ich den Herrschaften fortgelaufen und hab' gefuttert — soviel glaube ich, hab' ich noch nie in meinem Leben gegessen, denn ich wollte doch auch was haben. Und für meinen Leutnant habe ich mir auch die ganzen Taschen vollgesteckt, denn von der Liebe allein kann der Mensch nicht leben.

Als der Zug gerade abfahren wollte, ist er noch hereingesprungen. Eine Stunde hat das Vergnügen gedauert, und die Kompagnie hat während der Zeit keinen Führer gehabt, denn das ist die einzige Stunde gewesen, wo mein Herr Leutnant sich nicht um seine Kompagnie gekümmert hat.

Aber es hat mich doch gefreut . . !

„Theodor, Theodor! Mensch, wo steckst du eigentlich? Komm her und halt mein Roß! Schau' her, dieser Palast wird mich diese Nacht beherbergen! Deck' mir die Tafel, breite mir mein Lager und halte ihm Sorgen und Läuse fern, denn ich denke einen langen Schlaf zu tun!"

Bürkner sprang vom Bock, nahm den Gaul und schaute mit unsäglich verächtlichen Blicken den Haufen Balken und Stroh an, den sein Herr soeben Palast genannt hatte!

Kein Fenster heil, die Tür fehlte gänzlich. Der Wind pfiff durch die öde Stätte.

Und dieser Anblick für einen, der eben noch an die Fleischtöpfe von Halle gedacht hatte.

Während sein Leutnant die Kompagnie unterbrachte und jedes einzelnen Lager bestimmte, schaffte der Bursche aus nichts heraus einen menschenwürdigen Aufenthaltsort. Endlich kam Leutnant Hans. Er pfiff ein Liedlein vor sich hin.

„Hallo, ein Festtag wird morgen! Wir greifen an! Der Feind steht dicht vor uns. Kosaken sind auch dabei, die sollen uns kennen lernen! Und dann noch eine Freudennachricht, Theodor — die Feldküchen sind da!"

Unhörbare Töne.

Die Behauptung, daß es Töne geben solle, die nicht hörbar sind, enthält eigentlich einen Widerspruch an sich, weil der Begriff des Tons zunächst auf die Hörbarkeit begründet ist. In physikalischem Sinne aber kann man ihn freilich anders fassen, indem man ihn als das Ergebnis bestimmter Schwingungen betrachtet. Unter dieser Voraussetzung hat man z. B. seit langem gesagt, daß gewisse Insekten Töne hervorbringen, die noch nie ein menschliches Ohr vernommen hat. Obgleich man auch die Werkzeuge kennt, mit denen sie von den Insekten hervorgebracht werden. Außerdem ist die Begabung der einzelnen Menschen für das Hören hoher Töne sehr verschieden. Bei eintretender Schwerhörigkeit verschwinden bekanntlich die hohen Töne zuerst, aber auch bei sonst normalem Ohr ist die Begabung solchen Geräuschen gegenüber nicht immer dieselbe. Manche Leute, die sich sonst über eine Beschränkung der Hörfähigkeit durchaus nicht beklagen, können das feine Quieken der Fledermaus nicht hören. Helmholtz, der die Physik des Ohrs eigentlich begründet hat, stellte fest, daß die Grenze der Hörbarkeit von Tönen nach der Tiefe hin bei 30, nach der Höhe hin bei 38,000 Schwingungen in der Sekunde liegt. Es ist nun aber sicher, daß noch höhere Töne, die also mehr als 38,000 Schwingungen in der Sekunde haben, in der Natur weit verbreitet sind, und daß es auch Tiere gibt, die sie vernehmen können. Mit der Schwierigkeit, hohe Töne aufzunehmen, hängt es übrigens wahrscheinlich auch zusammen, daß etwas schwerhörige Leute den Buchstaben S nicht mehr deutlich hören. Die Mittel zur Aufzeichnung der Schwingungen, die jeder einzelne Ton erzeugt, haben auch die Möglichkeit zur Feststellung gegeben, daß dieser Zischlaut aus einer Folge von Wellen besteht, deren Verlauf durch sehr feine Unregelmäßigkeiten bestimmt wird, und diese sind es wahrscheinlich, die die Grenze der Hörfähigkeit erreichen oder überschreiten. Zwei Physiker, Campbell und Dye, haben eine neue Arbeit über den Nachweis unhörbarer Töne veröffentlicht. Dabei wurden elektrische Funken benutzt, von denen gleichfalls Schallwellen ausgehen von so außerordentlicher Kürze und Tonhöhe, daß sie weit jenseits der Hörfähigkeit des Menschen liegen. Die beiden Forscher haben nun ein sehr einfaches Mittel benutzt, um sie wahrnehmbar zu machen. Der Funkengeber wurde in das offene Ende einer langen wagerechten Glasröhre eingeschaltet, auf deren Boden etwas Pulver von Bärlappsamen verteilt war. Die Kraft der Schallwellen genügte, um das Pulver in Bewegung zu setzen, und zwar nahm dessen Schicht eine Verteilung an, die den Schallwellen entsprach. Auf diesem Wege ist es gelungen, Töne bis zu 800,000 Schwingungen in der Sekunde zu ermitteln

— Zustimmung. — „Sehen Sie nur den Doktor! Bei dem kennt man sich nicht aus. Einmal läuft er mit der reichen Witwe, dann mit der reichen Amerikanerin . . ." — „Ja, ja! . . . Der liebt allerdings sehr undeutlich!"

Leset die „Sonntagpost"

Gut für Rheumatismus

Musterole macht diese steifen Gelenke lose — Verteilt Schmerz.

Ihr werdet wissen, warum Tausende Musterole gebrauchen, sobald Ihr einmal die frohe Erleichterung an Euch selbst erfahren habt, die es bringt.

Holt Euch sofort eine Kruke aus der nächsten Apotheke. Es ist eine saubere, weiße Salbe, die mit Oel von Mostrich gemacht ist. Besser als ein Senfpflaster und es zieht keine Blasen. Es bringt Beruhigung und Behagen, während es eingerieben wird.

Musterole wird von vielen Doktoren und Krankenpflegerinnen empfohlen. Millionen von Kruken werden jährlich gebraucht bei Bronchitis, Bräune, steifem Hals, Asthma, Reißen, Rippenfellentzündung, Rheumatismus, Hexenschuß, Schmerzen und Pein im Kreuz und den Gelenken, Verrenkungen, entzündeten Muskeln, Brauschen, Frostbeulen, erfrorenen Füßen, Erkältungen der Brust (es verhütet häufig Lungenentzündung).

MUSTEROLE

Chokolade Nougats, das Pfd. **21c** Bargain Basement

Double S.H. Stamps as Usual

Rothschilds' BARGAIN BASEMENT

State, Van Buren & Jackson Sts.

Spezieller Luncheon 24c — Gebackener Lake Trout, Tomato Sauce, oder Beef a la Mode, mit Nudeln gest. Kartoffeln, Cabinet Pudding, Caramel Sauce, Kaffee, Tee, Milch. Bargain Basement

Außerordentliche Werte in Mänteln, Suits und Kleidern

Damen und Mädchen

Um Schritt zu halten mit den wunderbaren, dieses Frühjahr bereits gebotenen Gelegenheiten, offeriren wir diese ungewöhnlichen Bargains für den Dienstag-Verkauf.

Damen- u. Mädchenmäntel aus Checks, Plaids, Wollen-Velours und Poplins. Auswahl von Moden, in all den beliebten Farben, zu **$7.77**

Damen-Suits, schöne Frühjahrmodelle in den beliebten Farben der Saison; mit neuesten Schnallen besetzt; Auswahl von Stoffen — nur in Größen 16 bis 40 — zu **$10.99**

Seidene Kleider, die völlig das Doppelte des von uns verlangten Preises wert sind; gemacht aus Taffeta, Crepe de Chine, Rajahseide und Sportstreifen— für Straßen- oder Dreßgebrauch. Große Auswahl von Farben, — Größen 16 bis 44, zu **$9.90**

Echte Amoskeag Gingham Kleider, nur Größen 6 bis 12; große Auswahl von allen neuesten Plaids; zu **49c**

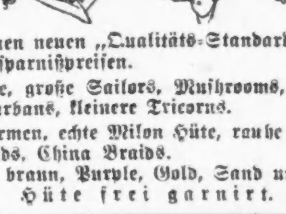
Mäntel für Kinder, Streifen, Plaids und einfache Stoffe, 6 bis 10 Jahre, es sind $4.00 Werte, zu **$2.95**

Bargain-Basement.

Fancy Eßäpfel — Speziell, Dienstag, das Dutzend für . . . . **10c** — Basement Bargain

Ein Verkauf von über 1500 Hüten — Ungarnirt

Ueber 200 verschiedene Fassons **79c**



Sehr große Auswahl von Farben **79c**

Wir schaffen einen neuen „Qualitäts-Standard" im Putzwaaren-Wertegeben zu Ersparnißpreisen.

Große Dreßhüte, große Sailors, Mushrooms, Puritans, mittelgroße Sailors, Turbans, kleinere Tricorns.

Echte Lisere Formen, echte Milon Hüte, rauhe Milan und Milan Hemps, Jap Braids, China Braids.

Schwarz, weiß, braun, Purple, Gold, Sand und andere Farben.

Hüte frei garnirt. Bargain-Basement.

Korsets — Ungewöhnliche Werte in Korsets. Alle beliebten Fabrikate, in den neuest. Modellen — einige hübsch besetzt; gebrochene Größen, aber alle Größen in der Partie, zu **69c** — Basement Bargain

Lederne Handtaschen für Damen — Große Auswahl von ein wenig „shop worn" Bags, regul. 50c und 69c Werte, zu **25c** — Basement Bargain

300 Bilder — 12 Landschaften v. Amerika darstellend, große Sorte, mit Glas und in breiten Circassisches Wallnuß Holzrahmen, Stück 85c. Im reg. Weg gekauft, würden diese Bilder einen Retailwert von 2.00 das Stück haben. **85c** Bargain Basement

Große Offerten in Unterzeug und Strumpfwaaren

Bargain Basement

75c baumwoll. Union Suits für Knaben, leichtes u. mittleres Gewicht, kurze Aermel, in Knielänge, geschlossene Crotch, in weiß und ecru. **58c**

Rein weiße baumw. Union Suits für Damen, niedriger Hals, keine Aermel, hübsch eingefaßt am losen Knie, regul. u. extra Größen **39c**

25c baumwollene Kinderstrümpfe, fein und breit gerippt, doppelte Ferse und Zehe, in weiß und in schwarz — das Paar zu **19c**

35c rein weiße Faserseide Damenstrümpfe — feine Gauge — baumwollener Garter Top — verstärkte Ferse und Zehe — das Paar . . **25c**

75c rein weiße baumwoll. Union Suits für Männer — keine Aermel, Knielänge und kurze Aermel, Knöchellänge, zu **50c**

$1.00 Negligee Männerhemden — gestärkte oder weiche Manschetten, Coat Fasson — viele hübsche Streifenmuster, zu **69c**

Groceries — Import. spanische Kochfeigen, per Pfund **10c** — Pint Flasche reiner Tomato Catsup . . . . **15c** — Bargain Basement

Olivilo Seife, 10c Größe zu 6c; das Dtzd. zu . . . . **69c** — 1 Dtz. an jeden Kunden. Bargain Basement

Seide zu niedrigen Preisen

36zöll. schlichte und gemusterte Georgette Crepe in all den erwünschten Farben — die Yard zu **58c**

36zöll. gestreifte Taffeta, die allerneuesten Seiden für Sommer — die Yard **$1.49**

36zöll. farbiger Seide Poplin — schwere Qualität f. Kleider und Suits; die Yard **69c**

36zöll. gestreifte Tub Crepe, alle auf weißem Untergrund, m. farbigen Streifen— speziell die Yard **29c**

36zöll. neue gemusterte Sport Spongee — auf Naturgrund, gerade das Richtige f. Sommerkleider — die Yard zu **58c**

54zöll. Shepherd karrirter Suiting: dies ist ein sehr spezieller Wert; die Yard zu **88c**

Bargain-Basement.

Envelope Chemise und Combination Suits

Hübsch garnirt mit Stickerei, Spitzen und Band, sowie crinkled Crepe Envelope Chemise, 89c Wert, zu **59c**

Weiße Unterröcke, breite Stickerei Flounces, Unterlage und Staub Ruffle, zu **79c**

Bargain-Basement.

Baumwollwaaren zu großen Ersparnissen

Extra Qualität Percale auf hellem Untergrund — nette kleine Muster oder Streifen— 14c Wt. —Yard **9¾c**

40zöll. weiße Voile in Fabriklängen — jedes Stück erwünscht— feine Qualität— Werte bis 29c; die Yard zu **8¾c**

40zöllige bedruckte Voiles, in Fabriklängen — alle erwünschte Muster zur Auswahl— Werte bis 29c; die Yard . . **14c**

Schwere Qualität Crash-Handtuchzeug — 19zöll., mit echtfarbiger roter Borte. 12c Wt.; die Yd. zu **9¾c**

Nette Auswahl in 36zöll. bedruckter Crepe Voile, all die neuen Sport-Effekte in sortirten Farben— Werte bis 39c: die Yd. zu **25c**

72zöll. gebleichter Tafel Damast — sortirt in Mustern, schöne Qualität. 85c Wert; die Yard zu **59c**

Gebleichte Betttücher in doppelter Größe — schwere Qualität, reg. 85c Wt.; St. **59c**

Bargain-Basement

Pumps, Oxfords und Slippers für Damen, zu . . **$1.98**

Bedenkt die bedeutenden Ersparnisse — sämmtl. neue Frühjahr- und Sommer-Fassons, — jedes Paar perfekt. Partie besteht aus Lackleder, Dull Kid, lohfarb. russischen u. weißen Stoffen, Pumps u. Oxfords, — in schlichten od. Strap Fassons —3.00 u. 4.00 Werte, $1.98.

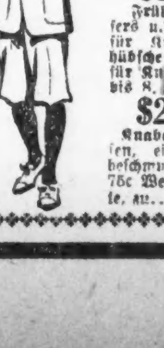
Bargain Basement

Neue Middy-Blusen

Hunderte von frischen neuen Middy Blusen und Sport Coats, gestreift oder schlicht weiß, mit farbigen Kragen garnirt, Cuffs und Taschen, als Basement Spezialität für morgen, **79c**

Bargain Basement

Blaue Serge Anzüge für Knaben — Strikt reine, echtfarb. Serge — Standard Fabrikat, mittlere Schwere, Gr. 7 bis 18, **$4.65**



Anzüge f. Knaben, in Mischungen, starke, dauerhafte Stoffe, in blau, grau und braunen Mischungen. **$3.80**

Frühjahr Reefers u. Ueberröcke für Knaben, — hübsche Kleider für Knaben, 2½ bis 8, für **$2.80**

Knaben Blousen, ein wenig beschmutzt, 50c u. 75c Werte, zu **39c**

Extra-Ersparnisse in Spitzen-Gardinen

Filets, schott. Nets und Nottingham **$1.29**

Das Sortiment ist ebenfalls gut, die Muster sind die best verkäuflichen der letzten Saison. Nur 300 Paar in der Partie und deshalb solltet Ihr morgen früh kommen. Einige dieser Gardinen sind den doppelten Preis wert, andere die Hälfte mehr.

50 Stücke von ungewöhnlich guten Cretonnes, volle Breite, in einer feinen Auswahl von Farben—darunter sind Cretonnes für jeden Zweck. Morgen zu ungefähr einem Drittel unter dem Preis, Yard **18c**

$30 Axminster-Rugs, 9 bei 12 Fuß, $23.98

Diese Rugs sind mit langem seideartigem Nap gewebt, in attraktiven Oriental und Blumen-Mustern, etwas fehlerhaft. $30.00 Werte für **$23.98**

Bargain Basement

Royal Wilton Carpet Muster, 27×36 Zoll— gute Werte bis $2.75 die Yard — Streifen für **$1.19**

Axminster Rugs, 4½ x6½ Fuß, ausgezeichnete Größe für Bettzimmer etc., $11.50 Werte, ein wenig nicht perfekt gewoben, für **$8.25**

Brussels Carpet Muster — 27×27 Zoll, in vielen Entwürfen, Enden mit Leder eingefaßt; speziell zu nur . . **59c**

Nahtlose Wilton Velvet Rugs, 9×12 Fuß, keine Nähte, welche Abnutzung verraten, prächtige Entwürfe. $24.00 Werte zu **$19.98**

Vergnügungs-Wegweiser.

Kolliseum. — Ringling Bros.' Zirkus.
Blackstone. — „Ception Shoales".
Chicago. — „Very Good Eddie".
Cohans Grand. — „Turn to the Right".
Columbia. — Burleske.
Cort. — „Good Gracious, Annabelle".
Garrick. — „Very Good, Eddie".
Illinois. — „Betty".
National. — „Pretty Baby".
Olympic. — „Bird of Paradise".
Powers. — „The Boomerang".
Princeß. — „Pierrot".
Bismarckgarten.—Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurznsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Männer.

Männer.

Grocery Stock Männer.

Grocery Order Fillers.

Tag - Porters — Nacht - Porters.

Shipping Room Helfer.

Sprecht vor in der Supt.-Office.

Wieboldts,

Milwaukee Ave. und Paulina Straße. modi

Hillman's

verlangen Porters für Tagarbeit. Zu erfragen in der Office des Superintendenten auf dem vierten Floor.
State und Washington Straße.

son—di

Verlangt: Einige kräftige Männer, um Wolle zu hantiren. Erfahrung nicht nötig. Gute Bezahlung und stetige Arbeit. Sprecht vor:
B. Kuppenheimer & Co.,
415 S. Franklin Str.

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Presser für Färberei; stetige Arbeit. Guter Lohn. 4032 Elston Ave. modi

Verlangt: Ein junger Mann der das Wirtschaftsgeschäft lernen möchte; muß Englisch sprechen. Vorzusprechen 7 Uhr Abends. 1400 Diversey Parkway. mdi

Verlangt: Erfahrener Wet Wascher und Scourer für Färberei; stetige Arbeit. Guter Lohn. Zu erfragen 4032 Elston Ave. mdi

Verlangt: Gute 2. Hand an Brot und Cakes in Bäckerei. 1020 Blue Island Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei an Brot und Cakes. 758 Willow Str.

Verlangt: Schneider, Bushelman. 949 Webster Ave.

Verlangt: Nicht-Union Carpenter. Sprecht vor im Bismarck Garden, Grace und Halsted Str.

Verlangt: Guter, stetiger Mann für Wurstfabrik, um während der Nacht zu räuchern und zu kochen. 963 W. 37. Straße.

Verlangt: Erstklassiger Bäcker an Brot und Cakes für Nord, um Home-Bäckerei zu eröffnen; gute Empfehlungen verlangt. Vorzusprechen: 1640 Grace Str. modi

Verlangt: Ein älterer, nüchterner Mann für Hausarbeit, ein gutes Heim. 2011 Indiana Avenue. modi

Verlangt: Männer im Maschinen-Shop für Punchpreß- und andere Arbeit. 2913 Lincoln Avenue.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 71. und State Straße.

Verlangt: Kellner. A. Nelson, 2400 West North Avenue.

Verlangt: Gute Painters und Paperhanger. zufragen. 1542 Grace Straße. modi

Verlangt: Tüchtiger, williger Landarbeiter für Sommer-Hotel. Mit Pferd umgehen und Platz draußen in Ordnung halten. Lohn $35 den Monat, Kost und Logis. Anmeldungen: Bismarck Hotel Office, Randolph und Fifth Avenue.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. 2445 West North Avenue.

Verlangt: Drei Zementarbeiter. Um 5 Uhr vorzusprechen, 1744 Mohawk Str. Telephon: Diversey 5116.

Verlangt: Mann als Janitorhelfer. 3665 Pine Grove Avenue.

Verlangt: Zwei gute Painters. Wilhelm Wuehrmann, 5324 S. Ashland Ave.

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag, stetig. 4513 Wentworth Ave. modi

Verlangt: Porter, der auch etwas Bar tenden kann; gutes Heim; guter Lohn. Adr.: N 354 Abendpost.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. 1844 Larrabee Str.

Verlangt: Car Carpenters und Truck Repairers für Car Repair Anlage; stetige Arbeit. Guter Lohn. The Streets Co., 48. und Morgan Str.

Verlangt: Junger Mann mit guter Schulbildung in Apotheke; über 18 Jahre alt. Guter Platz, das Geschäft zu erlernen. 2600 Division Str.

Verlangt: Flinker Porter, muß aufwarten können, $10 die Woche, Kost und Zimmer; stetige Stelle für rechten Mann. Saloon, 700 Süd Dearborn Straße. modi

Verlangt: Painter. 886 Lill Ave. Nachzufragen nach 6 Uhr. modi

Verlangt: Erfahrener Diningroom Porter für Cafeteria; guter Lohn. 1807 Indiana Ave.

Verlangt: Erfahrener Presser und Bushelman an Damen- und Herrenkleidern. 4340 West Madison Straße.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. — 2158 West Chicago Avenue.

Verlangt: Blacksmith und Finisher an Wagenarbeit. 630 Wells Straße.

Verlangt: Porter, um im Saloon zu arbeiten, muß Erfahrung haben. Red Star Inn, 1528 N. Clark Straße.

Verlangt: Porter und Lunchman. 3211 N. Lincoln Avenue.

Verlangt: Nacht-Engineer, 8½ Stunden, $19 die Woche. Zu melden: 1872 Clybourn Avenue, Engineerroom.

Verlangt: Junger Mann am Bäckerwagen, muß Erfahrung haben. 416 W. Chicago Ave.

Verlangt: Flinker deutscher Kellner, $12 die Woche. 515 Wells Straße.

Verlangt: Barbier für Abends, Samstag und Sonntag. 2670 Lincoln Ave.

Verlangt: Porter, der bartenden kann. 3906 N. Clark Straße. modi

Verlangt: Erfahrene Packers, 24 Cts. die Stunde für die ersten drei Wochen; stetige Arbeit und rasches Emporarbeiten. L. B. Wrisley Co., 925 S. Fifth Ave. modi

Verlangt: Geschickter, lediger Mann als Janitor, $10 die Woche, Frühstück und Zimmer, stetige Arbeit. 2835 Division Str., Drug Store.

Verlangt: Saloon-Porter. Guter Lohn. Sofort vorsprechen: McDonald's, 157 W. Van Buren Str., Ecke Sherman Str.

Verlangt: Gute Bauschlosser. Joseph Halsted & Co., 1233 W. Randolph Str. modi

Verlangt: Porter für ein Roominghaus, $30 und Board. 1257 No. Dearborn Str.

Verlangt: Verkäufer, ansehnliche ältere Deutsche, mit altem Bekanntenkreis. Mortgage Corporation, 703 Rector Gebäude. samo

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Knaben für Fabrikarbeit. Public Box Co., 925 N. Halsted Str. 22ap1wX

Verlangt: Knaben mit etwas Maschinenshop Erfahrung. Ebenfalls älterer Mann zum Feilen von kleiner „Die"-Arbeit. 2114 Ogden Ave. 21ap1wX

Verlangt: Gehilfen für leichte Fabrikarbeit. Eugene Dietzgen Co., Sheffield und Fullerton Ave. 21ap1wX

Verlangt: Maschnien-Helfer, Schlosser und Knaben. 3051 W. Lake Str. 21ap1wX

Verlangt: Porter für Saloon, $13 die Woche und Mahlzeiten. 3859 Ogden Ave. safomo

Verlangt: Fachkundiger, nüchterner Mann. Anzufragen: 2659 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave., Saloon. safomo

Verlangt: Saloonporter, der Bar tenden kann; Board, Zimmer und Lohn. 444 West 26. Str., Ecke Canal.

Verlangt: Guter Brot- und Cakesbäcker, stetige Tagarbeit. Adr.: N 358 Abendpost.

Verlangt: Guter Helfer in Bäckerei, Tagarbeit. 1800 Cleveland Ave.

Verlangt: 10 Männer für Parkarbeit. Nachzufragen 5 Uhr Abends oder 10 Uhr Morgens in der Office, 110 Süd Dearborn Str., Zimmer 416. Edward J. Krening, Landschaftsgärtner. modi

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 1915 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Porter. 845 W. North Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. 3154 Broadway.

Verlangt: Mann für Porterarbeit, $10 die Woche, Kost und Zimmer. 4200 S. Ashland Ave. 'Phone: Yards 2666.

Verlangt: Gute dritte Hand an Cakes und Biscuits, Tagarbeit, $17. 4843 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Stallmann, Zimmer und Board. 6211 So. Racine Ave. 23ap1wX

Verlangt: Sofort, Brotbäcker, zweite Hand, stetig: $18 bis $20 bezahlt. Seht Mr. Bodenheimer, 769 West Adams Str.

Verlangt: Mann von etwa 50 Jahren, als Janitor in kleinem Fabrikgebäude, muß Dampfheizungsapparate verstehen, sowie geschickt sein für kleine Reparaturen auszuführen, ebenfalls stetig und gut empfohlen sein. Adr.: M 413 Abendpost. safomo

Verlangt: Painter. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends, 5233 Aberdeen Str. Telephon: Drover 1809.

Hillman's

verlangen Porters für Tagarbeit. Zu erfragen in der Office des Superintendenten auf dem vierten Floor,
State und Washington Straße.

somodi

Verlangt: Ornamental Eisenarbeiter. Guaranty Iron & Wire Co., 2849 W. Lake Str. samodi

Verlangt: Carriage- und Wagen-Painters, desgleichen gute Männer an Gears. Smith, 207 W. Austin Ave. somodi

Verlangt: Guter, starker Junge um in Horseshoeing und Blacksmith-Shop mitzuhelfen; guter Lohn für richtigen Jungen. 4366 Elston Ave. 'Phone: Irving 877. samo

Verlangt: Porter, muß kochen können. 1754 No. Western Avenue. samo

Verlangt: Ein Butcher, der deutsch und englisch spricht. Telephonirt: Forest Park 4272. somo

Verlangt: Hier ansässiger Verkäufer für Mortgage Company. Erfahrung nicht nötig, jedoch großer Bekanntenkreis und Persönlichkeit Bedingung. Anzufragen zwischen 9 und 11 Uhr Morgens, Harry Krohn, Victoria Hotel. so—mi

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. — 3313 Madison Straße. frmodi

Verlangt: Tüchtige Bauschlosser und Helfer: stetige Arbeit und guter Lohn. 2854 Ogden Avenue. sonmo

Verlangt: Erfahrene Presser an Damenkleidern. Stetige Arbeit. Stunden: 8 bis 5:30 Uhr; am Samstag bis 1 Uhr. Sprecht vor: Nat. Ribback Co., 237 S. Market Str., 4. Floor. frsamo

Verlangt: Guter Bauschlosser, sowie auch gute Helfer. Guter Lohn. Stetige Arbeit. Central Architectural Iron Works, 3105 W. 27. Str. 18ap1wX

Verlangt: Drei Automobile Painters. Nachzufragen Beach Auto Sales Company, 51. Str. und Lake Park Ave. 29mzX*

Verlangt: Fein-Mechaniker für kleine Instrumenten-Arbeiten. Anzufragen: Eugene Dietzgen Co., Sheffield und Fullerton Ave. 18ap1wX

Verlangt: Wir benötigen sofort der Dienste einiger Schlosser und Metallarbeiter. Gute Bezahlung und stetige Stellung. Frank S. Betz Co., Hammond, Indiana. 20ap1wX

Verlangt: Männer für Fabrikarbeit. Century Rubber Works, Rawson Str. und Elston Ave. 20ap1wX

Verlangt: Knabe unter 16, in Juwelen Fabrik zu helfen. Pollock, 2949 Armitage Ave. disafonmo

Verlangt: Guter, allgemeiner Bäcker um kleine Backstube in kleiner Stadt zu führen. Stetige Arbeit. Lohn $16 wöchentlich. Schreibt in englisch: Box 238, Estherville, Iowa. fr—mo

Verlangt: Junge in Apotheke. 3118 N. Clark Straße. 17apr1wX

Verlangt: Zwei Automobile Repair Männer. Nachzufragen in der Beach Auto Sales Co., 51. Str. und Lake Park Ave. 29mzX*

Verlangt: Möbel- und Porzellan-Verpacker, Lohn $22 die Woche. Nachzufragen: Washington Park Fireproof Warehouse, 52. Str. und Cottage Grove Ave. 29mzX*

Verlangt Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Zwei Geschirrwascher, einer für Tagarbeit, der andere für Abends, Mann oder Frau. 2021 W. Division Straße. modi

Verlangt: Scheuerfrau und Fensterwascher. Highland Hotel, 7465 Greenview Ave. fr—mo

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Ehepaar sucht Janitorstelle. Vorzusprechen Abends nach 7 Uhr. John Market, 1355 Mohawk Str.

Gesucht: Porter, Deutscher, versteht sein Geschäft, zuverlässig, nüchtern, kann bartenden, serviren, sucht Stellung. C. Weber, 1713 Clybourn Avenue. modi

Gesucht: Erstklassiger Cakesbäcker und Konditor sucht dauernde Beschäftigung als Vormann. Telephon: Lincoln 7677. modimi

Gesucht: Verheirateter Mann ohne Kinder sucht Stelle als Janitor; hat Erfahrung mit Flats. Adr.: P 211 Abendpost. modimi

Gesucht: Porter mittleren Alters, erfahren in allen Saloonarbeiten, versteht kochen, kein Trinker, ehrlich, zuverlässig, sucht Stellung, spricht englisch; beste Empfehlungen. Reinhold, 337 Center Straße.

Gesucht: Zweite Hand an Cakes und Biscuits sucht stetige Arbeit. H. Weber, 2841 Archer Ave. Telephon: Yards 3667.

Gesucht: Bäcker (15jährige Erfahrung) sucht Arbeit als Vormann oder als zweite Hand an Biscuits, Cakes oder Brot. Adr. Z 86 Abendpost. modimi

Gesucht: Mann, 35jährig, mit Dept.-Store Erfahrung sucht Stellung im Stock Floor oder Warehaus. Adr.: O 308 Abendpost.

Gesucht: Verheirateter Mann, 35 Jahre alt, gute Schulbildung, beste Referenzen, sucht lohnende Beschäftigung. Adr.: Z 75 Abdpost. somo

Gesucht: Junger verheirateter Mann sucht stetigen Platz in kleinem Town oder Farm. Henry Ratz, 1359 Wells Str. sonmo

Gesucht: Bartender, verheiratet, mit langjährigen Empfehlungen, sucht sofort Beschäftigung. Tel.: Graceland 8988. 22ap1wX

Gesucht: Bartender, junger, flinker, starker Deutsch-Amerikaner, sucht Stellung. 'Phone: Superior 9518. 20ap1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Bartender und Weinküfer, 38 Jahre alt, sucht Stelle; scheut keine Arbeit; gute Referenzen; Stadt oder Umgegend. Henry Gerst, care of Berghoff, 27—23 W. Adams Straße. safomo

Gesucht: Ein junger lediger deutscher Mann sucht Fabrikstelle oder Blumen, Hausarbeit. 1957 W. 20. Str., 2. Flat, hinten. safomo

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Bäckereiladen. 3039 Irving Park Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei, für Laden und Küche. 3751 Armitage Ave. modi

Verlangt: Erfahrenes Ladenmädchen für Bäckerei. 719 So. State Str., Telephon: Wabash 8006.

Verlangt: Junges Mädchen, um Blumenarbeit bei Florist zu lernen; Westseite bevorzugt. 1848 West Madison Str. 23ap1wX

Verlangt: Ladenmädchen in Bäckerei; auch ein Mädchen, um am Tisch aufzuwarten. 1234 Nord Clark Straße. modi

Verlangt: Erfahrene Pressers in Färberei. Graf, 217 West Division Str.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 18 Jahren für Inspectors und Wrappers. Bringt Euer Alters- und Schul-Zertifikat. Fragt an von 8:30 bis 10 Vormittags in der Superintendents Office, 8. Floor.

The Fair.

somodi

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen um ganze Hosen zu machen. 1744 West 19. Straße. samo

Verlangt: Operators (Frauen) an Kleidern und Skirts. William Goldstein & Co., 1324 Milwaukee Avenue. somodi

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, als Anfängerinnen in Buchbinderei. Anzufragen: Callaghan & Co., 401 Ost Ohio Str. 21ap1wX

Verlangt: Mädchen; höchste Löhne. G. H. Robinson, 102 N. Franklin Str., 3. Floor. 17ap1wX

Verlangt: Erfahrene Finishers an Jerseys und Badeanzügen; wir garantiren mindestens $15 per Woche für die richtige Person. Unique Knitting Mills, 419 S. Fifth Ave. 18ap1wX

Verlangt: Kraftmaschinen-Operators; höchste Löhne. G. H. Robinson, 102 N. Franklin Str., 3. Floor. 17ap1wX

Hausarbeit

Verlangt: Aufwärterin; kurze Stunden in Restaurant. 2748 W. North Ave. mdi

Verlangt: Ein junges Mädchen oder alte Frau für leichte Hausarbeit und Kinder aufpassen. 1645 Clybourn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 733 North Ave.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. 610 Vedder Str., nahe Larrabee Str. mdi

Verlangt: Frau zum reinmachen die ganze Woche. 445 West Chicago Ave.

Verlangt: Tüchtiges Küchenmädchen zum Geschirrwaschen, das auch etwas vom Kochen versteht; von 10 bis 8 Uhr; guter Lohn; keine Sonntagarbeit. 170 N. Fifth Ave., Saloon. modi

Verlangt: Fünfzehnjähriges Mädchen für leichte Hausarbeit in Familie von drei Personen. Keine Kinder. Steinbrecher, 538 Belden Avenue, nahe Larrabee Str. modimi

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit in Familie von drei erwachsenen Personen, keine Wäsche; beständiger Platz für die rechte Person. 4151 Sheridan Road, 1. Apart, Tel.: Graceland 1255. modi

Verlangt: Schruppfrau; Morgens; $6. 658 Belden Ave. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß auch kochen können. Kein Waschen und Bügeln. Gutes Heim. Referenzen gewünscht. Adr.: O 131 Abendpost. modi

Verlangt: Ehrliches Mädchen oder junge Frau in Bäckerei und Restaurant, eine die am Tisch aufwarten kann, bevorzugt. 418 Nord State Straße. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hospital-Arbeit, $27 den Monat. Telephonirt: Rogers Park 321. somodi

Verlangt: Gebildetes Kinderfräulein für 2 Kinder im Alter von 4 und 1½ Jahren; muß Deutsch sprechen. Mrs. G. T. O. Becker, La Salle, Illinois. somodi

Verlangt: Eine starke Frau zum Reinmachen, dreimal die Woche. Winona Garden, 5120 Broadway. somodi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für zweite Arbeit. Muß Englisch sprechen. 2 in Familie. Referenzen erforderlich. 5009 Ellis Ave. sonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß Kinder gern haben. Gutes Heim. Vorzusprechen 4746 Champlain Ave. sonmodi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4541 N. Ashland Ave. Tel. Ravenswood 9536. somodimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4748 Dover Str., Phone: Edgewater 8327. 17apr1wX

Verlangt: Erster Klasse Köchin, $9.00, Empfehlungen erforderlich; 4 Blocks von Hochbahnstation. 401 Lake Ave., Wilmette, Ill. 17ap1wX

Mädchen und Frauen! Sucht Ihr Arbeit, Rat oder Auskunft, dann wendet Euch an die „Frauenhilfe", 160 N. Fifth Ave., Zimmer 216. 'Phone: Franklin 5169. Vergütung wird nicht verlangt. 1ap*X

Verlangt: Mädchen für Roominghaus-Arbeit und in Office zu helfen, $12 die Woche, Zimmer und Board, Ausländerin bevorzugt. 138 S. Halsted Str., 2. Fl. Mr. Zick. modi

Verlangt: Eine erfahrene Frau zum waschen, bügeln und reinmachen für Dienstag, Donnerstag und Sonntag. 1609 Fargo Ave. Telephon: Rogers Park 2209.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Stubenarbeit, $8.00; Empfehlungen. 2156 Sedgwick Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bernsten, 1247 N. Hoyne Ave. 'Phone: Humboldt 7591.

Verlangt: Waschfrau. Bernsten, 1247 Nord Hoyne Ave. 'Phone: Humboldt 7591.

Verlangt: Alleinstehende Frau mittleren Alters für leichte Hausarbeit, welche mehr auf gutes Heim als Lohn sieht. Nachzufragen zwischen 1 und 3 Uhr. 914 Barry Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, 3 oder 4 Tage die Woche. Anzufragen im Saloon, 6659 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Erfahrenes Zimmermädchen, 25 bis 40 Jahre alt, muß englisch sprechen; ein guter Platz für die richtige Person. Hotel „3" Grand, Ecke Washington Blvd. und Halsted Str.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau für Hausarbeit; ein gutes Heim. 2011 Indiana Avenue. modi

Verlangt: Junges Mädchen um Kinder in Privat-Nursery während des Spiels zu beaufsichtigen; zu Hause schlafen. 3317 Fulton Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5218 Winthrop Ave., Telephon: Edgewater 7332. modimi

Verlangt: Gute Waschfrau. 3714 Grenshaw Str., nahe Independence Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Frau für Hausarbeit und 10 Monate altes Kind aufzupassen; Leute sind den Tag über abwesend. 2050 Dayton Str., 2. Flat.

Verlangt: Küchenfrau; Weiße; $7 wöchentlich und Mahlzeiten. 1038 N. State Straße. modi

Verlangt: Köchin. Gute Bezahlung. 1024 W. 12. Str. mo—mi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5628 South Park Ave. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen; guter Lohn. 2102 Larrabee Straße. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Oesterreich-ungarisches Mädchen oder Frau als zweite Köchin im Restaurant; kurze Arbeitstunden; keine Sonntagarbeit. 316 Süd Halsted Straße. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit, kein waschen. 3356 N. Halsted Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 822 W. Erie Straße, 2. Flat.

Verlangt: Zwei gute Mädchen zum Geschirrwaschen. 12 W. Randolph Str. safomo

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen. Stunden von 11 Vorm. bis 5 Nachm. Lyon Lunch Room, 635 S. Fifth Ave. safomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim; Lohn $7 bis $8. 5300 South Park Ave., 2. Apt. Telephon: Oakland 4768. 18ap1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3528 Janssen Ave. 'Phone: Graceland 4533. 18ap1wX

Verlangt: Frau zum waschen. 1913 N. Kildare Avenue. samo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das willens ist aufs Land zu gehen, 90 Meilen von Chicago; Familie von vier Erwachsenen, kein waschen. Schonfarber, Anzufragen 5016 Grand Blvd., 2. Apt. Telephon: Oakland 3686. safomo

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: 16jähriges Mädchen sucht Stelle für Storearbeit; hat Erfahrung im Bäckerstore. 4342 N. Kimball Ave.

Gesucht: Deutsche fleißige Frau sucht Stelle als Haushälterin bei Erwachsenen; kann gut waschen und bügeln. Mrs. K. G. 1423 Wrightwood Ave., hinten.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht leichte Hausarbeit. Tel. Lincoln 2968.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Kilzer, 2515 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1932 Sheffield Ave., 1. Floor.

Gesucht: Junge Frau wünscht stetigen Platz für Dienstag zum waschen oder reinmachen. 1041 Ward Straße.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin in Familie von 2 oder wo Leute beschäftigt sind. 'Phone: Graceland 7230. modimi

Gesucht: Erfahrene junge Frau wünscht Wasch- oder Reinmachplätze für Dienstags und Mittwochs. Hat gute Empfehlungen. 2047 Dayton Str. 'Phone: Diversey 3934.

Gesucht: Junge ungarische Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 1338 N. Claremont Ave. samo

Gesucht: Wittwe (mittleren Alters) wünscht 1—2 Herren aus besseren Kreisen den Haushalt zu führen. O 140 Abendpost. safonmo

Stellungen suchen: Ehelente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Ehepaar sucht kleinen Janitor-Platz. Mann ist geschickt mit Handwerkzeug. Tel.: Diversey 8563. somodi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ehepaare, Feuermann, Janitors, Maschinisten, Barnmen, Truckers, Porters, Küchenmänner, Busboys, Hotel, Restaurant, Saloon, Elevator, Farmarbeit. Central Employment, Zimmer 201, 184 W. Washington Str.

Germania Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. 13ap*X

Fuhrs deutsch-ungar. Büro; täglich beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap1mtX

Freie Stellenvermittlung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt Frauenhilfe, 160 N. Fifth Ave., Room 216. Tel. Franklin 5169. 28nv*X

Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6ap*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Greer College of Motoring
Größte und beste Automobilschule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen u. die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse, $75.00; Abendklasse, $60.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. Phone: Calumet 2657.
1519—21 Wabash Ave., Chicago, Ill. 16apmo,mi,fr*

Kenntnißreiche Männer verdienen großen Lohn. Werdet ein Automobil-Chauffeur oder Mechaniker. Heute die drittgrößte Industrie in Amerika. Saläre von $20.00 bis $35.00 die Woche. Tag- und Abendklassen. Kurse $15.00 bis $35.00.
North Shore Automobile School 3551 Sheffield Ave. 'Phone: Graceland 760. 2mz*X

Kleidermacher-Schule, Tag- u. Nachtklassen. 1650 Wells St. 2336 W. Madison St. Entw., Patternschn. Nähen. Sarah Patek, Prinzipal. 23jan1JX

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Brockhaus Konversations-Lexikon, Griebs Dictionary (Deutsch u. Englisch). Sofort nachzufragen 5013 Grand Bld., 2. Flat. Kenwood 547.

Painting, Papering, binung; Calsomining: $2.50 aufwärts; Arbeit garantirt. Hoff. — Ruft auf: Humboldt 6774. modimi

Georg Geyer, bitte Adresse zu senden an seine Schwester, 3719 Lowell Ave., Chicago, Ill.

Painting, Paperhanging, Calcimining wird gut ausgeführt. Peter Geist, 1501 Cleveland Ave. 'Phone: Diversey 1757. 23ap1wX

Deutscher Optiker und Optometrist. Warum sollen Deutsch Sprechende bei Bedarf von Augengläsern nicht zum Deutschen gehen, besonders wenn derselbe Jahrzehnte lange Erfahrung hat. Dr. M. Schwimmer, 625 North Avenue. 16ok,momisa*

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, öffentlicher Notar, 225 Washington Str. Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. ok8,mifrsonmo*

Rheumatismus und Gicht kann geheilt werden, ohne Frage vom Spezialarzt mit Erfahrung. 625 North Ave., von 1—4 Nachm. Phone: Lincoln 5777. 20ap13mtX

Wissenschaftliche Massage (Mechano Theraphy), langjährige Erfahrung, mäßige Preise. Mr. Paul. Tel.: Hyde Park 2443. 18ap1wX

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Straße. Offen von 10 bis 12. 25ok,mo*

Painting, Paperhanging; gut und billig. — Martin, 2116 Sedgwick Str., 'Phone: Diversey 3158. 18ap1wX

Painter, Paperhanger, gut und billig, sucht Arbeit bei Privatleuten. Martin, 2116 Sedgwick Str. 'Phone: Diversey 3158. 18ap1wX

Markovitz zahlt höchste Preise für alte Männerkleider; komme unbedingt überall hin. Phone: Canal 7258. Postkarte 1239 S. Jefferson Straße. 17apr1wX

Uebernehme Hausreparaturen, Porches-Anbauten usw., beste Ausführung zu mäßigen Preisen. 1865 N. Poe Str. 17ap1wX

Zu verkaufen: Alle Sorten Bäume und Sträucher. 1961 Sheffield Ave., Phone Lincoln 5362. 13ap2wX

Zementkontraktor Frank Hasch macht Seitenwege, Basements, Fundamente, Treppenwände und alle Zementarbeiten. 2244 S. Kedzie Ave. Tel.: Rockwell 3613. 1ap1mtX

Männerkleider-Bargains. Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 und aufwärts. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 1ap*X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verkaufe oder vermiete Saloon an 12. Str., Cicero, wegen Krankheit. Näheres Adr.: N 351 Abendpost. 23ap11wX

Verkaufe gutgehende Bäckerei an der Nordwestseite; billige Miete, Stock an Hand, für welchen ich nicht viel berechnen werde; Ihr müßt es sehen. Adr.: N 348 Abendpost.

Zu verkaufen: $95, Zigaren-, Candy-Store; Wohnräume; Miete $12. 909 Willow Str.

Zu verkaufen: Hardware-, Paint-Store und Tin-Shop. 1307 Clybourn Ave. momifr

Zu verkaufen: Barbiergeschäft, 4 Zimmer dabei, wegen Krankheit in der Familie. 2933 Southport Avenue. modi

$145 kaufen Delikatessen-, Bäckerei-, leichte Grocery-Geschäft, $400 wert; keine Konkurrenz; 9 Jahre lang derselbe Eigentümer; 4 Zimmer mit Laden; billige Miete. 1653 Larrabee Str.

Einigen erster Klasse Geschäftsmännern, die finanziell im Stande sind einen Anteil in einer neuen Darlehns-Gesellschaft zu nehmen, die Automobile-Sicherheiten handelt, wird eine ungewöhnlich anregende und profitable Geschäftsgelegenheit geboten unter Adr.: N 176 Abendpost. somodimi

Roominghaus, ein seltener Gelegenheitskauf für deutsche Leute, die ein gutgehendes Roominghaus sich erwerben wollen, wird preiswert und vorteilhaft verkauft. Der monatliche Verdienst ist mindestens $125. — Näheres bei Nemeth, 1546 Larrabee Straße. 19ap–11mai,eod

Zu verkaufen: Feines Nordseite Restaurant, das gute Geschäfte macht, gegenüber großem Officegebäude, neben Transfer-Ecke, Goldgrube, mit wertvoller Lease.
Paul J. Quetschke, 956 Webster Ave.

Saloongeschäft, als gutes Geschäft allgemein bekannt, minimalstes Reinerträgniß per Woche $70, muß sehr billig verkauft werden durch Nemeth, 1546 Larrabee Str., Chicago, Ill. ap2,4,7,10,13,17,20,23,26

Verkaufe Barbierstube, 5 Stühle, gutes Geschäft; beste Lage; Nordwestseite; billig. Adr.: Z 84 Abendpost. frsamo

Verkaufe Laundry, $350 wöchentlicher Umsatz, oder würde Partner mit $3000 nehmen, um Geschäft zu vergrößern. Adr. M 442 Abendpost. sonmodi

Zu verkaufen: Gute Barbierstube, billige Miete; Lease; ohne Konkurrenz; nehme auch Partner. 2210 West North Ave. 5,8,10,12,15,18,22,23,26,29,30ap

Zu verkaufen: Delikatessen- und Fisch-Store (35 Jahre bestehend). 1741 Larrabee Str. 19ap11wX

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Partner. Krieg oder kein Krieg! Kein Unterschied in Arbeit und Gewinn. Geschickter wenn auch älterer Mann mit 500—800 Doll. kann ein Vermögen erwerben. Absolute Sicherheit für Geld. Leichte Arbeit und guter Lohn. Ueberzeugt Euch. — Adr.: N. 355 Abendpost. modi

Partner verlangt. Gute Gelegenheit für älteren Mann oder Frau in gutgehender Employment-Office, 12 Jahre etablirt. Anzufragen 4 bis 7, 2908 N. Talman Ave., nahe Elston Avenue.

Aeußerst gutgehende Fabrik für Gas- und elektrische Apparate sucht ehrlichen und nüchternen Mann als Teilhaber mit $800—$1000. Kein Risiko für Geld. Guter Lohn und hoher Gewinnanteil. Erfahrung nicht notwendig. — Probe gestattet. Adr.: N 349 Abendpost. modi

Verlangt: Zusammenkunft mit Person, die tausend Dollars in Mortgage Company anlegen kann und sich tätig beteiligt. Adresse: N. 177 Abendpost. so—mi

Partner. Wünsche Bekanntschaft von 20 Männern mit je $2000 zum investiren in „Time Payment Loan Company". Sichere Geldanlage und große Zinsen. Adr.: O 305 Abdpost. somodimi

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Schönes 4-Zimmer Flat mit Toilet. 310 Willow Str., nahe North Park Ave.

Zu vermieten: Modernes 6-Zimmer Flat, mit Sonnenparlor, Furnaceheizung, $32. — 2540 Wilson Avenue. 23ap1wX

Vermiete 6 schöne Zimmer, Bad, Ofenheizung, Gas, nebst großem Gemüsegarten. 2652 Florence Ave. momi

Zu vermieten: 4 und 6 Zimmer. Armitage Ave. Modern und billig. Lehnlof, 1833 Fremont Str.

Vermiete für $16, feines 3 Zimmer Flat, hell, Dampfheizung, heißes Wasser, Bad, Porch, elektrisches Licht und Gas. Laundry Zuber. — Garage. 2911 West Adams Str., zu ebener Erde.

Zu vermieten: 952 Wrightwood Ave., schöner Transfer und „L" Station Storeraum 23×125. 22ap1wX

Zu vermieten: 6-Zimmer Flat, Bad, elektr. Licht, $20, über Apotheke, Lincoln und Cornelia Ave. 22ap1wX

Zu vermieten: 5 helle Zimmer, $12 den Monat. 1916 Orchard Str. 22ap1wX

Zu vermieten: Helle Wohnung, drei Zimmer und Bad, $14. Nachzufragen 3446 Nord Clark Str., Tel. Wellington 8265. 19ap*X

Vermiete 6 Zimmer $18; 2922 Racine Ave. 17apr1wX

Zu vermieten: 5-Zimmer Flat, erster Floor. 2112 Evergreen Ave., Ecke Hoyne. $11. 21ap1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ein junger guter Mann sucht Board bei Privatfamilie. Nord oder West. E. H. Fälkes, 1369 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Ein großes, freundliches Frontzimmer, geeignet für zwei Freunde oder einen Mann, Miete nur $3. 1323 Wells Str.

Zu vermieten: Großes, möblirtes Frontzimmer. 1039 Lill Ave. modimi

Zu vermieten: Schönes, möblirtes Frontzimmer und Bad, passend für Zwei. Fullerton Hochbahn. 924 Belden Ave. modi

Zu vermieten: Reines, kleines Schlafzimmer, $1.50. 1920 Bissell Straße.

Zu vermieten: Zwei Frontbasementzimmer. Gas, $4. 1926 Dayton Straße. modimi

Vermiete Zimmer mit warmem und kaltem Wasser, $2.00. 2140 Dayton Str. Board wenn gewünscht. modi

Zu vermieten: Neu möblirtes Frontzimmer. 1314 Barry Avenue. modi

Zu vermieten: Schönes, großes, Haushaltungszimmer; $3. 2047 Dayton Straße. 23ap1wX

Zu mieten gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren wünscht ein möblirtes Zimmer mit Bad bei einer alleinstehenden Frau oder kleiner Familie, Nordwestseite bevorzugt. Adr.: Z 79 Abendpost. somo

Vermiete elegante, große luftige Frontzimmer. 1719 Robey Str., nahe Milwaukee Ave. Telephon: Humboldt 6242. ap20,21,23,25,26,27,28

Zu vermieten: Helles Frontschlafzimmer, passend für zwei Freundinnen oder junges Ehepaar, das tagsüber beschäftigt ist. 1916 Sheffield Ave., nahe Hochbahn, 2. Floor, Front. Telephon: Lincoln 7310. samo

Vermiete Schlafzimmer mit elektrischem Licht. 1431 Clybourn Ave., 3. Floor. somo

Zu vermieten: An zwei Herren, großes, sonniges nett möblirtes Zimmer; separater Eingang; kräftige Hausmannskost. Beste Fahrgelegenheit. 732 Diversey Parkway. safomo

Boarders verlangt. 1631 N. Halsted Str. 21ap1wX

Vermiete reine Frontzimmer, $1.50 wöchentlich. 643 Division Str., nahe Halsted Str. 19ap11wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Kleines Geschäftslokal, mit 3 Zimmern und Stall. Aufzurufen nach 6 Uhr Abends, Telephon: Normal 3073. modimi

Zu mieten gesucht: Deutscher sucht Zimmer, wenn möglich auch Board, Nord Racine Ave. nahe Erie Straße. Anzufragen: 1955 Grand Avenue. Miller.

Mädchen sucht Zimmer mit ganzer Verpflegung oder Kochgelegenheit bei alleinstehender Frau oder kinderloser Familie. West- oder Nordwestseite. Briefe mit Preisangabe an: M. Blahut, 1336 Huron Str.

Zu mieten gesucht: Anständiger Mann, 37 Jahre alt, sucht kleines Zimmer als alleiniger Mieter. Adr.: Z 74 Abendpost. somo

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Dresser, Chiffonier, 3-Stück Eßzimmer Set, runder Tisch, Kleiderständer, Morris Stuhl; $35 baar. Keine Händler. — F. F. McCambridge, 2. Flat. 3224 Broadway, nahe Belmont Ave. mdmi

Verkaufe 6-Zimmer Flat, möblirt, um den Schleuderpreis von $75; Miete nur $15 monatlich. Anzufragen: 1323 Wells Str. Miller.

Zu verkaufen: Billig, eine Holzbettstelle mit Matratze und Dresser, alles sauber und rein, sowie einen Barbierstuhl. Wittwe, 3007 Wentworth Ave., oben. modi

Zu verkaufen: Wohn- und Eßzimmermöbel; Bargain. Niedermann, 654 Gordon Terrace.

Zu verkaufen oder zu vermieten: Billig, neue, gebrauchte Möbel, Betten und Gasrange; privat, 2531 Burling Str. safonmo

Zu verkaufen: Gute Möbel für Roominghaus billig. 1925 Lincoln Ave. 21ap1wX

Händler.

Auktion! Auktion!
Dienstag, den 24. April, 10 Uhr Vormittags, verkaufen wir in unseren Verkaufsräumen, 2525 Sheffield Ave., die folgenden Haushaltungs-Waaren
für Lagerhaus-Gebühren
10 Pianos, 50 Rugs, Dressers, Chiffoniers, Betten, Springs, Matratzen, Speisezimmer Sets, Bibliothek-Tische, Parlor-Sets, Couches, Davenports, Schaukelstühle, Stühle, Gas-Ranges, Eisboxes, Geschirr, Bilder, Küchen-Utensilien, Side Boards, Buffets, Hall Racks, u. s. w., u. s. w.
Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Auktionator,
Mitglied Association of Chicago Auctioneers.
Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag Abends. somo

Verlasse Stadt, verkaufe allerneuestes Modell 5 Zimmer Möbel, zusammen oder einzeln. $150 prächtiges echtes Leder Parlorset für beste Offerte. Ferner Piano, 10 Ja. Garantie für $120, kostete $500. Gramophon mit Diamantnadel und Anzahl Rekords für $60, kostete $225. Zu sehen täglich von 9 bis 9 Abds. 1520 N. Western Ave., 1. Fl., nahe North Av. 25mz,1mtX

Junges Ehepaar muß beinahe neue Möbeln für 5 Zimmer verschleudern. Player-Piano und Phonograph, verkauft auch einzeln. Mrs. Robins, 2910 North Ave. 17apr1wX

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

$110 nimmt mein Konzert Grand Mahagony Piano, sowie Haushalt-Waaren weniger als 3 Monate gebraucht. 4133 Drexel Blvd. 17apl*

$35 kaufen $400 Piano, mit bestem Ton. — 1956 Larrabee Str. 19ap11wX

Victrola Columbia Sprechmaschinen, deutsche, ungarische Platten, größte Auswahl, Katalog frei, täglich bis 9 Uhr Abends offen, auch Sonntags. 329 West North Ave., zwischen Sedgwick und Orleans Str. 24fbX3mt

Neue Edison Diamant Phonographen, $30 aufw. Jas. J. Lyons, 25 W. Lake, nahe State. da30*X

Pferde und Wagen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zur Beachtung! Wenn Ihr ein Käufer von Pferden seid, so leset diese Anzeige. Wir machen keinen Versuch das Publikum durch falsche Anzeigen zu täuschen. Wir sind lizensirte Pferdehändler und zeigen auch als solche an. Unsere Geschäfte sind solcher Natur, daß wir uns nicht zu schämen brauchen, unseren Namen zu gebrauchen. Ein Versuch wird Euch von der Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit unserer geschäftlichen Handlungen überzeugen. Wir haben immer an Hand: 100 Pferde, Stuten und Maulesel, passend für den Gebrauch in Stadt und auf dem Land. Eure Inspektion ist erwünscht. Max Tauber & Sons, 1720 Milwaukee Ave. Tel. Humboldt 246. 2mz1mtX

Wir verkaufen fünf Gespanne Stuten von 2400 bis 3000 Pfd. schwer das Gespann, 4 bis 8 Jahre alt, ziemlich gut zusammenpassende Gespanne; ferner 8 Einspännerpferde von 1200 bis 1600 Pfd., $40 aufwärts; drei Stuten mit Füllen; 1 Buggypferd, 3 Gespanne Maulesel; keine annehmbare Offerte zurückgewiesen; ebenfalls Bierwagen und Harneß. Kommt sofort, wir brauchen Platz für Autos. Brauereistall, 1741 W. Madison Str. 9mz,3mtX

Zu verkaufen: Expreßpferd. 1753 Nelson Str.

Zu verkaufen: Ein fast neuer einspänniger Topwagen, 1 Tonne Last; kein Angebot wird zurückgewiesen. 'Phone Humboldt 5619. modi

Zu verkaufen: Einspänner Ablieferungswagen, Geschirr und Stutenpferd. Edward Hardi, 1330 Milwaukee Ave. 'Phone: Armitage 3013. modi

Muß verkaufen: 4 junge Mähren, 4 Farmerwagen und Geschirr. 731 West Lake Str. 19ap1wX

Bargains in 50 Pferden u. Mähren, einige Gespänne, 3 tragende Mähren. Lincoln Park Teaming Co., 1508 No. Clark Str. 1mz3mtX

3 Gespanne, Rappen, Apfelschimmel, Füchse. 3 tragende Mähren, 20 andere Pferde, Mähren, 4 bis 7 Jahre alt. 2549 Madison Str. 1fb3mtX

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Guter Wachhund, $2. 2253 Cullom Avenue.

Zu verkaufen: Kaninchen, $3. 6305 West Roscoe Straße.

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Julius Bender,
901—911 West Madison Straße.

Neue und gebrauchte Store-Fixtures für alle möglichen Geschäfte stets in Vorrat, wie folgt: Grocery und Markets, Bäckereien, Delikatessen, Schneider, Dry Goods, Apotheken, Ice Cream Parlors, Cash Registers, Computing Scales, kurzum alles, was zur Vervollständigung eines modernen Ladens benötigt wird. Unsere Preise sind die billigsten in Chicago. Bedingungen: Baar oder Abzahlung. fy6misonmo1ja

Store-Fixtures müssen verkauft werden bis zum 1. Mai. 3855 N. Western Ave.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Singer Nähmaschine, 50 Cts wöchentl. Abzahlung, billigste Preise; gebrauchte $3 aufw. Reparaturen. 329 W. North Ave. Telephon: Diversey 2799. Offen Abends bis 9 Uhr. 25jan3mtX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billig!
Brenn- und Bauholz von abgerissenen Güterwagen, bestehend aus Car Sills, Türen, Planken, Matching Stringers, galvanisirtem Roofing etc., Brennholz bei Car- oder Wagenladung. Bringt Wagen und versucht eine Ladung. Brennholz, geschnitten in Ofenlängen. Vier Dollars die Ladung, abgeliefert Geo. W. Jenings, State und 87. Straße oder Wentworth und 85. Str., in Belt R. R. Yard. Phone: Stewart 9730. 7mzmifrmo*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hugo Radau, deutscher Rechtsanwalt; Eheſcheidungen u. alle Gerichtssachen schnell erledigt. Rat frei. Jeder willkommen. 651 W. North Ave. Phone: Diversey 9064. ap7—25X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt: alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 27sep*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszko, Oeffentlicher Notar. 558 W. North Ave., Zimmer 210. 9ap1mtX

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Louis Brandes, Rechtsanwalt, 1313 Fort Dearborn Bldg. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 10mz,2mtX

Plumbers und Supplies.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Peoples Plumbing and Heating Supply Co., Wholesale Preise für Jedermann. 490 Milwaukee Ave. 'Phone: Haymarket 1018. 15ap,3mtX

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für jeden. Leonthal, 1637 W. Division Straße. 9mz,3mtX

Plumbing u. Gas Fitting Supplies, Wholesale und Retail für billigste Preise an Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 24ja*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu leihen gesucht: $2500 als erste Hypothek zu 5½ Proz., privat. Adr.: N 357 Abendpost. modimi

Privatmann verleiht Geld auf zweite Hypothek. Z 22 Abendpost. 5ap1m

Zu leihen gesucht: $3000 von Privatperson auf neues Gebäude; 7% Zinsen; gute Sicherheit. O 137 Abendpost. safonmo

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Z. 1444 28feb*X

Zweite Hypotheken-Darlehen auf verbessertes Grundeigentum, um Steuern u. Zinsen auf 1. Hypotheken etc. zu zahlen; Darlehen gemacht und Geld in 48 Stunden ausbezahlt. Abzahlung nach Wunsch. Kahler, Zim. 704 — 8. S. Dearborn Str., Phone Randolph 7665. 5apX*

——6% Erste Hypotheken——
zu verkaufen in Summen von $500 bis $10,000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 22mz*X

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. N. Grodman, 608 Title & Trust Building, 69 W. Washington Str. 'Phone: Central 6988. 12jan*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne, und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 Nord Dearborn Str. 7jul*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplett. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 Nord Dearborn Str. 29dz*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ok*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. Telephon: Randolph 300. 25sep*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld für Jedermann

— $20 bis $500 —

Wir leihen Euch Geld auf Eure Möbel, Piano, Automobil, Pferde, Wagen etc.
Unsere ganze Berechnung ist wie folgt:
Für $20 zahlt Ihr $21.65 zurück.
Für $30 zahlt Ihr $32.50 zurück.
Für $40 zahlt Ihr $43.50 zurück.
Für $50 zahlt Ihr $53.80 zurück.
Größere Summen im Verhältniß zu den obigen. Ihr könnt es uns zurückzahlen in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Zahlungen. Kommt zu uns. Schreibt uns einen Brief oder telephonirt: Randolph 3075.
Alle Geldangelegenheiten strikt vertraulich.

Standard Credit Co.
Zimmer 702 — Hartford-Gebäude.
8 S. Dearborn Straße.
Fragt nach Mr. Spitzer. 2dez*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatlich, $50 für $1.50 monatlich, in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Kleine Gebühr für Abschätzung. Tel.: Central 5493.
Mutual Security Co. (E. Fred Keller, Mgr.)
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44 7ap*X

Wir verleihen Geld auf Möbel u. Löhne von $5 zu $100. Schnell, verschwiegen, selbst Ihre eigene Familie braucht es nicht zu wissen.
Deutsch gesprochen.
Fragt nach Eurem Landsmann, Hrn. Sather.
Local Loan Co.,
Zim. 212, 1225 N. Ashland, nahe Milwaukee.
Telephon: Haymarket 5010.
Südseite-Büro: Ihr Landsmann, Herr Becker, Zimmer 2 — 4647 Süd Halsted Str.
Telephon: Drover 2116. 15nov*X

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt.
58 West Washington Straße — Zimmer 605. 4fb*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt, Entbindungen Spezialität, leitet Hebammenschule. Office 625 North Ave., 1—4 Nachm. Tel.: Lincoln 5777. 31mz,1mtX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1134 Milwaukee Av. St.: 10-12 Mittags, 6-8 Abds. ag15*X

Dr. Thomas, 1300 W. Madison Str., Spezialist für Damen. Konsultation frei. 14ap1mtX

Dr. Hasencleber, Spezialist für Frauen, Rat frei. Preise mäßig. 3006 W. Madison Str. 13ap2wX

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Anständiger Mann, 35 Jahre alt, Arbeiter mit gutem Verdienst, sucht Mädchen oder Wittwe als Lebensgefährtin. Nur ernstmeinende Damen mögen antworten. Ein Mädchen dienenden Standes bevorzugt. Agenten verbeten. Schulz, 241 W. North Avenue. sonmo

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623-629 S. Wabash Avenue. jan5*X

Ofenteile und Reparatur.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. 16apr3mtX

Leichenbestatter.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel: Central 368 13mai*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Schönes, großes Framehaus für vier Familien, $3200. Fünfhundert Baar, Rest auf Abzahlung. 3329 Nord Leavitt Str., nahe Roscoe. Mrs. Morrisse. modi

$1500 Baar, $35 den Monat, kaufen fast neues 2 Familien Brickgebäude. Jede moderne Bequemlichkeit. 30 Fuß Lot, alle Straßenverbesserungen bezahlt. Nahe Addison Str. Station, Ravenswood Hochbahn und Lincoln Ave. Straßenbahn. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 21ap1wX

Ein „Snap" — Fast neues 2-Flat Brickgebäude, 6 und 6 Zimmer, Furnace-Einrichtung vorgesehen, Laundry Tubs, gepflasterte Straßen, gute Verkehrsverbindungen. Preis $5450; $1000 Baar, Rest nach Belieben. W. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 21ap1wX

$600 Baar, $15 monatlich, kaufen Cottage, 6 Zimmer auf Main Floor, Bad, modernes Plumbing; Dachboden ausgeschlagen in weitere 5 Zimmer Wohnung, jetzt vermietet; hohes Basement; bequeme, gute Verkehrsverbindung. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 21ap1wX

Ein „Snap"—3-Flat und Store, jetzt von Grocery bewohnt: Miete $576; Preis $4750, $1500 Baar. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Av. 21ap1wX

Besichtigt diese 7 Zimmer Cottage auf 30 Fuß Lot, $2550; Furnaceheizung, $750 Baar, $15 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Avenue. 21ap1wX

Zu verkaufen: North Edgewater, 7 Zimmer Residenz, Furnaceheizung, in bester Ordnung, große Lot, Bargain. H. P. Jrmiter & Comp., 6406 N. Clark Straße. frsafomo

Bargains in zwei- und dreistöckigen Brick- und Frame-Gebäuden, zwischen North Ave. und Fullerton Ave. Chas. A. Rauschert, 835 Center Straße. 13nov,mo*

Zu verkaufen: Billig, vom Eigentümer, 2727 Sunnyside Ave., modernes 2-Flat Brickhaus, 5 Zimmer, Furnaceheizung, Miete $56 monatlich. Offen von 2 bis 5 Uhr Nachmittags. 2 Blocks von Hochbahnstation. samodimido

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordseite

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer und Bad, Durchweg Hartholz. 2151 Cullom Ave., nahe Lincoln Park. 20ap1m

Nordwestseite

Zu verkaufen: Eine 4 und 5 Zimmer Cottage; nehme eine Lot auf der Nordseite als Anzahlung, das Uebrige $20 den Monat, Zinsen eingeschlossen. Peter Schmitz, Eigentümer, 2150 Irving Park Blvd. 17ap1wX

Zu verkaufen: ½ Acre Garten-Lotten, nahe Irving Park Straßenbahn; neue Schule und Park; 100 Fuß $1000; 125 Fuß, $1300. $50 baar, $15 monatlich; Lotten haben sämmtlich Sewer und Wasser. Koester & Zander, 143 No. Dearborn Straße. samodimidosr

Zu verkaufen: Billig, 4 Zimmer Cottage. — 3104 No. Sacramento Ave., Eigentümer. 21ap1wX

$200 Anzahlung, $12 monatlich und Zinsen, kaufen ein „Buetell"- 6-Zimmer Brick Bungalow, neu und modern, eichene Fußböden und Verkleidung, elektrisches Licht, Stationary Tubs, Concrete Basement.
$300 Anzahlung, $45 monatlich, einschl. Zinsen, kaufen ein „Buetell"- 2-Flat Brickgebäude, ein Flat vermietet; das andere fertig zum Einziehen.
Buetell, 4101 Fullerton Ave. 22mz*

¼ Acre, $400 aufw. — ½ Acre $750 aufw. Züchtet Hühner, pflanzt Kartoffeln, Gemüse auf dem billigsten Land in Cook County. Zwei Blocks von der Lawrence Avenue Car-Linie. Städtisches Wasser und Seitenwege. Kleine Baaranzahlung, leichteste Bedingungen. Geld zum Bauen geliehen.
Heafield & Fischer, Eigentümer,
3198 Milwaukee Avenue. 31mz*X

Südseite

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Muß schnell verkauft werden; Preise bedeutend herabgesetzt; Ashland Ave., zwischen 50. und 51. Str., 2stöck. Frame Laden und Flat; auch 3stöck. Frame-Store, 5 Flats, neu u. modern; auch 2stöck. großer Laden u. Flat, modern, sehr nahe Transfer-Ecke; auch 2stöck. Frame, 2 Läden; kann leicht in profitables Geschäftseigentum verwandelt werden, u. 2stöck. Frame Laden u. Flat, nahe Transferecke; leichte Beding. Mark Levy & Brother, Marquette Bldg. 19ap11wX

Zu verkaufen: 6 Zimmer Haus, 50 Fuß Lot, 9230 Locmis Str. 19ap1wX

Austin und Oak Park

Hogenson Model Heime.
Gebaut von Brick, Stukko und California Rotholz, an Latrobe und Laramie Avenue, Austin, $4000 bis $6000. Kaufsbedingungen und Zahlungen, wie es dem Käufer paßt. Jetzt ist die Zeit, Eure Bungalows auszusuchen für Frühjahrs-Einzug.
E. Hogenson & Co., 5312 W. Chicago Ave. 26febmodimido*

Farmländereien

„Hungersnot droht der ganzen Welt." Der Arbeiter, trotz gutem Verdienst, kann kaum seine Familie ernähren und kann jetzt wenig zurücklegen für etwaige Krankheitsfälle. Warum nicht in Elberta, Alabama, eine Farm kaufen. Dort giebt es immer genug zu essen. Das Klima ist gesund, die Produkte gedeihen gut, bringen hohe Preise. Der Farmer wird wohlhabend. Das Land ist nahe bei Pensacola, wo Uncle Sam Matrosen, Soldaten, Kriegsschiffe zu verproviantiren hat, also der beste Markt ist. Seht das Land an. Schreibt für Auskunft. Billige Exkursion jeden 1. und 3. Dienstag. Baldwin County Colonization Co., Zimmer 911, Nr. 8 S. Dearborn St., Chicago. frsamodi

Seltene Gelegenheit, $2000—$5000 jährlich zu machen. Keine Stumpfen. Kein Zugvieh nötig. Leichterer Anfang als anderswo. Nur $250 Anzahlung. Unter Staatsbankaufsicht. Paul E. Hoeppner & Co., 127 Nord Dearborn Str., Chicago. 22ap*X

Zu verkaufen: 10 Acres Land, 6 Zimmer Haus, in Indiana. Nachzufragen bei Fred Koester, 2022 W. 21. Str., Chicago. dofrsa

$2500, leichte Bedingungen, kaufen eine 80 Acres Farm mit erster Klasse Gebäuden. Schreibt R. Link, Baldwin, Michigan. safomo

Laßt uns Euch Land zeigen entlang der Soo Line; toniger Lehmboden; gute Straßen, nahe Städten, Schulen, Kirchen, Käsefabriken und Creamerien. Soo Line Land Dept., Zimmer 515, 112 West Adams Str. 26mz*X

Verschiedenes

Verlangt: Erstklassige schuldenfreie Stock-Farm zu verkaufen oder zum Tausch für modernes Brickgebäude. German Farmland Co., 552 North Ave. 10ap3mtX

Ehe Ihr

Euer schwer verdientes Geld in Grundeigentum

anlegt, seht, daß Euer Eigentum geschützt ist durch

Ein Torrens Titel-Zertifikat

Was eine amtliche Garantie ist, vom Gericht ausgestellt und von allen Hilfsquellen von Cook County gestützt.

Ist Euer Eigentum einmal unter diesem modernen Titel-Plan registrirt, lassen sich Uebertragungen und Anleihen innerhalb vierundzwanzig Stunden vornehmen, unter Ausscheidung von allen unnötigen Schreibereien und Verzögerung.

Es kostet nur drei Dollars, das ist die gesetzliche Gebühr, wenn Eigentum übertragen wird, übertriebene Unkosten sind ausgeschieden.

Die Reforders Office unterhält eine Anzahl von Fachleuten, die Euch zu Diensten stehen. Sie geben Euch gerne jede Auskunft die Ihr wünscht über die wirksamste Methode von Titel-Registrirung.

Joseph F. Haas,
Recorder of Deeds und Registrar of Titles
County Bldg. Clark und Washington Str.

modo

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Einsiedel, Catharina (geb. Schalk), 76 Ja.; 2428 N. Robey Str.
Klann, Ida, 1835 Roscoe Str.
Krause, Rodney, 27 J.; 2953 Archer Ave.
Müller, Georg, 2324 W. North Ave.
Raffel, Charles, 1539 N. Kostner Ave.
Ruhberg, Hermann, 76 J.; 2228 Clybourn Av.
Schleiffarth, Robertine (geb. Mathus).
Schoen, Henry, 215 Ost 53. Str.
Spoerer, John, 57 J.; 4836 S. Marshfield Av.
Thies, Friederike (geb. Gorlitz), Maywood, Illinois.
Treptow, Emilie, 1939 N. Kedzie Ave.
Tubbessing, Elisabeth (geb. Kroaner), 52 Ja.
Wallander, Frau B, 81 J.; 5906 W. Erie St.
Wechter, Louise.

Ueberflüssig

„Vater, kauf' mir ä Zahnbürstel!"
„Wozu? Es fallen Dir so ämal alle Zähne aus!"

Leset die „Sonntagpost"

Börsennotirungen.

Chicago, den 23. April 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. Samstag
Weizen—				
Mai	$2.32½	$2.27¾	$2.27½	$2.31
Juli	1.98¾	1.95	1.96	1.98⅞–¼
Sept	1.76	1.73¼	1.74½	1.76¼–76
Mais—				
Mai	1.40	1.36	1.36¾	1.40¼–40
Juli	1.36	1.33	1.33½	1.36½–¼
Sept	1.28¾	1.27¼	1.27¾	1.30–29¾
Hafer—				
Mai	.64⅛	.63⅛	.63¾–½	.64½
Juli	.62	.61⅛	.61⅛	.62–⅛
Sept	.54⅞	.53⅝	.54	.54¾–⅝
Speck—				
Mai	36.35	36.27	36.40	36.52
Juli	36.45	36.30	36.55	36.55
Schmalz—				
Mai	—	—	20.75	20.75
Juli	20.97	20.85	20.97	20.95
Sept	21.02	20.92	21.02	21.02
Rippen—				
Mai	—	—	—	19.55
Juli	19.75	19.65	19.77	19.80
Sept	—	—	—	19.87

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Ripp'n
Mai	$2.32¼	1.39¾	.63⅞	36.57	20.60	19.52
Juli	1.98¼	1.35⅞	.61⅝	36.60	21.00	19.77
Sept	1.75¾	1.29	.53⅞	—	21.07	19.87

Weizen schloß um ¾ niedriger bis 1¼ höher, Mais um ⅝ bis 1, Hafer um ⅝ niedriger ab. Die Nachfrage nach Baarweizen und Baarmais war flau, die Prämien erheblich niedriger. In Omaha mußte in der Vorwoche auf harten Baarweizen Nr. 3 eine Prämie von 28 Cents über den Preis entrichtet werden, der für Mailieferung verlangt wurde, heute dagegen nur 17 Cents. Die Berichte über den Saatenstand lauten heute zwar etwas günstiger, die Ernte an Winterweizen dürfte aber 380 bis 420 Millionen Bushels doch nicht übersteigen. Der sichtbare Weizenvorrat verringerte sich in der vergangenen Woche um 3,996,000 auf 30,257,000, der an Mais um 1,054,000 auf 9,506,000, der an Hafer um 1,652,000 auf 29,965,000 Bushels.

Produkten-Börse.

Eier haben steigende, Kartoffeln sinkende Tendenz; im Allgemeinen sind keine auffallenden Veränderungen in Preisen zu konstatiren. Frisches Gemüse ist reichlich vorhanden, heute schienen Bohnen und Kraut zu dominiren. An Obst scheint gleichfalls kein Mangel zu sein, in Betracht kommen jetzt zunächst nur Apfelsinen, Zitronen und Grape Fruit.

Die Streiklage ist unverändert; die Polizei ist recht „sichtbar", darum herrscht Ruhe.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.14½	—0.15⅛
Starke Nachfrage, doch Preise steig. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.65	—1.00
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt, Importe abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Spanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1	0.15	—0.75
Nr. 2		0.63
Nr. 3		0.50
Getrocknete Eier		0.75
Nur Eiweiß		0.88
Gummi — Arabischer	0.19¼	—0.42
Tragacanth, für Icecreampowder	1.10	—2.40
„Icecreampowder"	0.20	—0.25
„Maple"-Zucker (kanadisch)	0.22	—0.23
(Die Ernte ist ausverkauft.) Viele Export-Orders.		
Reismehl	0.05½	—0.06½
Große Nachfrage.		
Milchstreupulver		0.20

Zucker.

Laib, H. & E., 100 Pfund	9.93
Staubzucker, Stand	8.90
Granulirt, 100 Pfund	8.75
Nr. 7, 100 Pfund	8.30

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.44
„Extra Firsts", das Pfund		0.43½
„Firsts", das Pfund	0.42	—0.43
„Seconds", das Pfund	0.40½	—0.42
Packwaare, das Pfund	0.32	—0.32½
„Ladles", das Pfund	0.31	—0.34½

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.23¼	—0.24
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.23¼	—0.24
„Young America", das Pfund	0.22½	—0.23
„Long Horns", das Pfund	0.22½	—0.23
„Daisies", das Pfund	0.23½	—0.24½
Brick, das Pfund	0.21	—0.21¼
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.30	—0.36
do., (Block), neu, Pfund	0.23	—0.26
Limburger, 2-Pfd.-Stück, Pfd.		0.23
do., 1-Pfund-Stück		0.24

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.34½	—0.34¾
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.32	—0.32½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.31	—0.33½
„Dirties", das Dutzend	0.31	—0.32½
„Checks", das Dutzend	0.28	—0.29

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.22	—0.22½
Broilers, 1—1½ Pfd., Dutzend	6.00	—10.00
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.20
Hähne, das Pfund		0.16½
Enten, das Pfund	0.23	—0.24
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.20
Gänse, das Pfund	0.15	—0.16
Perlhühner, das Dutzend		3.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.50	—3.00
Kleine, magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 229 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13½	—0.14
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14	—0.15½
70— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16	—0.17
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfd.	0.17½	—0.18

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$0.21
do., Nr. 2, das Pfund	0.19
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.23
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.15
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.16½
do., Nr. 2, das Pfund	0.15½
do., Nr. 3, das Pfund	0.13½
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.16
do., Nr. 2, das Pfund	0.15
do., Nr. 3, das Pfund	0.13
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.13½
do., Nr. 2, das Pfund	0.12½
do., Nr. 3, das Pfund	0.12

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß, 200 Pfd.	37.50	—38.00
Schmalz, 100 Pfund	20.77	—20.82
Rippen, das Pfund	0.19⅝	—0.19⅞
„Plates", das Pfund	0.19	—0.19¼
Schulter, das Pfund	0.17½	—0.18
Schenkel, das Pfund	0.19¾	—0.20½
Speck, das Pfund	0.31½	—0.32
Schinken, das Pfund	0.27	—0.27½

Südfrüchte.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, fan. Late Valencias, Nabels, die Kiste	3.00	—3.25
do., kleine, die Kiste	2.00	—2.50
Grape Fruit, Florida, große	4.00	—4.50
do., kleine	3.00	—3.50
Zitronen, California, Kiste		3.75
do., kleinere Sorten, Kiste		3.50
Ananas, Hawaii, Crate	3.00	—3.25

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Northern Spies, das Faß	$6.00	—6.50
Winesaps, das Faß	4.50	—5.00
Baldwins, das Faß	4.50	—5.00
Greenings, das Faß	5.00	—5.50
Steel Red, das Faß	5.00	—5.50
Golden Russets, das Faß	4.50	—5.00
Kings, das Faß	4.50	—5.00
Ben-Davis, das Faß	3.50	—4.00
Spitzenberg, die Kiste	2.00	—2.50
Colorado, Jonathans, do	2.00	—2.25
Delicious	2.25	—3.00

Erdbeeren.

Louisiana, Kiste, 24 Pints	2.25	—2.50
do., 24 Quarts	3.50	—4.00

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, die Kiste	$2.50	—2.75
Blumenkohl, Oregon, Crate	2.50	—2.75
do., kleine	1.75	—2.00
Eierpflanzen, Crate	3.50	—4.50
Erbsen, Florida, Hamper	1.25	—2.50
do., California, Trommel	3.50	—4.50
Gurken, Louisiana, Hamper	2.50	—3.25
do., Florida, Crate, 5 Dtzd.	2.75	—3.00
do., hiesige, 2 Dutzend		2.40
Karrotten, Louisiana, Faß	3.50	—4.50
do., Kenner	4.00	—6.00
do., einheimische, kleine Kiste		0.75
Knoblauch, lose, Pfund	0.03	—0.04
do., Louisiana, neu, Strang	0.40	—0.50
Kraut, Florida, Hamper		4.00
do., Louisiana, Crate	4.00	—4.50
do., Texas, das Faß		8.00
Lauch, Louisiana, Faß		3.00
do., hiesiger, Bündel	0.12½	—0.20
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.75	—0.85
Pastinaken, gewaschen		2.25
Petersilie, Louisiana, das Faß	2.50	—3.00
do., Kenner	2.50	—3.00
Pfeffer, Cuba, Case	2.00	—3.00
do., Florida	3.25	—3.50
Pilze, Minnesota, das Pfund		0.35
do., Illinois, das Pfund		0.50
do., Buttons, das Pfund		0.40
Radieschen, das Faß	3.50	—4.00
do., Kenner	2.50	—3.00
do., Louisiana, weiß, Hamper	0.75	—1.00
do., Long, Roseland	0.25	—0.60
do., Illinois, 12 Bündel	0.35	—0.40
Rhabarber, Illinois, Kiste		0.90
do., California, 40 Pfund	1.25	—1.50
do., Bündel	0.15	—0.20
Rüben, rote, Louisiana, Faß	4.50	—6.00
do., Kenner	6.00	—6.50
do., einheimische, kleine Kiste		0.75
Salat, Kopf —		
Louisiana, Faß	2.50	—4.00
New Orleans, Hamper	0.50	—1.00
Beiranoville	0.50	—1.00
Iceberg, Case	2.00	—2.50
Imp. Valley	2.25	—2.75
Blatt, Kiste	0.17½	—0.20
Schalotten, New Orleans	7.00	—8.00
Faß, Kenner	8.00	—13.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	1.00	—2.50
do., gelbe, Hamper	1.00	—2.75
Sellerie, Crate, Florida	1.50	—2.50
Selleriewurzel, Dutzend	0.30	—0.35
do., Michigan, Kiste		1.25
Spargel, California, Kiste		3.50
do., gute	2.75	—3.00
do., Illinois, ¼-Bushelkiste	1.00	—1.25
Spinat, großes Faß	2.00	—5.00
do., New Orleans, lose	6.00	—6.50
do., Texas, Bushel	1.25	—1.40
Tomaten, Cuba	4.00	—4.50
do., Florida	4.50	—5.00
Turnips, neue, das Faß		2.50
do., Kenner	2.50	—3.00
do., alte, kleine Kiste		1.10
Wasserkresse, Dutzend Bündel	0.18	—0.20
Zwiebeln, neue, Ill., Kiste	1.50	—1.75
do., Texas, Crate	2.75	—3.00
Alte, einheimische, 70 Pfd.		5.00
do., Valencias, Crate	4.50	—5.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota und Dakotas, Ohios und weiße, Bushel	2.85	—3.00
Wisconsin, weiße, Bushel	2.85	—3.00
Idahos und Colorado, Bushel	3.00	—3.15
Washington, Bushel	3.00	—3.15

Neue Kartoffeln.

Florida, weiße, das Faß		11.00
do., rote, Hamper	3.50	—3.75
do., weiße, do	3.25	—3.50

Süßkartoffeln.

Delaware, Hamper	2.25	—2.40
Illinois, Hamper	1.75	—2.25

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—		
Nr. 2, rot	2.71	—2.75
Nr. 3, do		2.64
Nr. 2, hart		2.57½
Nr. 4, do		2.32½
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher	2.47	—2.60
Nr. 2, do	2.45	—2.58
Mais—		
Nr. 2, gemischt		1.50
Nr. 3, do	1.48	—1.52
Nr. 4, do	1.47½	—1.48½
Nr. 2, gelb	1.48	—1.51
Nr. 3, do	1.48	—1.50
Nr. 4, do	1.47½	—1.48
Nr. 3, weiß		1.51¼
Nr. 4, do		1.50
Zufuhr (Woche)— Weizen....5,136,000; Mais....3,701,000		
Verschiffung (Woche)— Weizen....4,593,000; Mais....2,878,000		
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.69½	—0.70
Nr. 3, do	0.68	—0.69
Nr. 4, do	0.67½	—0.68
„Standard"	0.68½	—0.69½
Gerste—		
Malz	1.30	—1.52
Futter	1.20	—1.32
„Screenings"	0.80	—1.22
Roggen—		
Nr. 2		1.95
Mehl — (Frühjahrsmehl)—		
„Standard", das Faß		13.30
Patent, do	12.00	—12.90
„Straights", do	11.00	—11.50
„Clears", do	10.00	—10.50
(Wintermehl)—		
Patent, do.	11.00	—12.50
„Straights", do	10.50	—11.00
Roggen, do	9.90	—10.75
Kleie, die Tonne		41.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	19.00	—20.00
do., Nr. 1	17.50	—18.00
do., Nr. 2	16.00	—17.00
do., Nr. 3	13.00	—15.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	14.50	—17.00
do., Nr. 1	14.00	—15.00
do., Nr. 2	12.50	—13.00
Kleeheu	13.00	—14.50
Illinois, Indiana, Wisconsin-Futter	10.00	—12.00
Packheu	8.00	—9.00
Alfalfa	18.00	—23.00
Stroh—		
Roggen	9.00	—10.00
Hafer	7.50	—8.00
Weizen	7.50	—8.00
Kleesamen, „Cash Lots"	12.00	—17.00
Timothysamen, „Country Lots"	5.50	—6.50
September		7.75
Flachs —		
Duluth, Mai	3.22¼	—3.32½

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgesf. Ochsen	12.60	—13.25
Mittlere bis gute	9.50	—12.50
Jährlinge	9.50	—12.40
Fette Kühe und Rinder	7.85	—11.25
Bullen	6.75	—10.25
Kälber, mittl. bis ausgesf.	9.00	—12.75
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	15.40	—15.85
Schwere Fleischerwaare	15.80	—16.00
Leichte Fleischerwaare	15.65	—15.90
Leichte Speckwaare	14.80	—15.80
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	15.50	—15.75
Gemischte, do., 200—250 Pfund	15.35	—15.65
Ferkel, mindere bis beste	10.00	—14.00
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	14.50	—16.00
do., geringere Sorten	13.00	—14.00
Jährlinge	13.00	—14.60
Wethers, geringe b. beste	11.60	—13.00
Ewes, geringe bis beste	9.60	—12.50
Böcke, gew. b. ausgesuchte	10.50	—11.50

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 150	$0.17¼
Naphtha	0.16½
Red Crown Gasolin	0.19
Maschinen-Gasolin	0.32
Winteröl, schwarz	0.09¼
Sommeröl, do.	0.09
Leinsamenöl, roh, im Faß	1.25
do., gereinigt, do	1.26
Terpentin, im Faß, Gallone	0.55
Reines Bleiweiß, in 300 und 100 Pfund Fässern, das Pfund	0.11½
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.00
Feiner Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	3.50
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	2.50
5 Fässer od. mehr, das Faß	2.40
Schellack, orangefarben	3.00
do., weiß	3.25
Denatur. Alkohol, 180-grad.	0.90
do., 188-gradiger	0.91
Holzalkohol, 95-gradiger	1.25

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

Verkäufe.		Hoch	Niedr	Schluß	Schwankungen
106	Am. Radiator	287	284⅞	284⅞	— 5⅛
5	do., Vorzugs.	135	135	135	....
305	Am. Shpbldg.	73	72	72	— 1½
25	do., Vorzugs.	92⅝	92⅝	92⅝	....
5,107	Booth Fish's	130	102	120	+19
238	do., Vorzugs.	94	92½	92½	— 1½
40	Canal & Dock.	49½	49½	49½	....
180	Chic. City & Conn. Ry	3¼	3	3	....
15	do., Vorzugs.	30¾	30¼	30½	— ½
175	Ch. Pn. Tool.	68	68	68	— 2
65	Ch Rys. Ser. 1	69⅞	69⅞	69⅞	— 1
140	do, Ser. 2	16	15	15	— 1
105	do, Ser. 3	2¼	2	2	— 1
112	Ch. T. & Tr.	210	205	205	— 5
4,947	Cudahy & Co.	129¼	124	125	— 4
736	Com. Edison	133	131	131	— 4
22	Deere, Vorz.	99	98¼	99	....
378	Diam'd Match	122	119	120	— 1
10	Dodge Mfg., Vorzugsaktien	98	98	98	....
10	Edmond Jones	36	36	36	....
65	Hart, S.& M'r	80	80	80	....
120	Hartman	62½	61½	62⅜	— 1⅝
300	Illinois Brick	79	77	77	— 2½
166	Ka. City Ry.	26¼	26¼	26¼	— 1⅞
685	Lindsay Light	21	20	20⅜	— ⅝
126	Mt. Ward, Vz.	116	115⅝	116	+ ⅝
27	Middle West Sec., Vorz.	77	76½	76¾	— ¾
250	Mitchell Mot.	50	47	47	....
35	Nat'l Carbon	311	311	311	— 4
887	Prest-O-Lite	130	127	128	— ½
358	Publ. Service	106½	104	104½	— 5¾
48	do., Vorzugs.	100	98½	98½	— 3½
1,208	Peoples Gas	81	79	81	— 1
20	Quaker Oats	300	300	300	....
95	do., Vorzugs.	115	114	114½	....
3,504	Sears-Roeb.	183	174½	175	— 7½
2	do., Vorzugs.	125½	124	125½	....
239	Shaw Taxi	65	65	65	....
100	do., Vorzugs.	93	93	93	....
1,093	Stew-Warner	76⅞	73	73	— 4⅛
100	Sefton, Vorz.	101	101	101	....
16,833	Swift & Co.	163	153½	155¼	— 4½
1,589	Union Carbide	200	197	198¾	— 1¼
130	Un. Paperbr'd.	28	28	28	— ½
11,001	Wilson & Co.	80¼	73¾	74	— 6¼
113	do., Vorzugs.	105½	105	105	— 1
Bonds.					
$6,000	Arm.&Co. 4½s	93⅛	93	93⅛	+ ⅝
19,000	Booth Fisher Deb. 6s.	94⅝	93¾	94⅝	....
14,000	Chic. City & C. Ry. 5s.	72¼	69	69	....
5,000	Ch. City Ry. 1st 5s.	97	96½	96½	— 1
2,000	Ch. Pn. T. 5s	98	98	98	....
7,000	Ch.Rys. 1st 5s	93	93	93	— ¼
6,000	do., „B"	67	67	67	....
15,000	Ch. Tel. 5s.	100¼	100	100¼	+ ¼
20,000	Com Ed 1st 5s	100⅞	100	100¾	— ⅛
5,000	Cudahy & Co. 1st 5s.	97⅞	97⅞	97⅞	....
30,000	Morris & Co. 1st 4½s.	91⅞	91⅞	91⅞	....
1,000	No. Shore Elec 1st 5s.	99¼	99¼	99¼	....
3,000	NorthwGas 5s	99	99	99	....
3,000	Peo. Gas 6s.	99½	99	99	....
3,000	do. Refdg. 5s.	98¼	98¼	98¼	....
9,000	Pu. Serv. 5s.	93	92⅝	92⅝	....
46,000	Swift & Co. 1st 5s.	100¼	99¾	100	— ¼
20,000	Wilson & Co. 1st 6s.	102⅜	102¼	102¼	— ¼

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Samstag Schluß	Heute
American Can Company	44	44½
American Locomotive Co.	66½	keine Verk.
American Smelting	98⅝	98
Anaconda	76	75¼
Baldwin Locomotive	52	52
Bethlehem Steel	124	130
Central Leather Co.	82¾	83
Crucible Steel	60	60
Intern. Mercantile Marine	26¼	26¼
do. Vorzugsaktien	77⅞	77⅞
Inter. Paper Co.	38½	38
Mexican Petroleum	86	86
Reading	95¼	93¾
Republican Iron and Steel	79¼	79¾
Southern Railway	28⅜	28¾
Texas Oil	209	207½
Union Pacific	136¼	136¾
U. S. Rubber	58¼	57¾
U. S. Steel	111⅜	111¾
do., Vorzugsaktien	118	keine Verk.
Utah Copper	110½	108

An der heutigen Börse herrschte absolute Kaufunlust. Angebot und Nachfrage waren gleich gering. Die Spekulanten nehmen durch die Bank eine abwartende Haltung ein, und in den Quotirungen sind besondere Abweichungen gegen Samstag auch nicht zu verzeichnen.

Deutscher Turner siegt.

Bringt aus dem Wetturnen der A. A. U. in New York 1. und 4. Preis heim.

In New York fand in der vorigen Woche das jährliche große Wetturnen der Amateur Atletic Union statt, zu deren Mitglieder die großen Athletenklubs des Landes, die Riegen der Universitäten und auch die Mehrzahl der deutschen Turnvereine gehören. Diese beschicken den jährlichen Wettstreit der A. A. U. aber selten, da dies ziemlich erhebliche Kosten verursacht und die deutschen Turnvereine leider nicht so gestellt sind, dafür aufkommen zu können.

Als im hiesigen Sozialen Turnverein vor einiger Zeit dessen rühriger erster Sprecher Fred Wittenmeier die Sprache auf den bevorstehenden Wettstreit brachte, erklärten sich die Aktiven und das Trommler- und Pfeifenkorps des Vereins bereit, ihren Teil zur Bestreitung der Kosten beizutragen, und in erster Linie diesem opferwilligen Verhalten, das leider bei den Turnvereinen selten beobachtet wird, und das dem unter den Turnern des „Sozialen" herrschenden Geist ein glänzendes Zeugniß ausstellt, war es zu verdanken, daß der Verein seinen Aktiven Fritz Hell, einen Bruder seines Turnlehrers Eduard Hell, als seinen Vertreter nach New York in die Schranken schicken konnte.

Er hat in diesem Jünger Jahns einen wackeren Kämpen entsandt, der für das deutsche Turnen und seinen Verein hohe Ehre einlegte, denn er errang am letzten Freitag bei einem Wetturnen, für das sechs Uebungen vorgeschrieben waren, nicht weniger als zwei Preise — den ersten Preis im Turnen am Reck und den vierten allgemeinen Preis. Diese Nachricht hat unter den Mitgliedern des Vereins, und natürlich zumal unter den Aktiven und dem Trommler- und Pfeiferkorps, die fast die gesammten Unkosten bestritten haben, helle Freude ausgelöst, und sobald der Sieger nach Chicago zurückkehrt, wird ihm zu Ehren eine würdige Feier veranstaltet werden.

Fritz Hell, der zur Zeit das Turnlehrerseminar in Indianapolis besucht, war ein Zögling des Turnvereins „Eiche", gehört aber schon seit einigen Jahren dem „Sozialen" an, in dessen umfangreichen Ruhmeskranz er jetzt ein neues unvergängliches Blatt geflochten hat.

Leset die „Sonntagpost"

Lebensbilder.

Blumenlese aus den Verhältnissen hinter den Gardinen.

Verlassene Frauen.

Eine Deutsche, die ihren amerikanischen Gatten am Tage nach der Hochzeit verließ. — Der Ehering des Anderen. — Nicht weniger als 75 Ehen gelöst.

„Er beschwatzte mich, nach New York zu meiner Mutter zurückzukehren. Ich war hier wildfremd, und er sagte, ich sei schlecht. Ich habe bei dem Damenschneider Horowich gearbeitet. Mein Mann nahm mir jeden Cent Lohn ab und schlug mich. Schließlich kehrte ich nach New York zurück. Er telegraphirte seinem Bruder, mein Mann sei wegen Einbruchs verhaftet worden, und ich kam auf seinen Wunsch wieder nach Chicago. Nachdem mein Gatte neun Monate im Countygefängniß gesessen hatte, kam er frei und ich versöhnte mich mit ihm. Das war im Dezember 1915. Vier Monate später schlug er mich so, daß ich ihn verlassen mußte." Rose Gerstel, 1305 Süd Central Park Avenue, über ihren Gatten. Richter Thomson löste heute ihre Ehe, wie die von 52 anderen Pärchen; Richter Denis Sullivan die von 22. Darunter waren ferner folgende:

Anna Mainz, geb. Weber, im Congreß-Hotel wohnhaft, von Philipp Mainz, in Aurora, der sie am 11. Oktober 1904 geheiratet hatte. „Ich glaube, ich habe ihn nie nüchtern gesehen," sagte sie. Die Ehe war kinderlos.

Arthur M. Farmer, 17 Nord Kedzie Ave., von seiner Johanna; hatte am 16. Oktober 1905 geehelicht. „Ich war am 24. Januar 1915 nach Milwaukee gereist, wo ich eine neue Stellung fand. Als ich nach drei Tagen heimkam, war sie fort. Ich bin Geschäftsreisender, und das paßte ihr nicht, auch wollte sie nicht wieder nach Milwaukee, wo wir früher gewohnt hatten. Unser Töchterchen ist bei ihr und kann bei ihr bleiben. Ich habe sie vergebens bei ihrer Mutter in Massachusetts gesucht. Sie ist verschwunden. Aus Farmers Aussage.

Lillian H. Bernetes, 2722 Indiana Avenue, von Frederick, den sie am 12. April 1909 geheiratet und der sie häufig so schwer geschlagen hatte, daß sie nach der letzten Mißhandlung im September 1916 zu ihrer Tante zog und vier Tage lang in ärztlicher Behandlung war. „Ich glaube, er war nie ganz nüchtern. Er ist Kellner im College Inn. Unser kleiner Sohn ist bei mir." So sagte die Frau aus. Der Mann ist in Texas.

James von Margaret Manning; hatte am 26. Oktober 1912 in New York geheiratet, sechs Wochen später war die Frau fortgezogen und hatte ihren Gatten nach einer Herberge bestellt, wo sie wohnte. Er hatte sie zu dem Pfarrer gebracht, der sie getraut hatte, aber weder durch dessen, noch durch sein eigenes Zureden hatte Manning seine Gattin veranlassen können, wieder zu ihm zu ziehen. „Du hast die Braut eines Anderen geheiratet," sagte sie. Schon ein paar Tage nach der Hochzeit hatte er in ihrer Geldtasche einen Ehering gefunden. Auf seine Frage, ob sie schon verheiratet gewesen sei, hatte sie nur geantwortet: „Was willst Du dagegen tun?" Er hatte sie nach achttägiger Bekanntschaft geheiratet. Seit jener Zusammenkunft hat er sie nicht mehr gesehen. Manning wohnt 154 Ost Superior Straße.

Sallie Caldwell, 2100 Fremont Straße, von Harry; hatten am 2. April 1915 geheiratet, hatten sich verschiedentlich getrennt aber wieder versöhnt und zum letzten Male vor zehn Wochen getrennt. „Er sagte, er liebe jene Frau, und eines Tages war er verschwunden. Er ist Kellner. Ich kann für mich sorgen, Kinder haben wir nicht," sagte Frau Caldwell.

May Tebo Gay, 3142 West Polk Straße, von John Gay, jr., den sie am 28. November 1906 geehelicht und den sie nach fünfzehn Monaten infolge seiner unbegründeten Eifersucht und Beschuldigungen verlassen hatte, als er sie auch noch bezichtigt hatte, mit seinem Gelde ihre Eltern zu unterstützen. Er hatte ihr monatlich $16 gegeben. Ihr Kind kam tot auf die Welt, weshalb er ihr eheliche Untreue zum Vorwurf machte. Auf Nährgeld verzichtete die Frau.

Mary McCune, 3710 Leland Ave., von James; hatten am 8. Mai 1894 geehelicht. Am 6. Mai 1914 trat der Mann zur Frau, die krank im Bett lag, ins Schlafzimmer und sagte, er gehe fort und werde nie zurückkommen. Er hielt Wort, sie hat ihn nie wieder gesehen. Ihre Kinder sind tot. Die Frau wird ihren Mädchennamen Alt wieder annehmen. Da der Mann nie für sie gesorgt hatte und sie sich selbst ernähren mußte, verzichtete sie auf Nährgeld. Er trank.

Eine unter Vielen.

Lottie von Saul Backmann, die Frau, welche 517 Nord Kildare Ave. wohnt, erzählte, daß Saul, den sie vor dreizehn Jahren geheiratet und dem sie zwei Kinder geboren hat, die jetzt in einer Anstalt sind, sie am 23. Mai 1914 ohne jeden Grund verlassen habe. Er gehe fort und käme nicht wieder, sagte er.

Harry Boßmann, 914 Washington Boulevard, von Annie. Am Tage nach der Hochzeit, 5. Dezember 1900, hatte sie ihn verlassen. „Ich bin Deutsche und Du bist Amerikaner," sagte sie zu ihm, „ich habe einen Irrtum begangen, als ich Dich geheiratet habe." Als der Mann Abends von der Arbeit heimkam, war sie fort. Vor vier Monaten traf er sie zufällig auf der Straße und bot ihr Versöhnung an, sie wollte aber nichts mehr von ihm wissen.

Robert B. Albright, 3854 Lexington Avenue, von seiner Louise, die er am 5. Dezember 1911 geheiratet, und die er am 16. Januar verlassen hatte, weil er nicht mit ihr hatte auskommen können. Sie hatte gedroht, ihn zu töten, auch überraschte er sie in Philadelphia eines Morgens in dem Zimmer eines anderen Mannes, in dessen Gesellschaft ein Freund sie in einer Speisewirtschaft gesehen hatte. Sie hatte andere Verehrer und unter dem Kopfkissen stets einen Dolch, mit dem sie den Gatten zu erstechen versuchte, als er Aufklärung über ihre männlichen Freunde verlangte. Sie ist in Philadelphia geblieben. Kinder haben die Leute nicht.

$7000 für ein Auge.

Dem siebzehnjährigen Walter Szjzatkowski sprachen Geschworene in Richter Kavanaughs Gericht $7000 gegen die People's Gas Light and Coke Co. zu, deren Kraftwagen an der Ecke der Southport und Cornelia Ave. in sein Motorrad hineingefahren war. Dabei hatte der junge Mann ein Auge verloren und einen Kinnbackenbruch erlitten.

Der schlaue Kornelius.

Kornelius Waldmeier, ein im achten Semester stehender Kandidat der Medizin, war auf der Suche nach einer Wohnung. Er schien nach längerem Umschauen auch gefunden zu haben, was er begehrte: ein sonniges, behagliches Zimmer in einem Gartenhause, das von einer Familie mit zwei allerliebsten Töchtern bewohnt war. Nach Unterzeichnung des Kontraktes verfehlte er nicht zu erklären: „Es freut mich ungemein, daß so nette Fräulein im Hause sind; ja ich muß gestehen, daß dieser Umstand für mich ausschlaggebend war, mich bei Ihnen einzumieten!"

Die sittigen Töchter des Hauses schlugen die Augen nieder.

Sie müssen nämlich wissen," fuhr der Studiosus fort, „daß ich manchmal recht unangenehmen Besuch bekomme: Gläubiger. Das ist eine sehr lästige, aufdringliche Art von Menschen. Ich werde sie ja bezahlen, warum denn nicht! Ich sehe gewiß nicht aus wie ein Mensch, der andere um ihr Geld bringt. Aber diese Leute wollen immer gleich bezahlt sein, und das paßt mir nicht. Ich bin also für sie niemals zu Hause. Bitte darauf wohl zu achten. Gewöhnlich benehmen sich die lästigen Gesellen recht ungebärdig. Aber ich habe bemerkt, daß der Anblick hübscher Mädchen auf sie eine sehr wohltätige Wirkung ausübt. Ihr Grimm legt sich, macht ruhigeren Erwägungen und freundlicheren Gefühlen Platz. Und übrigens sind meine Gläubiger alle vermögende, unabhängige Leute. Sie benötigen das Geld, das sie dringend einfordern, gar nicht. Eins möchte ich Ihnen noch sagen: Menschen in so angenehmer Vermögenslage verlieben sich in leichtsinniger Weise. Wo ich zuletzt wohnte, da waren drei Töchter im Hause. Ich glaubte, von meinem Schutzengel recht lange behütet zu werden und richtete mich deshalb recht behaglich ein — ein Nest, dachte ich, für Jahre! Stellen Sie sich nun vor, in vier Monaten wurden alle drei Mädchen weggeheiratet! Ich war trostlos. Was sollte ich tun? Ich mußte ausziehen. Zum Glück fand ich hier ein trautes Obdach mit wenigstens zwei holden Wesen."

„Die Ihnen die Gläubiger vom Leibe halten sollen," sagte die braunlockige Emilie mit den Grübchen in den Wangen, während ein schelmisches Lächeln den frischen Mund umspielte.

„Sie werden mich ihnen doch nicht ausliefern wollen?"

„Was wir tun können, um die Quälgeister abzuwehren, soll gewiß geschehen," sagte das gefühlvolle Klärchen mit einem teilnahmsvollen Blick.

„Ich fühlte mich schon geborgen, als ich Sie zum ersten Mal sah. — Nehmen Sie sich meiner an! Sie werden sehen, daß ich ein guter Mieter bin. Ohne Ansprüche und zuvorkommend. Eine kleine Schwäche hat ja jeder Mensch; die meinige kennen Sie jetzt."

Das seelenvolle Klärchen suchte dem jungen Manne ein wenig ins Gewissen zu reden. Aber das schien nicht zu verfangen. Ihre Schwester nahm die Sache mehr humoristisch. „Wir wollen Sie getreulich verteidigen!" Klärchen nickte freundlich dazu. „Sie sind zwei herrliche Mädchen," sagte der neue Mieter, und beruhigt zog er sich in seine Stube zurück.

Schon am zweiten Tage nach der Anmeldung beim Wohnungsamte fand sich ein erster Gläubiger ein. — Ein stattlicher Herr von sicherem Auftreten.

„Wohnt hier ein Kornelius Waldmeier, Kandidat der Medizin?"

„Allerdings."

„Kann ich ihn sprechen?"

„Augenblicklich nicht, er ist nicht zu Hause."

„Wann ist er zu treffen?"

„Das ist unsicher. Eigentliche Sprechstunden hat der Herr nicht."

„Kann ich mir denken, ein Student. Aber ich muß ihn sprechen. Ich werde warten, bis er heimkommt."

„Bite, nehmen Sie Platz?"

„Wann glauben Sie, daß er heimkommt?"

„Vielleicht gegen Abend."

Der Besucher blickte auf. Es war die schelmische Emilie, die dem Drachen die Stirn bot. Sie war ganz ernst und jeder Spott schien ihr fernzuliegen.

„Mein Besuch wird zu lange dauern," sagte der Fremde, „wenigstens für Sie, mein Fräulein," setzte er höflich hinzu. „Was meine Person anbelangt, so hätte ich gegen eine längere Einquartirung in einem Hause mit so schönen Töchtern allerdings nichts einzuwenden. Apropos, wann kommt denn Herr Waldmeier gewöhnlich nach Hause?"

„Das ist sehr unbestimmt. Manchmal am Morgen, manchmal am Abend, manchmal gar nicht."

„Ja, das ist so seine Art. Was soll ich nun machen?"

„Vielleicht schreiben Sie ihm? Oder soll ich einen Auftrag besorgen?"

„Wird alles nichts nützen, ich kenne ihn. Die Sache verhält sich nämlich so: Ich lieh ihm einen größeren Betrag. Bin ein alter Kamerad seines Vaters. Kann meinem Freunde nur schwer etwas abschlagen. Hatte auch lange nichts dagegen, daß er sich der Schuld nicht erinnerte. Nun aber benötige ich mein Geld. An einen Geschäftsmann treten oft unerwartete Forderungen heran. In vier, fünf Tagen muß ich meinen Verpflichtungen gerecht werden. Wie fange ich es an, meinen Schuldner zum Zahlen zu bewegen?"

Emilie gab keine Antwort, machte aber mit den schelmischen Grübchen in den Wangen ein recht trostloses Gesicht.

Er sah sie einen Augenblick an und sagte dann: „Ich denke selbst, daß ich anderweitig Umschau halten muß."

„Das kann auf keinen Fall schaden."

„Immerhin will ich doch ab und zu vorsprechen; vielleicht treffe ich ihn einmal zu Hause."

„Haben Sie einen Wechsel?"

„Ja, aber er ist längst abgelaufen."

„Vielleicht bringen Sie einen neuen zum Umtausch. Und mit seiner Unterschrift können Sie sich vielleicht den nötigen Betrag verschaffen."

„Ausgezeichneter Gedanke! Denn gut ist der Mann eigentlich. Verläßliche Familie. Ich bin Ihnen wirklich dankbar. Sie haben gute Einfälle, was ich bei Frauenzimmern sehr liebe."

Das schelmische Gesicht schien zu sagen: „Und sonst nichts?"

Er verstand sich schon sehr gut auf ihre Mienen. „Im ferneren sind Sie ein reizendes Mädchen," sagte er. — „Wenn ich ihn morgen früh nicht wiederfinde, so kann ich doch Sie sehen, und das ist wirklich und wahrhaftig viel mehr wert.

Am nächsten Tage brachte er den neuen Wechsel. Der Mieter, der keine Gläubiger sehen mochte, war natürlich schon ausgegangen. Emilie übernahm geschäftsmäßig das Papier.

„Darf ich auch ein wenig Platz nehmen?"

„Nein, das dürfen Sie nicht. Wir haben keine Magd, und ich und meine Schwester haben am Morgen tüchtig mitzuhelfen, um das Haus in Ordnung zu bringen."

Er sah, daß sie wahr sprach. Sie hatte ein rotes Tuch um das dunkle Haar geschlungen und sich eine Haushaltungsschürze vorgebunden.

„Wann darf ich also wiederkommen, um mit Ihnen ein wenig zu plaudern?"

„Fragen Sie doch einmal am Nachmittag nach unserm Mieter, vielleicht haben Sie mit Ihrem Besuch mehr Glück!"

„Gut, ich komme morgen Nachmittag, um den unterschriebenen Wechsel zu holen."

Er kam am nächsten Nachmittag wieder, bekam die Unterschrift und ein Plätzchen am Kaffeetisch, wo er sich sehr behaglich fühlte. Schon einen Tag später war er wieder da.

„Haben Sie auf den Wechsel Geld bekommen?" fragte Emilie.

„Jawohl, alles in Ordnung."

„Was wollen Sie dann eigentlich noch hier?"

„Ich möchte doch noch eine Tasse Kaffee von Ihrer Hand kredenzt erhalten."

„Also, noch das einemal . . . . ., aber dann hat die Sache ein Ende."

Es braucht wohl nicht besonders gesagt zu werden, daß er trotz dieser Erklärung auch später öfter bei Fräulein Emilie vorsprach.

Inzwischen kamen noch manche andere Gläubiger des Herrn Waldmeier herbei, und darunter fand sich auch einer, der Fräulein Klara wohlgefiel. Es war der Vertreter eines Anwalts, ein junger Mann, der daran dachte, sich selbständig zu machen. Die Gefühle Klärchens machten sichtlich Eindruck auf ihn, und als er einmal dem Kaffeetisch zugezogen war, gab es keine Rettung mehr für ihn. Die beiden Schwestern verlobten sich an einem Tage und heirateten an einem Tage. Herr Studiosus Waldmeier wohnte der Hochzeit bei und war sehr vergnügt, obwohl er sich zufolge der eingetretenen Ereignisse genötigt sah, wieder eine neue Wohnung zu suchen.

Wenige Tage später steckte Herr Waldmeier wieder in arger Geldverlegenheit. Er sah sich genötigt, einen neuen Geldgeber aufzusuchen, dessen Adresse er von einem Freund hatte. Der Hüter des schnöden Mammons empfing ihn in seinem Büro.

„Mit wem habe ich die Ehre?"

„Kornelius Waldmeier ist mein Name."

„Hahaha! Und Sie wünschen ein kleines Darlehen?"

„Sogar ein großes! —"

„Tut mir leid, aber das geht nicht. Geht wirklich nicht. Ich will Ihnen auch aufrichtig sagen, warum. Sie stehen nämlich im schwarzen Buch."

„Im schwarzen Buch?"

„Ja, sehen Sie, wir Geldverleiher haben uns genötigt gesehen, ein solches Buch anzulegen, um uns vor Schaden zu schützen. Hier ist es. Da ist der Buchstabe W. Da sehen Sie auch Ihren Namen: Kornelius Waldmeier. Und hier neben Ihrem Namen steht auch der gefährliche Trick aufgezeichnet, den Sie anzuwenden pflegen: „Behält den Gläubigern nicht bloß das Geld — er verheiratet sie auch!" Wie sind Sie auf diese ungeheuerliche Idee verfallen?! Sie haben sich ja in der Welt, in der man Geld leiht, ganz unmöglich gemacht —"

„Die Herren versicherten mir, daß ich ihr Glück begründet hätte —"

„Ich danke Ihnen für Ihr gütiges Interesse. Für mein Glück werde ich schon selber sorgen. Man sieht es Ihnen gar nicht an, was Sie für ein schrecklicher Mensch sind! Sparen Sie sich weitere Schritte bei mir und andern. Sie sehen, wir verständigen einander von den kleinen Eigentümlichkeiten der Herren Schuldner. Und Ihr Vergehen ist bereits allgemein bekannt. Nehmen Sie mir's nicht übel, aber es gibt Dinge, die man für sein gutes Geld nicht riskiren will!"

Aufs Tiefste betrübt stieg Waldmeier die Treppe hinab. Auf der Straße blieb er stehen und starrte wie traumverloren auf den hellen Sonnenschein, der niederleuchtete.

„Die Sache steht schief," sprach er bei sich, „nun wird mir nichts anderes mehr übrig bleiben, als — mich selbst auch zu verheiraten."

Vergeblicher Fluchtversuch.

Riesen im Hallengang der Stadthalle große Aufregung hervor.

Der 30jährige Edward Rudd, der heute nach der Stadthalle gebracht wurde, um auf seinen Geisteszustand hin untersucht zu werden, riß sich im Halleneingang von dem ihn begleitenden Polizisten los, schlug diesen ins Gesicht und entfloh. Der Blaurock setzte ihm nach und überwältigte ihn auch mit Hilfe eines Feuerwehrmannes, ehe der Flüchtling das Freie erreicht hatte. Ungefähr um dieselbe Zeit versuchte Margaret Morgan, die nach dem Sittengericht geschafft werden sollte, dem sie geleitenden Polizisten zu entwischen, wurde aber ebenfalls schnell wieder eingefangen. Die beiden Vorgänge riefen große Aufregung unter den Hallengang durchflutenden Menschenmenge hervor.

* Ein zweiter Alarm mußte gestern abgegeben werden, um einen in dem dreistöckigen Hause 3001—3003 W. Van Buren Straße ausgebrochenen Brand wirksam bekämpfen zu können. Eine Frau und ein Kind mußten von den Feuerwehrleuten auf die Straße getragen werden. Der Schaden ist geringfügig.

Leerstehende Wohnungen oder Läden

verursachen den Hausbesitzern schwere Verluste. Denn während die Zinsen, die Steuern und Versicherung nach wie vor bezahlt werden müssen, bleibt das Einkommen aus. Dies ist doppelt bedauerlich, wenn man bedenkt, daß die allermeisten derartigen Verluste vermieden werden können durch die Einschaltung einer kleinen Anzeige: **„Zu vermieten"** in der **„Abendpost"**. Diese Zeitung wird von zehntausenden von Mietern gelesen und deßhalb hat eine solche Anzeige fast immer den gewünschten Erfolg. Die Deutschen sind gute Mietszahler und Hausbesitzer jeder Nationalität ziehen sie als Mieter vor. — Also man beeile sich, die Zeit drängt.

Abendpost
223-225 W. Washington Str.
Telephon Franklin 5900.

Spezielle Ankündigung!

Dr. Boyd, der große Spezialist, hat seine sämmtlichen wunderbaren Maschinen zur Behandlung von kranken Männern und Frauen nach Chicago gebracht. Er wird auch hier dieselben erfolgreichen Methoden anwenden, als wie sie in den ersten Kliniken von Europa gebraucht werden und außerdem berechnet er nichts für Konsultation und bietet jeder kranken Person eine gründliche Röntgen Strahlen Untersuchung in seiner Office. Ganz gleich, welche Behandlung Ihr gehabt habt oder wie lange Ihr krank seid, sprecht vor und laßt diesen großen Spezialisten Euch zeigen, was er zu tun vermag.

Haben Sie?

Magenleiden, Katarrh, Nieren- oder Blasen-Beschwerden,? Rheumatismus, Leberleiden? Kopfweh, Verstopfung? Unreines Blut, Schmerzen und Geschwüre? Schwäche, Nervösität, Afterkrankheiten, Bruch? Husten, schwache Lungen? Private Krankheiten etc.?

Eure Gelegenheit

Dies ist Eure Gelegenheit, einen großen Spezialisten zu konsultiren u. eine sorgfältige Roentgen Strahlen-Untersuchung zu erhalten. Nie zuvor wurde den kranken Männern und Frauen dieser Stadt eine solche Gelegenheit geboten. Wir rathen Euch dringend, sofort vorzusprechen zwecks Untersuchung. Zögert nicht. Aufschub ist gefährlich.

$1,000 X-Strahl zur Untersuchung u. Behandlung angewandt

Falls Sie krank sind

Sprecht sofort vor und laßt Euch von diesem Spezialisten gründlich untersuchen. Dann erfahrt Ihr Eure genaue Krankheit und ob Ihr geheilt werden könnt, denn sein Erfolg und sein großer Ruf sind die Folgen von seinen sorgsamen Untersuchungen und wissenschaftlicher Behandlung in jedem Fall. Seine vielen wunderbaren Maschinen, die er aus allen Teilen der Welt zusammengebracht hat, machen seine Office zu einer der schönsten und vollständigsten in der Stadt. Hier seht Ihr viele wunderbare Maschinen, die guten Erfolg erzielen, nachdem alle anderen Methoden versagen. Ganz gleich, was Euer Leiden ist, falls der Doktor findet, daß es heilbar ist, so könnt Ihr Euch darauf verlassen, daß bald nach dem Beginn Eurer Behandlung Ihr auf dem Weg zu nachhaltiger Gesundheit sein werdet, und der Doktor glaubt, daß Niemand sein schwer verdientes Geld weggeben sollte, ohne befriedigende Resultate dafür zu empfangen. Sprecht vor u. legt ihm Euren Fall vor ganz vertraulich und voller Zuversicht.

Office-Stunden: Täglich, 9 Vorm. bis 8 Nachm. Sonntags nur von 9:30 bis 1.

Prof. Doktor Boyd
Spezialist
219 Süd Dearborn Strasse

Gegenüber der Postoffice
Chicago, Ill.

mowilfri*

43 Jahre

von erfolgreicher ununterbrochener konservativer Leitung.

Illinois Trust & Savings Bank

hat sich einen wohlverdienten Ruf für sorgsame Geschäftsführung seit 1873 erworben. Ihre Stärke und ihr Ruf verdient Eure Beachtung.

N.O.-Ecke La Salle und Jackson Str.

Kapital, Ueberschuß und unverteilte Profite

$16,400,000

mob

Geld zu verleihen.

Wir machen Hypotheken auf Grundeigentum von 5 bis 6 Proz.; auch Anleihen für Neubauten. Sie erhalten Antwort innerhalb 24 Stunden auf Ihre Nachfrage.

HOME BANK & TRUST CO.

Milwaukee und Ashland Avenue.

Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr. 26febmo*

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BROS.

Wurst überall bevorzugt? Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber ol30mitfrmo*

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultiren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private und alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etablirt in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduirter und lizensirter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße

Ecke Monroe, Chicago
im Crilly-Gebäude, Suites 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen. 2ap,momitfrmt

Nasen-Leiden

Katarrh, die Grippe, schwieriges Atmen verursacht durch die Entzündung der Nase und Kehle, schnell beseitigt durch meine neue Behandlungs-Methode. Impf-Behandlung hat Erstaunen in der ganzen Welt verursacht bei Typhus und Diphtheria und ich benutze dieselbe Methode gegen katarrhalischen Auswurf und Grippe.

20 Jahre an State Straße.

Während dieser Zeit habe ich Hunderte von geheilten Patienten gehabt, die meine Methoden und Behandlung empfehlen. Bitte vorzusprechen, ehe das Leiden gefährlich für Euch wird.

Dr. F. O. CARTER

Spezialist für Augen-, Ohren-, Nase- und Halskrankheiten.

120 S. State Str., 2. Floor, Chicago. Eine Tür nördlich von The Fair.

Sprechstunden: 9 bis 7; Sonntags 10 bis 12. Jeden Abend offen.

Bringt diese Anzeige mit vor dem 28. April und Ihr erhaltet Eure Untersuchung frei.

ap19.21.23

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST

Nachfolger der

UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Südwest-Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.

8:30 Morg. bis 9 Abds tägl.—Sonntags 9—2. lm3*2

Wo ist Fritz Rosenwinkel?

Am letzten Mittwoch Morgen 9 Uhr verließ der 50 Jahre alte Fleischer Fritz Rosenwinkel sein Heim, Nr. 2022 Warren Ave., um in den Viehhöfen Arbeit zu suchen, und seither ist er spurlos verschwunden. Er war seit Januar arbeitslos, hatte indessen keine Not zu leiden, da er sein eigenes Heim besitzt; auch versichert seine Frau, daß sein Eheleben ein ungetrübtes, er auch ein ruhiger, solider Mann war. Der Vermißte, der 5 Fuß 9 Zoll groß ist, hat dunkles, teilweise leicht ergrautes Haar und Schnurrbart und trug zuletzt einen dunkeln Anzug und weichen Filzhut von brauner Farbe.

Leset die „Sonntagpost"

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Plauderei aus der Queen City.

Isolde im Konzertsaal. — Ein 20jähriges Bühnenjubiläum. — Die Gürtelbahn. — Grün und gelb die Frühlingsfarben.

Cincinnati, 20. April 1917.

„Mars" regiert die Stunde. Das Wort macht sich nicht bloß am politischen, sondern auch am künstlerischen Himmel bemerkbar.

Dr. Ernst Kunwalds großzügiges Vorhaben, für das er sich seit Monaten mit all seiner Tatkraft, mit all seinem Einflusse eingesetzt hatte, nämlich „das hohe Lied der — verbotenen Liebe", Wagners „Tristan und Isolde", in mustergiltiger Besetzung Ende dieses Monats zur einmaligen Aufführung zu bringen, mußte fallen gelassen werden. Die Ursachen liegen klar am Tage. Dieser Opernabend sollte den würdigen Abschluß der heurigen, an unverwelklichen Lorbeeren so reichen Musik-Saison werden; Lorbeeren, welche sich der bedeutende Dirigent aus allen Himmelsgegenden des Landes zu erkämpfen verstanden hat. Aber es will scheinen, als ob unsere jetzigen sturmbewegten Zeitläufte nicht den geeigneten Resonanzboden für die Harmonieakkorde der deutschesten aller Liebessymphonien abgeben können. „Mars regiert die Stunde." Da fühlt man doppelt den pathetischen Sinn des Wortes:

„Von Tristan und Isolden weiß ich ein traurig Stück."

Das letzte Symphonie-Konzert, welches mit dem dreimal abgespielten „Star spangled Banner" einsetzte, brachte uns wenigstens aus New York die Künstlerin, welche Wagners herrlichste Frauengestalt hatte verkörpern sollen. Es war das Podium kein vollwertiger Ersatz für die „scena". Denn statt der irischen Königin in weich flutenden Gewändern erschien Frau Melanie Kurt in hypermodernem Konzertkleide vor den hiesigen Zuhörern, deren Neugierde, den „größten lebenden Sopran" zu hören — so hatte sich der rührige Preßagent zu ihrem Lobe ausgedrückt — bis zur Ungeduld gestiegen war. Sie sang die „Senta-Ballade" und die „Fidelio-Arie", deren zweiten Teil sie als Draufgabe wiederholte.

Daß die Künstlerin einen überwältigenden Erfolg davon getragen, läßt sich nicht sagen. Daran trug vielleicht die Auswahl der Gesänge ein gut Teil Schuld mit. Der Konzertsaal ist nicht der richtige Ort für die ganz auf Bühnenumgebung berechneten Nummern. Und Frau Kurts ganze Art und Persönlichkeit, die Majestät ihrer Gestalt, die Wucht ihrer Stimmittel, die etwas naturalistische Tongebung bei allzu realer Atemführung weisen auf's Theater. Aber man nahm doch den Eindruck heim, einer ungewöhnlichen Individualität begegnet zu sein, deren besonders nach der Tiefe und Höhe ausdrucksfähiges Organ wirkte. Alles sagte sich, sie müßte eine glänzende Isolde sein.

Der Leiter des hiesigen deutschen Theaters, der seit 20 Jahren der „Schmied" gewesen ist, welcher die Schaubühne-Interessen Cincinnatis zum Erfolge zusammen zu schweißen gewußt hat, Herr O. E. Schmid, hat letzte Woche sein 20jähriges Bühnenjubiläum gefeiert. Eine 20jährige Schauspieler- und Direktionstätigkeit an einem Orte ist hierzulande an und für sich schon ein — Unikum.

Er gab als Festvorstellung „Die Lieder des Musikanten." Dieser „Musicmaster" Kneisel'scher Vaterschaft ist so recht eine Rolle nach seinem Herzen. Die romantische Veranlagung im Verein mit einer angenehmen Baritonstimme entsprach wohl dem Bilde des Straßenfiedlers Lebrecht Winter, der mit seinem warmen Gefühl und seinem altfränkischen Edelmut noch heute die Herzen des naiven Kleinbürgers zu Tränen rührt.

Und Theaterstücke, in denen man so recht nach Herzenslust weinen kann, liebt nun mal der unblasirte Deutschamerikaner, selbst wenn er in Loge oder Parquet sitzt, über die Maßen. Sogenannte Problemstücke und Seelengemälde Ibsenscher und Hauptmannscher Ziselierkunst sind — Kaviar für ihn. Fragt nur den Theaterkassierer! Davon weiß der ein „traurig Stück."

Am 1. Mai erscheint der göttliche Caruso, der König aller Opern- und Plattensänger, und läßt sich nach 10 Jahren wieder 'mal herbei, den Mittelwesten um etliche Tausend zu erleichtern. Der Preßagent erzählte von $15,000, für drei Konzerte, hier, in Dayton und Louisville. Warum auch nicht? Wir leben nun einmal im Zeitalter der Riesenzahlen; auf eine Null mehr oder weniger braucht's einem nicht anzukommen. Was dem britischen Berichterstatter recht ist, kann einem amerikanischen Preßagenten nur billig sein. Man hofft, die 5000-Marke der Zuschauerkapazität in der Music Hall diesmal zu erreichen. Und da die Sitze sich von 6.00 bis 1.50 bewegen — Logen zu Phantasiepreisen natürlich — wird die Einnahme gewiß ganz gewaltig sein.

Mit dem Caruso-Konzert tritt das künstlerische Musikleben von Queen City seinen sommerlichen Dornröschenschlaf an, aus dem hoffentlich die Friedensschalmeien im Herbste sie erwecken. Dann kann auch Dr. Kunwald getrost sein Lieblingsprojekt ausführen: Richard Wagners Liebesdrama „Tristan und Isolde."

Haushalt-Leinenstoffe

Bargain-Basement.

Irish finished baumw. Damast, gebl. Tafeltücher, speziell markirt, die Yard zu nur.. **25c**

Rester von Tafel-Padding, Tafel-Damast, Geschirr und Glas Handtuchzeug, in pass. Längen, speziell markirt.

BARGAIN BASEMENT

Weißwaaren, Taschentücher

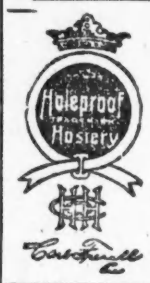
Bargain-Basement.

Weißwaaren, Fabrik-Rester und Seconds von Fabrikanten, Novelties und einfach, Yard **12½c**

Taschentücher — einfach weiße für Männer, weiße bestickte Ecken und farbige für Damen; nur 1 Dutzend an jeden Kunden; Stück zu **4c**

Bargains in Strümpfen

Bargain-Basement.



„Holeproof" Damenstrümpfe, Seconds der 50c Sorte; die meisten so gut wie Firsts; alle Gr., Paar. **23c**

„Holeproof" Damenstrümpfe, Seconds der 25c u. 35c Sorten; Fehler kaum bemerkbar; alle Gr. Paar.. **19c**

Seidenlisle Kinderstrümpfe, feingerippt, Sommergewicht, sehr glänzend; Seconds der 25c Sorte; um zu räumen, zu............. **14c**

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Vier spezielle Items

Bargain-Basement.

Kay-Dee zusammenlegbare Kleiderformen, sehr stark u. dauerhaft; 150 in dieser Partie; nur Größen 32 und 36; früherer Preis $3.50; speziell................ **1.59**

Frühjahr- und Sommerhüte für Knaben, Rah-Rah Formen, aus gemischten wollenen Stoffen gemacht, Stroh und waschecht — Dienstag, Stück zu **25c**

Clark's O. N. T. mercerized Häkelgarn — in weiß und farbig, speder Knäuel zu nur **7c**

Band-Spezialität — Odds und Ends von New York Jobbers — 1 bis 2 Zoll breit, Yard **5c**

Verkauf von Coats

Wir kauften das ganze Wholesale-Lager von Coats von A. Rosenberg, Broadway u. 37. St., New York City

Morgen werden wir einen weiteren von jenen sensationellen Mäntel-Verkäufen veranstalten, welche das Mäntel und Suit Department in unserem Bargain Basement „zum Gespräch von ganz Chicago machen." Indem wir das ganze Lager dieses New Yorker Fabrikanten nahmen, erhielten wir eine bedeutende Preiskonzession. Als Resultat sind wir im Stande, unvergleichliche Bargains in Mänteln in den neuesten Moden für Damen, junge Damen und Juniors zu offeriren. Falls Ihr einen Mantel zu irgend einer Zeit dieses Frühjahr benötigt, wartet nicht mit dem Kaufen, sondern kommt morgen hierher und wählt von mehr als 2000 neuen Frühjahr-Mänteln, zu

Zum Verkauf morgen in dem Bargain Basement zu

7.97

Bargain Basement

Wir bringen im Rande dieser Abteilung vierundzwanzig elegante Modelle zur Abbildung, welche in diesem Verkauf zu finden sind. Es sind gegürtelte Mäntel, Schnallen Mäntel, hohe Taillenlinie Mäntel, weite Flare Skirt Mäntel, gefältelte Mäntel, volle Länge Mäntel, mit großen Kragen, welche hinten und über den Schultern herunterhängen. In den neuesten Farben, darunter Gold, Grün, Navy, Schwarz, Wine, Magenta, Weiß, Grau, Lohfarbe und Plaids und Checks. Größen 14 bis 44, in Moden speziell entworfen für Damen, Misses und Junior. Kluge Käuferinnen sollten sicherlich morgen Vormittag um 8:30 hier sein, um ihre Auswahl aus dieser Partie zu treffen zu 7.97.

Reinseidene Taffetas

Bargain-Basement.

Farb. reinseid. Kleider Taffetas, yd.-breit, schöner Chiffon Finish, moderne Straßenfarben — extra spez., Yard zu **99c**

40zöll. reinseid. Georgette Crepes, Straßen- u. Abendschattirungen, auch schwarz und Navy, Yard, **1.19**

$1.50 fancy gestreifte Taffetas — extra schwer, sehr breit, farbiger Grund, Yard zu nur **1.19**

Rester von Kleiderstoffen

Moderne Worsted Sommer Coatings, Dreß- und Skirt-Stoffe, auch Stoffe für Misses und Kinder-Gebrauch; doppelte Breite; 85c bis $1.50 Sorten, die Auswahl zu

39c 79c & 95c

Fancy Percales, yardbreit — Shirting, Wrapper und Waist Fassons; Yard zu .. **12½c**

25c Novelty Cretonnes — geblümt, Dresdens, etc., yd.-breit, morgen, Yard zu **15c**

Rester von Waschstoffen

Wünschenswerte Waschstoffe, vorzügliches Sortiment, in guten Längen, morgen die Yard zu

7½c 9½c & 12½c

Bemerkenswerter Verkauf von Kleidern für Kinder — morgen

Bargain-Basement.

Diese glänzende Gelegenheit ist möglich durch einen außerordentlichen Einkauf von unseren größten Fabrikanten. Der Einkauf umfaßt deren ganzes Lager von Kleidern in nicht weitergeführten Entwürfen—mehr als 3,000 Kleider—alle neue und frisch. Morgen gehen diese Kleider in unserem Bargain Basement—in drei großen Partien, wie untenstehend. Die Ersparnisse sind außerordentliche und jede Mutter eines kleinen Mädchens zwischen 2 und 6 Jahren sollte diesem Verkauf beiwohnen und an den wundervollen Bargains teilnehmen. Viele weise Käufer werden mindestens 1 Dutzend für späteren Gebrauch auswählen, da sie jetzt so billig zu haben sind.

Partie 1 — Diese Partie besteht aus weißen Kinderkleidern, aus feiner Qualität Lawns und Allover Eyelet Stickerei (wie in der obigen Abbildung gezeigt), hübsch besetzt mit Spitzen und Bändern. Alles sind 85c und 98c Werte; — Größen 2 bis 6 Jahre. Ihr habt die Auswahl von der ganzen Partie — in diesem großen Verkauf, zu.......... **48c**

Partie 2 — In dieser großen Partie sind weiße Kinderkleider aus feiner Qualität Lawns; hübsch besetzt mit Bändern und feinen Valenciennesspitzen; sowie diejenigen der dauerhafteren Sorte — einfache Poplins und französische Ginghams. Alles sind $1 und $1.25 Werte; — Größen 2 bis 6 Jahre; zum Verkauf am Dienstag, das Stück zu.............. **68c**

Partie 3 — Dies ist eine feine Kollektion von 750 Kleidern von feinster Qualität französischen Lawns, hübsch besetzt mit Valenciennesspitzen und Satinbändern, in breitem Gürtel-Effekt; rosa od. blau — „V" od. holländ. Hals, weite, volle Röcke. Es sind $1.75 bis $2.25 Werte; Größen 2 b 6 Jahre. — zum Verkauf am Dienstag zu.......... **98c**

Männer-Trachten

Bargain-Basement.

Dieser Verkauf von Unterzeug für morgen offerirt wichtige Ersparnisse.

Männer-Unterzeug, Hemden und Hosen, in Balbriggan, mit kurzen und langen Aermeln, und ecru Mesh mit kurzen Aermeln. Meistens sind es Reisemuster, reguläre 50c und 65c Sorten, die wir zu ungefähr dem halben Preise kauften. Ihr findet fast alle Größen in dieser Partie; alles sind strikt Firsts; zum Verkauf, morgen, Stück,

29c

Muster Union Suits für Männer, Verkäufer-Muster, aus Lisle Faden und mercerized Baumwolle, elastisch gerippt; auch Athletic Kleidungsstücke und Porosknit Union Suits in Seconds; reguläre $1.25 und $1.50 Werte; für den großen Dienstagverkauf, zu

69c

Das deutsch-literarische Leben Cin'ti's spielt sich — außer auf dramatischem Gebiete im Theater des „Grand" — eigentlich nur noch im „German Literary Club" ab. Auf epischem Gebiete in Form allwöchentlicher Vorträge. Und da ist es ein kleines Häuflein ernster, ideal gesinnter Männer, welche unter sich deutsches Wesen, deutsche Sprache pflegen, deren Erhaltung ihr vornehmster Zweck ist. Leider beschränkt sich dieses löbliche Tun auf einen gar kleinen Kreis. Denn hier ist es wie mit fast allen deutschen Bestrebungen höherer Art: der erfrischende und anregende Einfluß des jüngeren Elements von Mitgliedern und Zuhörern fehlt so gut wie ganz, Wotan sei's geklagt! Hier ruht die Wurzel allen Uebels. Und hier Wandel zu schaffen wäre des Schweißes der Edeln wert, wenn die Welt wieder ins richtige Gleis gekommen ist, aus dem die goldgierigen Götzenanbeter aller Erdteile sie herausgeschleudert haben. —

Seit einigen Wochen machen sich an Mauern und hölzernen Plakatirwänden riesenhafte Anzeigen breit, die der gewiß löblichen Sache der Fürsorge für erblindete Soldaten der Alliirten an der Westfront dienen sollen. In Gestalt von Konzerten, Privatbeiträgen etc., etc. sollen große Summen aufgebracht werden, um das schreckliche Loos der Aermsten der armen Verkrüppelten zu lindern. Man kann auch als Deutschamerikaner diesen Bestrebungen nur den bestmöglichen Erfolg wünschen. Aber die Urheber der Bildidee — ein Kind, resp. eine Pflegerin, führt den erblindeten Krieger, dessen Augenhöhlen noch unter dem Verbande bluten — haben einen schweren Fehler begangen: Solche Plakate — und man findet sie überall, sogar in nächster Nähe von Rekrutirungs-Stationen — wirken lähmend und ernüchternd auf die Kriegsbegeisterung der amerikanischen Jugend.

Der Ausbau des Loopprojekts — die sog. Gürtelbahn — durch die Straßenbahngesellschaft (Traction Co.) ist auf dem Referendum-Wege mit großer Majorität von der Bürgerschaft gutgeheißen, damit also beschlossen worden. In einigen Jahren wird Cincinnati seine Stadtbahn haben, von der man sich für die Hebung des Verkehrs und die Vergrößerung des Handels so viel verspricht. Die gegnerischen Nörgler — hierzulande bilden ja sogar rein technisch-ökonomische Angelegenheiten immer den Gegenstand häßlicher Parteipolitik — unterlagen. Und das war gut so, wenn sie auch einen großzügigeren Plan vertreten, der aber allzusehr nach Zukunftsmusik klang. Und der gewisse Sperling in der Hand ist immer noch besser als die unsichere Taube auf dem Dache, namentlich wenn sie erst in 25 Jahren einzufangen ist. Zudem gibt das 6-Millionen-Projekt, welches sich im Laufe der Baujahre bestimmt zu einem 8—10 Millionen betragenden auswachsen wird, eine Masse Arbeitsgelegenheit, von der vermehrten industriellen Tätigkeit gar nicht zu reden. Neue Bahnhöfe, schmuck und praktisch, werden als notwendige Folge erstehen, und der alte Glanz von Queen City wird seine Wiedergeburt feiern. Die Kehrseite der Medaille sieht sich allerdings weniger schön an: Die Steuerlast wird bedenklich groß und drückend werden für die Stadt. Aber der Umstand darf einem die Lust am „Rapid transit" nicht verleiden. Um so weniger, als für die nächsten — Generationen der amerikanischen Nation der Begriff „Taxes" ein recht vertraulicher werden dürfte, so „sauer" sie auch darauf „reagiren" mag. Ein bißchen mehr macht den Kohl des Verdrusses nicht fetter. —

Ohne ein Frühlingslied singen zu wollen — aber man kann doch als getreuer Chroniste an einem so poetisch anmutenden Ereigniß, wie das der Eintritt des Lenzes nun einmal ist, nicht schlank vorübergehen. Also: der liebliche Knabe Lenz, sozusagen der Messenger-boy des erwachenden Lebens in der Natur, hat endlich, wenn auch mit einem Monat Verspätung, mit Macht seinen Einzug bei uns gehalten.

Um alles wieder gut zu machen, ist er in hochsommerlichem Temperaturgewande erschienen. Ueber Nacht fing es an zu sprießen, zu knospen, zu grünen und zu blühen. Man konnte sich in den Anlagen an dem frischen Grün auf Wiese, Baum und Strauch, dem gelbgefärbte Blüten keck und ziemlich nackt entsprossen, nicht satt sehen. Grün und gelb waren die Farbentöne, die überall aufleuchteten. Und kam man aus den Parks in die City, da sah man wiederum an dem jungen Menschenvolke des schönen Geschlechtes dieselben Farbentöne. Dort wie hier wurde einem grün und gelb vor Augen. Aber es tut wohl!

Und was liegt da näher als die Streitfrage: welche Farben sind waschechter, die natürlichen in den Parkanlagen, auf Wiese, Wald und Feld, oder die künstlichen auf Mantel, Kleid und Hut der süßen Mädchenknospen?

Wenn die — „Schwalben wieder — fortzieh'n, wird man's schau'n, wird man's schau'n."

Den badischen Anilin-Farbwerken darf man dann die Schuld nicht geben. Die hätten der Natur die Wette leicht abgewonnen. Aber der „König" von „Deutschland" kann ja gar nicht mehr 'rüberkommen zu uns!

So wird im Laufe des Sommers alles den Frieden herbeisehnen:

Die Ackerkrume, welche nach dem deutschen Kali — das Damenkleid, welches nach deutscher Farbechtheit, — die „Comic Opera", welche nach der Wiener Operetten-Melodie schmachtet.

Aug. Meyer-Eigen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

In Gebrauch seit mehr als 30 Jahren

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Pariser Chronik.

Paris, Anfang März.

Es gibt Pariser, die da glauben, schwergeprüfte Kriegsopfer zu sein, weil Pantagruel sich einige Eingriffe in die Speisekarte gefallen lassen mußte, und weil seit dem 10. März der Krämer seinen Zucker nur noch gegen Zuckerkarte verkaufen darf. Das war ein großes Ereigniß für Paris, als an allen Mauern die obrigkeitliche Aufforderung erschien, sich an einem bestimmten Tage in den Mairies für den Zuckerbedarf zu melden: alt und jung, arm und reich defilierte wie an einem Abstimmungstage mit dem Zettel in der Hand, der peinlich genau mit Berufsangabe für jeden Hausgenossen ausgefüllt sein mußte. Denn es handelte sich gleichzeitig um ein vorbereitendes Register für den nationalen Hilfsdienst — wie man nachträglich erfuhr! Wer hätte hinter der harmlosen Zuckerkarte das zivile Mobilisationsheft vermutet! — Die Verteilung erfolgt in der Weise, daß jedes Familienglied monatlich auf 750 Gramm kristallisirten Zucker Anrecht hat, wenn sämmtliche Mahlzeiten zu Hause eingenommen werden; eine Hauptmahlzeit auswärts bedingt einen Abzug von 250 Gramm. Cafes und Restaurants müssen ihren Verbrauch um ein Drittel gegenüber demjenigen des Vorjahres einschränken. Für Konditoreien, Apotheken sowie für die Einmachzeit gelten Sonderbestimmungen. — Wie übermäßig der Zuckergenuß in unserem Zeitalter ist, beweisen nicht nur die ärztlichen Krankheitsstatistiken, sondern auch der Vergleich mit dem vorigen Jahrhundert. 1827 betrug der tägliche Zuckerkonsum per Kopf 5 Gramm, heute beträgt er das Zehnfache; während man damals für das Kilo 2 Fr. 35 zahlte, fixiert die letzte Taxation den Preis auf 1 Fr. 45 (bei entsprechender Entwertung des Geldes).

Einen Schritt weiter ins Kriegsregime bedeutet schon die Brotkarte, die über kurz oder lang allgemein eingeführt werden wird. Frankreich ist bekanntlich der stärkste Brotesser: es konsumirt jährlich 80 Millionen Zentner Getreide, während England mit einer größeren Bevölkerungszahl 70 Millionen und Italien 25 Millionen benötigen. Auch hier finden wir im Laufe eines Jahrhunderts eine steigende Eßlust: 1784 begnügte sich der Franzose mit 125 Liter Brotfrucht jährlich, 1860 mit 220 Liter und 1915 vertilgte er nicht weniger als 500 Liter! Um dem Getreideausfall des laufenden Jahres zu begegnen, wird von den einen ein Einheitsbrot für Armee und Zivilbevölkerung, von den anderen ein vermehrter Zusatz von Reis- oder Kartoffelmehl empfohlen. Frankreich wäre damit glücklich beim vielverspotteten „Pain K K" angelangt, aus dem sich poetisch-satirisch veranlagte Zuckerbäcker nach dem Vorbilde Ragueneaus im „Cyrano de Bergerac" bisher eine Spezialität gemacht hatten. — Auch Erinnerungen an 1870 tauchen auf: das grobe Kleie- und Gerstenbrot, mit dem das belagerte Paris (das eine Armee von 200,000 Mann und eine Bevölkerung von über 2 Millionen in seinen Mauern zu ernähren hatte) hundertvierzig Tage lang Widerstand leistete, und das viele Familien heute noch als schwarzbraune Reliquie unter der Glasglocke aufbewahren. Noch sind wir nicht so weit und wer weiß, vielleicht hat sich der Verpflegungsminister Herriot eines Uebermaßes an Voraussicht schuldig gemacht, als er von der Kampagne 1918 sprach. Den Bauern muß man die Zukunft in möglichst schwarzen Farben malen, damit sie sich der doppelten Arbeit des Märzgetreides unterziehen. Der frühere Präsident der Republik, Loubet, hat mit einer Reihe in der Landwirtschaft populärer Politiker einen Aufruf erlassen, die Regierung stellt Prämien für jede der Brotkultur neugewonnene Hektar in Aussicht, und die Schuljugend wird durch Maueranschläge zur Mitarbeit aufgefordert.

Die Folgen mangelnder Arbeitskräfte bei der Produktion und eines verschwenderischen Konsums (letzteres vor allem in der Armee) machen sich bei einer ganzen Reihe von Lebensmitteln fühlbar, so der Milch, deren monatliche Zufuhr in Paris von 22 auf 18 Millionen Liter gesunken ist, der Butter, die an gewissen Tagen gänzlich fehlt, dem Gemüse. Um die Pariser zur Eigenproduktion anzuhalten, stellen die Stadtverwaltungen der Außenquartiere und der Bannmeile das unbebaute Terrain des Festungsgürtels, der Zone, der Seineufer der Einwohnerschaft für den Garten- und Gemüsebau zur Verfügung. Die in Berlin so populären „Laubenkolonien" sollen als „Jardins potagers" auch unter der Pariser Großstadtbevölkerung Eingang finden. Bereits haben die Gemeinden Bondy, Clichy, Vandes, Maison-Alfort das Beispiel gegeben, zahlreiche Bewerbungen sind in den Mairies eingelaufen, so daß im Laufe dieses Monats 20,000 Gärten zur Verteilung gelangen werden. Einzelne Vorstädte, wie Nanterre und Arcueil, besitzen nicht weniger als 50 Hektar unkultivirtes Land, das bei sorgfältiger Pflege der städtischen Ernährung dienstbar gemacht werden kann. Praktische Gärtnerkurse weisen die Familien im Anbau der gebräuchlichsten Gemüsearten an: ein Gebiet, wo der Krieg erzieherisch gewirkt hat!

Zur Zeit der Revolutionskriege, als der Unterhalt von 14 Armeen im Felde zu einem „Defizit der Subsistenzmittel" ähnlich dem heutigen führte, schlug Barrère im Konvent vor, bürgerliche Fasten zu dekretiren. Sparsamkeit und Enthaltsamkeit sind die wahre Tugend der Völker! Fort mit den verschwenderischen Festmählern; die Parasiten der Aristokratie sollen aufhören, an einem Tage zu verzehren, wovon das Volk einen Monat lebt! Eine Sybaritennation ist unserer Armee nicht würdig! hieß die Losung.

Leset die „Sonntagpost".